

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Kurs auf die Zukunft

- › Titelthema:
Logistikdreh-
scheibe Hafen
- › Wirtschaft im
Gespräch:
BVK-Präsident
Michael H. Heinz
- › Landesgartenschau:
Eutin wird blühen





SEAT

DER SEAT LEON ST. Raum für neue Möglichkeiten.



TECHNOLOGY TO ENJOY

SCHON AB 188€² IM MONAT – INKLUSIVE BUSINESS-PAKET REFERENCE.

Bis zu 1.470 Liter Gepäckraumvolumen, damit Sie ein Maximum an Flexibilität genießen. Effiziente Motoren, die Leistung mit Wirtschaftlichkeit verbinden. Fortschrittliche Technologien, die Sicherheit und Konnektivität bieten. Business-Pakete, mit denen Sie sich ein Plus an Ausstattung und Preisvorteile sichern. Und dazu Services und Finanzdienstleistungen, damit sich Ihr SEAT Leon ST in jedem Fall für Sie rechnet. Vermissen Sie etwas? Sagen Sie es uns und vereinbaren Sie direkt eine Testfahrt. Wir freuen uns auf Sie.



VOLL-LED-SCHEINWERFER³



FULL LINK-TECHNOLOGIE³



VARIABLER GEPÄCKRAUM

SEAT FOR BUSINESS

Kraftstoffverbrauch SEAT Leon ST 1.6 TDI, 81 kW (110 PS): innerorts 4,8, außerorts 3,9, kombiniert 4,2 l/100 km; CO₂-Emissionen: kombiniert 106 g/km. Kraftstoffverbrauch SEAT Leon ST: kombiniert 6,8–3,6 l/100 km; CO₂-Emissionen: kombiniert 158–94 g/km. Effizienzklassen: D–A+.

¹ Firmenauto des Jahres 2015, Firmenauto 05/2015, SEAT Leon ST in der Kategorie „Bestes Importfahrzeug, Kompaktklasse“.

² Der SEAT Leon ST Reference 1.6 TDI, 81 kW (110 PS), Start&Stop, auf Grundlage der unverbindlichen Preisempfehlung von 19.394,96 € + Sonderausstattung 920,17 €, zzgl. Überführungskosten und MwSt.: 188,00 € monatl. Finanz-Leasingrate bei 36 Monaten Laufzeit und jährlicher Laufleistung von 20.000 km. Sonderzahlung 0,00 €. Ein Angebot der SEAT Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Dieses Angebot ist nur für gewerbliche Kunden mit Großkundenvertrag und nur vom 01.01. bis zum 30.06.2016 gültig. Bei allen teilnehmenden SEAT Partnern in Verbindung mit einem neuen Leasingvertrag bei der SEAT Leasing, Bonität vorausgesetzt. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattung gegen Mehrpreis. ³ Optional ab Ausstattungsvariante Style.



AUTOZENTRUM NORD GMBH

Heideland Ost 1, 24976 Handewitt OT Weding
Tel. 0461 95 71 71 0, Fax 0461 91250
info.seat@azf-weding.de, www.azf-weding.de

Russland-Sanktionen aus Sicht der Wirtschaft

Seit den Zeiten der Hanse zählt Lübeck zu den traditionellen Häfen im Verkehr nach Russland und ins Baltikum. Auf die 2014 verhängten Handelsbeschränkungen der EU reagierte Russland mit einem Importverbot für Lebensmittel aus den Staaten der EU und der USA. Dazu zählen Fleisch, Fisch, Käse, Milch, Gemüse und Obst. Schleswig-Holstein, traditionell landwirtschaftlich geprägt und stark im Export von Agrarprodukten, wurde hiervon besonders getroffen. Die Probleme werden verstärkt durch einen schwachen Rubel und eine insgesamt schwache Konjunktur der russischen Volkswirtschaft, der neben den Handelsbeschränkungen zunehmend auch der Verfall der Ölpreise zu schaffen macht.

Die Folge ist ein deutlicher Ladungsrückgang im Exportbereich. Norddeutsche Transportunternehmer sprechen von Verlusten von bis zu 50 Prozent bei den Exporten nach Russland. Auch auf die Häfen wirkten sich die Sanktionen aus. Der Hamburger Hafen meldete im Russland-Verkehr einen Rückgang von 34 Prozent, Kiel und Lübeck mussten bei den Direktverbindungen nach Klaipeda beziehungsweise St. Petersburg deutliche Einbußen hinnehmen.

Dennoch liegen in jeder Krise auch Chancen. So konzentrieren sich einige deutsche Logistikdienstleister über ihre russischen Niederlassungen auf innerrussische Transporte. Auch die Zollunion, bestehend aus Russland, Weißrussland, Kasachstan und Armenien, eröffnet neue Möglichkeiten. Schließlich verteuert der niedrige Rubelkurs zwar die Importe, kurbelt gleichzeitig aber auch den russischen Export von Gütern wie Forstprodukten, Eisen und Metallen an.

Auch wir bei der ECL sehen immer wieder Ansatzpunkte für neue Geschäfte. Trotz aller Hindernisse im Warenverkehr und entgegen dem allgemeinen Trend haben wir 2015 ein Büro in St. Petersburg eröffnet und unsere eigene Gesellschaft „ECL Rus“ gegründet, um an diesen Chancen zu partizipieren. Wir sind überzeugt, diesen Schritt zur richtigen Zeit mit der richtigen Konzeption getan zu haben. Trotz der derzeit noch schwierigen Rahmenbedingungen werden auch andere Unternehmen die Gunst der Stunde nutzen und investieren. Gerade jetzt wird jeder Investor in Russland mit offenen Armen empfangen.

Ob Sanktionen, Ölpreis oder Währungsschwankungen: Handelsbeschränkungen sind nicht für die Ewigkeit gemacht und die Parameter werden sich wieder ändern. Wir versuchen, uns in der Zwischenzeit, so gut es geht, an die Gegebenheiten anzupassen. Russland war noch nie ein einfach zu erobernder Markt. Kleine Schritte, ein vertrauensvolles Verhältnis zu seinen Partnern und Kunden und vor allem Geduld sind



Foto: Anders Björk

Jörg Ullrich, Geschäftsführer der European Cargo Logistics GmbH (ECL), Lübeck

nötig. Kürzlich hat der Wirtschaftsausschuss des schleswig-holsteinischen Landtags unserem St. Petersburger Büro einen Besuch abgestattet und Gespräche mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft geführt. Die Resonanz war sehr positiv. Das ist ein ermutigendes Signal, nicht mehr und nicht weniger. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de



Laufbuchsen ◀ Die M. Jürgensen GmbH & Co KG aus Sörup im Kreis Schleswig-Flensburg ist ein weltweit führender Hersteller von Zylinderlaufbuchsen aus Grauguss für mittelschnelllaufende Viertaktmotoren. Die hochwertigen Buchsen werden vor allem für Diesel-, Gas- sowie Dual-Fuel-Motoren und Kolbenkompressoren eingesetzt. Das Foto zeigt einen Messtaster, der anhand unterschiedlicher Messpunkte den Durchmesser einer 13 Kilo schweren Führungsbuchse bestimmt. Durch die Buchse laufen Pumpenstößel, welche die Einspritzpumpe des Zylinders regulieren. Die Herstellung ist aufgrund der hohen Anforderungen an Form- und Lagertoleranzen sehr anspruchsvoll. ◀◀

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Logistikkreuzung Hafen	
Hafenwirtschaft im Wandel: Kurs auf die Zukunft	6
Lübeck Yacht Trave Schiff GmbH: MS Seekuh macht sauber	8
Interview: emissionsfreie Fähren bei Scandlines	9
2. ShortSeaShipping Days:	
Marktplatz der maritimen Kurzstrecke	10
Versorgung der Halligen: Planung ist alles	12
Stadthafen Itzehoe: Rohstoffe für die Mühle	14
Transportalternative: an der Unterelbe festmachen	15
Wirtschaft im Gespräch	
Michael H. Heinz, Präsident des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V.	16
Unternehmen und Märkte	
Moteg GmbH: Elektrobusse effizient machen	18
Hans Lehmann KG: Doppelrolle im Seetransport	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
IHK Schleswig-Holstein	
Maritimes Frühstück in Berlin:	
Einsatz für Logistikland Schleswig-Holstein	37
>> Standort Schleswig-Holstein	
Ansiedlungsbilanz 2015:	
Anteil des produzierenden Gewerbes verdoppelt	38
>> Impulse und Finanzen	
Interimsmanager: Feuerwehrmann und Freigeist	40
Projekt REACT: innovative Ideen für die Ostseeküste	42
Bilanz Förderinstitute: Fokus auf Gründung und Nachfolge	44
>> Zukunft mit Bildung	
Ausbildungsbeispiel:	
Panda Products Barcode-Systeme GmbH	46
Aufstiegsfortbildung: Ich kann mehr!	47
>> Technik und Trends	
E-Health-Gesetz: IHK-Arbeitskreis verbessert Vorlage	48
Betriebssicherheit: Brandrisiko bei Elektroanlagen	49
>> Globale Märkte	
Norwegen: Marktchancen beim digitalen Vorreiter	50
>> Recht und Steuern	
Facebook-Musterprozess: stiller Sieg für Fanpages	51
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft	
mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind	
Grünner & Baas, Kolumne	56
Titelbild: iStock.com/narvikk	



Foto: Christiane Schröder

Logistikkreuzung Hafen

Titelthema < Die Häfen Schleswig-Holsteins sind Knotenpunkte im internationalen Handel. Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind zwei der Herausforderungen, denen sie sich heute stellen müssen. Was macht den Hafen der Zukunft aus? Lesen Sie im Titelthema außerdem, wie ein Spezialschiff helfen soll, Müll aus den Ozeanen zu entfernen, was die Binnenhäfen im Logistikverbund leisten können und welche Themen die Teilnehmer der 2. ShortSeaShipping Days erwarten.



Foto: BVK

BVK-Präsident Michael H. Heinz

Wirtschaft im Gespräch < „Das Entlohnungssystem Provision ist bedroht“, sagt Michael H. Heinz, Präsident des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V. Ob andere Vergütungsmodelle beim Verbraucher ankämen, sei allerdings offen. Auch über Internetvergleichsportale und die Zukunftsfähigkeit des Versicherungsvermittlers sprach Heinz im Interview mit der *Wirtschaft*.

Eutin wird blühen

Landesgartenschau < Menschen aus nah und fern werden ab 28. April 2016 einen ganz besonderen Ausflugshöhepunkt in der Holsteinischen Schweiz finden: die Landesgartenschau Eutin 2016, die unter dem Motto „Eins werden mit der Natur“ steht. Die Gartenschau ist nicht nur florales Großereignis, sondern vor allem ein Impuls für die Regionalentwicklung.



Foto: LGS Eutin 2016



Foto: Lübeck und Travemünde Marketing GmbH, Joelle Weidig

Von links: Martin Exner (IHK Lüneburg-Wolfsburg), Minister Reinhard Meyer, Karoline Lenz (LTM), Jakob Richter (Geschäftsstelle Metropolregion Hamburg) und Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe

Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer überreichte Ende Februar in Lübeck im Namen aller Träger der Metropolregion den Bewilligungsbescheid an Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe, der sich für das Vertrauen bedankte. „Die Hansestadt Lübeck als relativ neues Mitglied in der Metropolregion ist erstmals federführend bei einem Leitprojekt der Metropolregion“, betonte Saxe.

› **Tourismus-Leitprojekt**

Service für ausländische Gäste

Ausländische Gäste sorgen für kräftiges Wachstum im norddeutschen Tourismus. Ein großes Leitprojekt, das über drei Jahre angelegt ist, macht nun die Branche mit rund 850.000 Euro fit für die vielfältigen Wünsche ausländischer Gäste.

Damit sich ausländische Touristen willkommen fühlen, bedarf es zum Beispiel gut

lesbarer Ausschilderungen und mehrsprachiger Informationsangebote. Nun wollen die Metropolregion Hamburg und 27 Partner die Angebotsqualität und -vielfalt in der Region weiterentwickeln.

Die Federführung des Projekts übernimmt die Hansestadt Lübeck mit der Lübeck und Travemünde Marketing GmbH.

Sieben IHKs beteiligt ◀ 20 touristische Organisationen der (Land-)Kreise und Städte sowie sieben Industrie- und Handelskammern, darunter die drei schleswig-holsteinischen IHKs, unterstützen das Projekt. Auch Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe, die Freizeitbranche, der Einzelhandel sowie Kultureinrichtungen werden eingebunden. **red** ◀◀

Infos zum Leitprojekt
www.bit.ly/tourismus-leitprojekt

› **Flüchtlinge**

Allianz für Integrationsprojekt

Um einen Teil der rund 35.000 Flüchtlinge in Schleswig-Holstein rasch in Ausbildung oder Arbeit zu bringen, startet im Juni ein zweistufiges Pilotprojekt, das bis zu 2.000 Frauen und Männer auf eine Einstiegsqualifizierung, eine Berufsausbildung oder eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vorbereiten soll.

Das vom Land und von der Bundesagentur für Arbeit aufgesetzte und gemeinsam finanzierte Programm BÜFAA.SH

(Begleiteter Übergang für Flüchtlinge in Arbeit und Ausbildung) ist Mitte Februar auch von Vertretern der Wirtschaft, der Kommunen und der Gewerkschaften unterzeichnet worden. Auch die IHKs in Schleswig-Holstein sind beteiligt. Die Partner verpflichten sich unter anderem, mindestens 1.200 Jobs oder Ausbildungsplätze für erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen des Programms bereitzustellen.

Kräfte bündeln ◀ Schleswig-Holsteins Arbeitsminister Reinhard Meyer sagte: „Wir wollen mit diesem Programm in diesem Jahr dazu beitragen, dass Integration in den Arbeitsmarkt gelingt.“ Er freue sich über die breite Unterstützung. „Das Programm kann nur ein Erfolg werden, wenn sich alle nach Kräften einbringen.“

In der ersten Förderrunde 2016 stellen Bundesagentur und Land zunächst rund sechs Millionen Euro bereit. Wie Meyer weiter sagte, solle BÜFAA.SH flächendeckend in Schleswig-Holstein angeboten werden. Zielgruppe sind Asylbewerber mit guter Bleibeperspektive – derzeit vor allem Menschen aus Eritrea, dem Irak, dem Iran und Syrien – sowie sogenannte Geduldete mit Arbeitsmarktzugang und Asylberechtigte oder anerkannte Flüchtlinge, sofern sie die Schulpflicht erfüllt haben. **red** ◀◀

“ Zitat des Monats

„Wie in Kanada will die Arbeitsministerin die Zuwanderung künftig nach klaren Kriterien steuern. Dieser Modellversuch könnte der Auftakt für ein Einwanderungsgesetz sein. Es ist höchste Zeit, diesen Schritt zu gehen.“

Dorothea Siems in der Tageszeitung „Die Welt“ vom 3. März 2016

Zur Vereinbarung
www.bit.ly/buefaa-sh

> Flüchtlingsintegration

Hansolu beim Netzwerkstart

Die Lübecker Werbeagentur Hansolu hat im März als eines von 22 deutschen Unternehmen an der Auftaktveranstaltung eines Netzwerks zur Integration von Flüchtlingen in Betrieben teilgenommen. DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer und Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel hatten nach Berlin eingeladen.

Das Netzwerk „Unternehmen integriert Flüchtlinge“ will betriebliches Engagement für Integration sichtbar machen. Es bietet allen Unternehmen in Deutschland, die sich für Flüchtlinge engagieren wollen, Informationen, Praxistipps und Erfahrungsaustausch.

Hansolu-Geschäftsführer Nils Dardemann erklärt: „Das ist eine tolle Sache. Das Netzwerk schafft eine Plattform, auf der Unternehmen ihr Know-how und ihre Erfahrungen austauschen können.“ Hansolu bietet einem Flüchtling über ein Praktikum die Möglichkeit, sich im Bereich Mediengestaltung zu orientieren und Praxiserfahrung zu sammeln.

Die Startveranstaltung am 9. März in Berlin bildete den bundesweiten Auftakt. Ziele des Netzwerks mit mehr als 300 Gründungsmitgliedern sind unter anderem, jährlich 500 neue Mitgliedsbetriebe aufzunehmen und bei bis zu 100 Regionalveranstaltungen den direkten Austausch zu pflegen. Das auf Initiative des DIHK entstandene Netzwerk wird vom Bundeswirtschaftsministerium mit rund 2,8 Millionen Euro gefördert. red <<

> Veranstaltungsreihe

Potenziale sauberer Energien

Möglichkeiten identifizieren, Ideen entwerfen, Konzepte entwickeln und Wissen integrieren – unter diesem Motto organisiert das deutsch-dänische Netzwerk Furgy Clean Innovation eine Veranstaltungsreihe für Unternehmer. Schlagworte wie Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Energiewende sind zum festen Repertoire in Unternehmenskultur und Alltag geworden. Zugleich gibt es großes Potenzial im Bereich „Clean Energy“, wie etwa das Konzept „Innovation Boost“ zeigt, das in der Veranstaltungsreihe vorgestellt wird. Unternehmer können Ideen diskutieren, die Dienstleistungen von Furgy Clean Innovation aktiv mitgestalten und erhalten Anregungen zur Konzeptverwirklichung.

Die drei Veranstaltungen finden am 21. April in der IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg, am 4. Mai in der IHK zu Kiel, Bergstraße 2, 24103 Kiel und am 9. Mai in der IHK zu Lübeck, Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Bitte melden Sie sich unter Nennung Ihres Wunschtermins zu der kostenlosen Veranstaltung an. red <<

Anmeldung und Infos

Telefon: (0461) 806-462

info@furgyclean.de, www.furgyclean.de



Köpfe der Wirtschaft

Das Tornescher Unternehmen Elokon Sicherheitstechnik GmbH verstärkt mit **Alexander Glasmacher** seine Geschäftsführung. Zum 1. Januar 2016 ist Glasmacher zum weiteren Geschäftsführer der Elokon Sicherheitstechnik GmbH bestellt worden. Er verantwortet den Bereich Vertrieb und Marketing und will das Unternehmen am Markt noch stärker als Lieferanten von Sicherheits- und Assistenzsystemen für die Intralogistik positionieren.



Kieler Prunksiegel für **Jörg Rüdell**, den Gründer und ersten Vorsitzenden von inka e. V.: Seit 2008 setzt sich der gemeinnützige Verein für die Förderung von Kindern ein, die sportliche oder musische Freizeitbeschäftigungen ausüben möchten, ihren Interessen oder Begabungen aber aufgrund der Armut ihrer Eltern nicht nachgehen können. Der Vereinsname „inka“ steht für „Kieler Initiative gegen Kinderarmut“. Im Februar überreichte der Kieler Stadtpräsident Hans-Werner Tovar auf der Jahreshauptversammlung von inka e. V. dem ersten Vorsitzenden Jörg Rüdell das Kieler Prunksiegel als Würdigung für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement. <<



Fotos: ELOKON Sicherheitstechnik GmbH, privat

☑ Unternehmensberatung

viseco

einfach | besser | beraten

„Um klar zu sehen, genügt oft
ein Wechsel der Blickrichtung.“

- Sanierung und Restrukturierung
- Unternehmensnachfolge
- Existenzgründung
- Transaktionsberatung

viseco Unternehmensberatung GmbH
Wittenberger Weg 17
24941 Flensburg

Telefon: 04 61 - 144 91 - 800
Fax: 04 61 - 146 93 - 38
kontakt@viseco-beratung.de

www.viseco-beratung.de

LPG-Tanker vor dem Elbhafen der
Brunsbüttel Ports GmbH

Kurs auf die Zukunft

Hafenwirtschaft im Wandel ◀ Was macht den Hafen der Zukunft aus? Die Antwort darauf ist so komplex, wie es die einzelnen Aspekte sind. Die Bandbreite der Zukunftsthemen reicht von der digitalen Schiffserfassung bis zur Hafenanbindung auf der Schiene.

Die größten Containerschiffe der Welt fassen rund 20.000 Standardcontainer, ein Ende des Wachstums scheint nicht in Sicht. Sie transportieren riesige Gütermengen – und sind doch nur die Spitze der steigenden Frachtzahlen. Allein in Schleswig-Holsteins drei größten Häfen Lübeck, Brunsbüttel und Kiel wurden 2015 mehr als 43 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen. Das erfordert große Flächen, eine gute Anbindung und nachhaltige Hafen- und Energiekonzepte.

Das nationale Hafenkonzept 2015 soll den Hafenstandort Deutschland auf neue Füße stellen. Eine Maßnahme des strategischen Leitfadens ist der Ausbau der Gleisanschlüsse für die Häfen über ein Förderprogramm. Ein Punkt, der Frank Schnabel wichtig ist. Er ist Geschäftsführer der Schramm Group, die auch die Brunsbütteler Häfen betreibt, und Vorsitzender des Gesamtverbands Schleswig-Holsteinischer Häfen (GvSH). „Brunsbüttel ist der zweitgrößte Hafen im Land und hat das größte zusammenhängende Industriegebiet,

ist aber nur eingleisig und nicht elektrifiziert angebunden. Das muss sich ändern.“ Das Hafenkonzept zeige unter anderem, dass ein Ausbau der hafenbezogenen Infrastruktur notwendig sei, gerade im Hinterland. „Die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit eines Hafens ist in starkem Maße von seiner Anbindung abhängig.“ Klaus Holoher, Professor für Seefahrt und Logistik an der Jade Hochschule in Elsfleth und Hafenexperte, fügt hinzu: „Ein Schienenanschluss im Hafen und die Binnenschifffahrt ermöglichen schonenderen Verkehr und reduzieren die Zahl der Lkw. Sind Güter erst auf einem Lkw, bleiben sie in der Regel darauf.“

National Single Window ◀ Wie in fast jedem Lebensbereich spielt auch in der Hafenwirtschaft die Digitalisierung eine große und weiter wachsende Rolle. „Durch eine intelligente Verkehrssteuerung werden Engpässe in den landseitigen Hafenzufahrten behoben“, so der GvSH-Vorsitzende. Ebenso werde die wasserseitige Überwachung und Steuer-

ung der Verkehre inzwischen vermehrt digital durchgeführt, etwa mit dem automatischen Identifikationssystem (AIS). Durch den Austausch von Navigations- und anderen Schiffsdaten verbessern sich Sicherheit und Steuerung des Schiffsverkehrs. Schnabel ergänzt: „Künftig muss es das Ziel sein, die Schiffe beim Ablegen im Ausgangshafen digital zu erfassen, um so die verschiedenen Schiffsanläufe eines Hafens bereits frühzeitig planen und koordinieren zu können.“ Der Bund unterstützt die Digitalisierung der Häfen ab 2016 mit einem Förderprogramm in Höhe von 20 Millionen Euro (ISETEC III).

Bereits digitalisiert ist die Schiffsanmeldung im Hafen und bei den Behörden. Im Mai 2015 wurde dazu das „National Single Window“ (NSW) eingeführt. Bei der Umsetzung der EU-Richtlinie ist Deutschland Vorreiter. Vor dem NSW waren diverse Unterlagen notwendig, um ein Schiff etwa beim Havariekommando oder beim hafenärztlichen Dienst anzumelden. Teilweise wurde noch gefaxt. Heute genügt eine

Excel-Datei, deren Inhalt dem NSW elektronisch übermittelt wird.

„Das Projekt wird von einigen Reedern, Schiffsführungen und auch Agenten zwar noch immer skeptisch verfolgt, aber es hat die Abläufe deutlich verschlankt“, erklärt der Schifffahrtskaufmann Ronald Versemann aus Reinbek. Er agiert in allen deutschen Seehäfen als neutraler Datenerfasser und Kontrollinstanz zwischen Schiffsführung und -maklern auf der einen und dem NSW auf der anderen Seite.

Das NSW soll heute als einheitlicher Kanal in allen beteiligten Staaten dienen. „Es gibt für die Anmeldeformalien kaum noch Unterschiede. Durch die Nutzung des NSW hat das Schiff die Meldepflichten erfüllt, auf Bundes- und Landesebene“, so Versemann. Das NSW vergibt zudem Identifikationsnummern, sodass die Schiffsaktivitäten in Verbindung mit dem geplanten Hafenanlauf oder der Passage durch den Nord-Ostsee-Kanal durchgehend nachverfolgt werden können.

„Green Ports“ ist das Schlagwort für ökologisch sinnvoll organisierte Häfen. Professor Holoher teilt das Thema

in drei Aspekte. Neben der genannten Hinterlandanbindung sei die grüne Schifffahrt, das „Green Shipping“, zentraler Bestandteil. Dabei spielten etwa die Nutzung alternativer Treibstoffe wie Flüssigerdgas (LNG) und Lärmschutz eine Rolle. Beide Punkte seien speziell bei stadtnahen Häfen kritisch in Bezug auf die Akzeptanz der Anwohner.

Ressourcen sparen < Beim Green Shipping sind außerdem die Schwefelemissionskontrollgebiete in Nord- und Ostsee von Bedeutung. Durch den alternativen Schiffsantrieb sinken allein die Partikel- und Schwefelemissionen um fast 100 Prozent. Frank Schnabel, der im Hafen Brunsbüttel ein LNG-Terminal etablieren möchte, sagt, dass mit LNG die seit 2015 vorgeschriebenen Emissionsgrenzen ohne die Installation von Abgasreinigungsanlagen eingehalten würden. Neben der Schifffahrt ist LNG auch für die Industrie attraktiv. Betriebe im Landesinneren können zum Beispiel per Bahn mit Flüssiggas versorgt werden.

„Letztlich ist Green Shipping auch nicht ohne eine nachhaltige Hafenstruk-

tur zu denken“, ergänzt Klaus Holoher. „Schiffe müssen ihre verschiedenen Abfälle im Hafen entsorgen können.“ Auch die nachhaltige Umstellung, unter anderem auf Elektrofahrzeuge und energiesparende Beleuchtung, sei notwendig. Umgesetzt werden müssten die Projekte auch mit politischem Willen, da häufig Länder oder Kommunen die Häfen besäßen, unterstreicht er. In der Privatwirtschaft lasse sich die Idealvorstellung grüner Häfen durch hohe Investitionskosten teils nur schwer mit den Gewinnabsichten der Betriebe vereinbaren. „Die Zukunft der Häfen sind ressourcensparende Systeme“, sagt Holoher. Allerdings sollten die Konzepte nachhaltig sein und nicht nur dem Image, also dem sogenannten Green Washing, dienen. <<

„Die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit eines Hafens ist in starkem Maße von seiner Anbindung abhängig.“

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Sicher. Schnell. Glasklar. GlobalConnect

INFOVERANSTALTUNG

Mit Lichtgeschwindigkeit in die Cloud -
Was neue Technologien leisten und wie diese Sie effizienter arbeiten lassen!

Fachvorträge. Diskussionen. Erfahrungsaustausch. Persönliche Beratung.
Wissen Sie wie Sie durch eine Corporate Cloud effektiv IT-Kosten senken? Und: Ist Telefonie (VoIP) mit freier Technologieauswahl ein Thema für Sie? Dann freuen Sie sich auf Antworten von Spezialisten auf diese und weitere spannende Fragen.

25. April 2016 - Hotel Atlantic Kiel, Raiffeisenstr. 2, 24103 Kiel - 09.00 - 13.00 Uhr
Anmeldungen bitte an ihk-sh@globalconnect.de oder per Telefon 040-299 976 89.

Der Amarok.
Limitiertes Angebot. Kurzfristig verfügbar.

z. B. **Amarok DC Trendline 2,0 | TDI**
132 kW (180 PS) 8-Gang-Automatikgetriebe

Preisvorteil: **9.500,- €¹**

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,8 / außerorts 4,6 / kombiniert 5,4.
CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 126.

Lackierung: Reflexsilber Metallic. **Ausstattung:** Multifunktions-Lederlenkrad mit Lederleumumfang, Radio-Navigationsgerät mit Freisprecheinrichtung, Leichtmetallräder „Roca“, Anhängervorrichtung, Parkpilot u. v. m.

Das Finanzierungsbeispiel basiert auf einer jährlichen Fahrleistung von 15.000 km. Laufzeit: 48 Monate
Schlussrate: 19.187,46 €
Gesamtbetrag: 38.729,46 €

Fahrzeugpreis: **36.980,00 €**

inklusive Überführung frei Kiel

Anzahlung: 9.990,00 €

Nettodarlehenbetrag: 26.990,00 €

Sollzinssatz (gebunden) p.a.: 1,88 %

Effektiver Jahreszins: 1,90 %

48 Monatsraten à 199,- €²

Abbildung zeigt Sonderausstattungen. Alle Preise inkl. MwSt.

¹ Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers.

² Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 6 49 88 - 43 - vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321 / 94 94 - 15 - vw-nms.de



Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann
mobilität

Inhabergeführter und international aufgestellter Fachversandhandel für italienische KFZ-Oldtimerteile

sucht engagierten Nachfolger. **2 Vollexistenzen.** Erfolgreich am Markt seit über 25 Jahren.

Umsatzkategorie:
 <=1 Mio. Euro, hervorragende Umsatzrendite.

Ausweitung durch Werkstattangebote möglich.
 Standort: Ostseeküste, ist aber flexibel.

Übernahme 2016 möglich.

Firmenexposee vorhanden (nur persönliche Übergabe).
 Warenbestand, Betriebs- und Geschäftsausstattung.
 Internet und Online-Shop.

Kontaktaufnahme
 Fax: 04385-599810 oder
 E-Mail: WilfriedRitz@web.de

Neue Anzeigenrubrik: Unternehmensnachfolge

Größe der Farbanzeige:
 (so groß wie dieser Kasten)
 58 x 120 mm

Mindestabnahme:
 drei Anzeigen, zur Einführung die Dritte davon kostenfrei

Motivwechsel:
 ist möglich:

Preis pro Anzeige:
 299,- € zzgl. MwSt.

Paketpreis für drei Anzeigen:
 598,- € zzgl. MwSt.

Verlag Max Schmidt-Römhild KG
 Mengstr. 16, 23552 Lübeck
 Tel. 04 51 / 70 31 285
 Fax. 04 51 / 70 31 280

Kontakt: Bastian Müller
 bmueller@schmidt-roemhild.com



Foto: Christoph Krelle

Till Schulze-Hagenest an der Traverse der „Seekuh“

MS Seekuh macht sauber

Lübeck Yacht Trave Schiff GmbH < Riesige Mengen Plastikmüll verschmutzen die Meere. Für Geschäftsführer Till Schulze-Hagenest und seine Mitarbeiter bei der Lübeck Yacht Trave Schiff GmbH ein Problem, an dessen Lösung sie gerade bauen. Die MS Seekuh, ein Aluminium-Katamaran mit innovativer Technik, soll helfen, Ufer und Küsten vom Plastik zu befreien.

Ein Kutter fährt durch die Trave. Dahinter glänzen die Häuser der Lübecker Altstadt in der Sonne. Die kleine Werft hat einen idyllischen Standort. Von Plastikmüll ist hier keine Spur, doch anderswo bedeckt er die Ufer – über Hunderte von Kilometern.

Der Prototyp eines Müllsammel-Katamarans, der hier konstruiert wird, zählt mit seinen zwölf mal zehn Metern eher zu den Kleinfahrzeugen. In der Serienreife soll das Schiff – mit Wind und Solarenergie betrieben – größer werden. Die modulare Konstruktion soll es erlauben, ihn in fünf Einzelteile zu zerlegen, um ihn woanders wieder aufzubauen. „So kann er in kürzester Zeit per Containerlogistik weltweit verfügbar sein“, erklärt Schulze-Hagenest. Eine derart innovative und praktikable Lösung sei bis dato einzigartig. Mit nur einer Ladung soll die MS Seekuh zwischen fünf und zehn Kubikmeter Plastikmüll abtransportieren. Ihre Netze erreichen eine Meerestiefe von bis zu fünf Metern.

Schwamlösungen < Laut einer Studie der Ellen MacArthur Foundation schwimmen derzeit rund 150 Millionen Tonnen Plastik in den Meeren. Die britischen Forscher rechnen damit, dass sich die Zahl bis 2050 vervierfachen könnte und dann die Menge an Plastik sogar die Menge an Fischen übersteigen würde.

Den Auftrag erhielt die Lübecker Werft von der bayerischen Umweltschutzorganisation „One Earth – One Ocean e.V.“, die sich für die Sauberkeit der Ozeane einsetzt. Deren Vorsitzender Günther Bonin hatte das Konzept zusammen mit dem Kieler Ingenieur Dirk Lindenau entwickelt. Der Verein hat dann ein Berliner Ingenieurbüro beauftragt, die Genehmigungszeichnungen zu erstellen.

Für die Werft von Schulze-Hagenest ist das Projekt Neuland. Er verfolgt die Medienberichte über das Plastikmüll-Problem, macht sich selbst viele Gedanken. „Bei größeren Einsätzen sind Schwamlösungen denkbar, bei denen mehrere Katamarane um ein Mutterschiff herum operieren“, erklärt er. Die Werft ist bereit, das neue Geschäftsfeld weiter zu erschließen. Die Probefahrt der ersten vollständig zertifizierten und zugelassenen „Seekuh“ ist diesen Sommer geplant. Wie es dann weitergeht, wird sich zeigen. Die ersten Anfragen gibt es schon. <<

Autor: Christoph Krelle
 Freier Journalist
 redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.luebeckyacht.de

Emissionsfreie Fähren

Scandlines < Seit 2013 hat die Reederei Scandlines Deutschland GmbH auf der Strecke Puttgarden-Rødby ein Hybridantriebssystem für ihre Fähren eingeführt. Nun sollen weitere Fähren folgen. Das Ziel: vollständig emissionsfreie Fährschiffe. Im Interview mit der *Wirtschaft* erläutert Scandlines-Kommunikationsmanagerin **Anette Ustrup Svendsen** die Pläne.

Wirtschaft: Wie wollen Sie das Ziel emissionsfreie Fähre erreichen?

Anette Ustrup Svendsen: Seit der Einführung des Hybridantriebssystems 2013 auf der „Prinsesse Benedikte“ haben wir unsere drei restlichen Passagierfähren auf der Strecke Puttgarden-Rødby ebenfalls zu Hybridfähren umgerüstet. Nun möchten wir die Strecke zwischen Rostock und Gedser umstellen. Unser langfristiges Ziel ist es, auf der Strecke Puttgarden-Rødby mit vollständig emissionsfreien Fähren zu fahren. Im nächsten Schritt werden die Fähren auf der Strecke Rostock-Gedser und anschließend die auf der Strecke Puttgarden-Rødby zu Plug-in-Hybridfähren umgerüstet. Die Bordbatterien sollen während des 15-minütigen Aufenthalts im Hafen über große Ladestationen aufgeladen werden, um den ersten und letzten Teil der Route batteriebetrieben zu bestreiten.

Wirtschaft: Wie funktioniert das Hybridantriebssystem?

Ustrup Svendsen: Es kombiniert traditionellen Dieselantrieb mit elektrischem Batterieantrieb. Scandlines ist weltweit die erste Fährreederei, die ein

Hybridantriebssystem dieser Größenordnung an Bord einsetzt, das überschüssige Energie in Batterien speichert. Die Fähre verfügt zwar über vier Diesellgeneratoren, nutzt bei einer normalen Überfahrt jedoch nur zwei oder drei von ihnen mit einer Auslastung von je 40 bis 55 Prozent auf See und acht bis zehn Prozent im Hafenbetrieb. Am effektivsten arbeiten die Generatoren jedoch bei einer Auslastung von 85 bis 90 Prozent. Durch die Kombination der Diesellgeneratoren mit Batteriepaketen kann die optimale Auslastung der Motoren permanent gewährleistet werden. Das System wird mit einer 1,9-Megawattstunden-Batterie betrieben. Zusätzlich zur Installation des Hybridantriebssystems wurden auf den Fähren Abgaswäscher eingebaut. Sie reinigen die Motorengase von Schadstoffen, wodurch sich der Emissionsausstoß um mindestens 90 Prozent reduziert.

Wirtschaft: Wie rechnet sich das?

Ustrup Svendsen: Die Fähre kann ihren Treibstoffverbrauch optimal an die Auslastung anpassen. Auf diese Weise können bis zu 15 Prozent der Kohlen-



Foto: Scandlines

Anette Ustrup Svendsen

dioxid-Emissionen eingespart werden. Gleichzeitig können wir die Reparatur- und Wartungskosten senken. <<

Interview: Nathalie Klüver
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website von Scandlines
www.scandlines.de



Firmenkunden brauchen schnelle Antworten!

Die Sydbank Deutschland kombiniert das Beste aus zwei Kulturen – lernen Sie uns auf unsere deutsch-dänische Art kennen!

- schnelle und kurze Entscheidungswege
- unkompliziert und kompetent
- wettbewerbsfähige Konditionen
- persönliche Betreuung durch feste Ansprechpartner

Mehr unter sydbank.de. Rufen Sie uns an!

Sydbank

16591.0216

Rathausplatz 11 · 24937 Flensburg · Tel. 0461 8602 0
Am Sandtorkai 54 · 20457 Hamburg · Tel. 040 376900 0
Sell-Speicher, Wall 55 · 24103 Kiel · Tel. 0431 9804 0

Marktplatz der maritimen Kurzstrecke

2. ShortSeaShipping Days ◀ Lübeck ist nach der Premiere 2014 erneut Austragungsort der ShortSeaShipping Days, die am 22. und 23. Juni 2016 in der Lübecker Musik- und Kongresshalle stattfinden werden. Unter dem Motto „Der Kurzstreckenseeverkehr – ein starker Partner der Logistikkette“ erwarten das ShortSeaShipping Inland Waterway Promotion Center (spc) und die IHK zu Lübeck als Veranstalter mehrere Hundert Gäste.



Container auf dem Weg zur Iberischen Halbinsel

Aufgrund des großen Erfolgs 2014 wurde das Format erweitert. Neben der Fachkonferenz werden sich auf einem Marktplatz mit Messecharakter rund 30 Unternehmen der maritimen Wirtschaft präsentieren. Die Schirmherrschaft hat Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt übernommen.

Weitere hochrangige nationale und europäische Branchenvertreter haben ihr Kommen zugesagt, denn auch wenn Lübeck der Austragungsort ist, haben die ShortSeaShipping Days

eine überregionale und internationale Ausrichtung. Auch der Parlamentarische Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium und Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft Uwe Beckmeyer hat seine Teilnahme bestätigt.

Im Rahmen der Fachkonferenz werden alle Sparten des Kurzstreckenseeverkehrs vertreten sein, wie Fähr- und RoRo-, Container-, Bulk- und Binnenschiffsreedereien. Auch Vertreter des Schienen- und Straßenbereichs und der Verladerschaft werden in die Konferenz involviert. Die Logistikkette soll in

Ahrensburg

Hamburgs schöne Nachbarin

WAS

Wirtschafts-
und Aufbaugesellschaft
Stormarn mbH

Wir sind Stormarn.

Viele Unternehmen schätzen die Verbindung von verkehrsgünstiger Lage innerhalb der Metropolregion und hohem Imagefaktor von Hamburgs schöner Nachbarin. Wir schaffen Raum für innovative Ideen und zukunftsorientierte Unternehmen, die gewachsene Werte schätzen:


Mit einem Gewerbestandort in Ahrensburg.



Foto: OPDR, Hamburg

Die Zukunft wird aller Voraussicht nach von neuen Energieträgern bestimmt. Hier scheint sich LNG (Flüssigerdgas) als Alternative anzubieten. Was dieser Innovationsprozess für die Reedereien, Häfen und die Logistik bedeutet, wird in einem Fachpodium näher erläutert – wobei die Schifffahrt, gemessen an der transportierten Tonnage, bereits heute das umweltfreundlichste Transportmittel ist. Auch die Rolle der Häfen als unverzichtbare Schnittstelle der Logistikketten und ihr Wandel zu hochmodernen Logistikzentren werden bei den ShortSeaShipping Days thematisiert.

Zwischen den Fachpodien werden den Teilnehmern Best-Practice-Beispiele vorgestellt. Durch das Programm führt die Moderatorin und Wirtschaftsjournalistin Astrid Oldekop. In der Fachmoderation unterstützt sie Eckhardt-Herbert Arndt vom Täglichen Hafenbericht (THB), der bestens mit der maritimen Szene vertraut ist.

Das ShortSeaShipping Inland Waterway Promotion Center ist ein ÖPP-Projekt von Bund, Ländern und Unternehmen der verladenden Wirtschaft mit der Aufgabe, die Binnen- und Küstenwasserstraßen zu promoten. Die IHK zu Lübeck unterstützt die Arbeit des spc als Mitglied. Die Veranstalter bieten auch umfassende Sponsoring-Möglichkeiten an. Das Anmeldeportal auf der Veranstaltungswebsite ist bereits geöffnet. red 

ihrer Gesamtheit betrachtet werden, und dabei soll auf die Rolle der Schifffahrt aufmerksam gemacht werden. Insbesondere soll dabei auf die Vorreiterrolle des Kurzstreckenseeverkehrs hingewiesen werden.

Mit den zum Januar 2015 eingeführten verschärften Umweltregulierungen für die Schifffahrt in den sogenannten ECA-Zonen Nord- und Ostsee musste die Schifffahrt auf Alternativen zum herkömmlichen Schweröl ausweichen beziehungsweise technische Umrüstungen vornehmen.

Anmeldung und aktuelle Infos

zu Programm, Sponsoring und mehr
www.shortseashipping-days2016.de



SPEDITION **HB BODE** TRANSPORT & LOGISTIK



**Spedition Bode
 GmbH & Co. KG
 D-23858 Reinfeld**

Weitere Standorte:
 D-23569 Lübeck
 FIN-15140 Lahti
 S-195 72 Rosersberg



1994 *20 Jahre* 2014
 Working for quality

Green Logistics



2014

Europäischer
Transportpreis
 für Nachhaltigkeit



IFS
 Logistics

50 Jahre DEKRA Mitglied
 Sicherheit ist das höchste Gebot.

Hanse Belt
 region ahead
 Award 2015 - 1. Platz

www.spedition-bode.de · info@spedition-bode.de



**RENAULT
PRO+**

Renault MASTER

Bringt ihr Geschäft in Fahrt.

Renault Master Kastenwagen Einzelkabine (Frontantrieb)
L2H2 3,5 t DCI 125 EU5

ab **209,- €** netto* mtl./

ab **248,71 €** brutto* mtl.

ab 239,- € netto mtl./ ab 284,41 € brutto mtl. Full Service-Vertrag - unserem Leasing für Geschäftskunden inklusive HU, Wartung, Verschleißreparaturen und Garantie.**

- Radio mit Bluetooth • Freisprechanlage • Ganzjahresreifen • 3-Tasten-Schlüssel mit Zentralverriegelung und Funk Fernbedienung • Außenspiegel elektrisch einstell- und beheizbar • Beifahrerdoppelsitzbank multifunktional mit umklappbarer Rückenlehne in der Mitte und schwenkbarer Arbeitsfläche • Elektrische Fensterheber • ESP mit Berganfahrassistent, Extended Grip, Anhängerstabilisierung

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH

Kruppstraße 4-6 • 23560 Lübeck-Genin
Tel.: 0451 - 589060

LÜDEMANN & ZANKEL BUSINESS CENTER GMBH

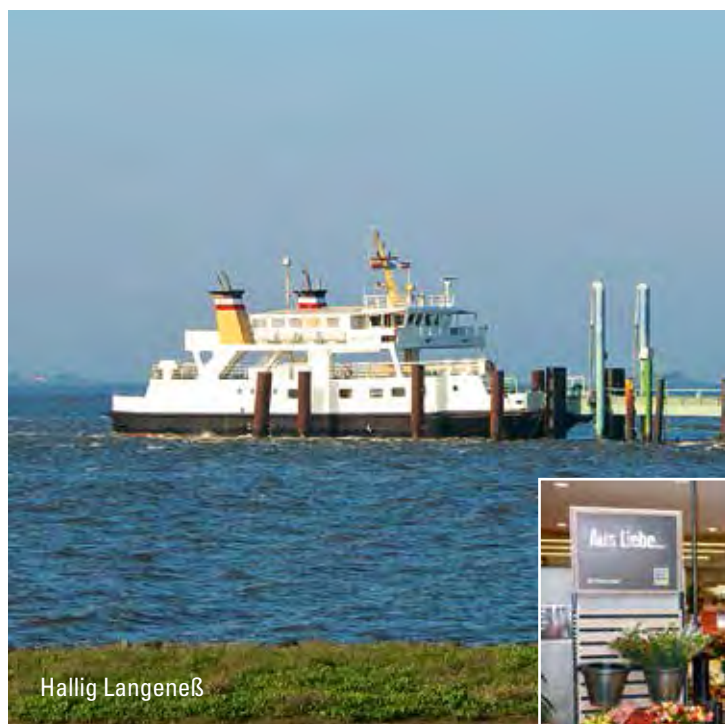
Posener Straße 7a • 23554 Lübeck
Tel.: 0451 - 3050930

www.lzautomobile.de

*Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 209,- € /brutto inkl. gesetzl. USt. 248,71 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 750,- € /brutto inkl. gesetzl. USt. 892,50 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.04.2016. ** Enthalten ist ein Renault Full Service-Vertrag ab 239,- € netto mtl./ ab 284,41 € brutto mtl.: Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie inkl. Mobilitätsgarantie und HU sowie aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen gem. den Bedingungen des Renault Full Service Vertrags für die angegebene Laufzeit/-leistung. Abbildung zeigt Renault Master Kastenwagen L2H2 mit Sonderausstattung.

Planung ist alles

Versorgung der Halligen ◀ Die Versorgung der Halligen ist bis heute eine große Herausforderung. Die meisten Dinge für den täglichen Bedarf müssen vom Festland geliefert werden, Einzelhändler sind auf den kleinen Inseln Mangelware.



Wir Halligbewohner sind wahre Organisationskünstler“, sagt Matthias Piepgras, Bürgermeister der Hallig Hooge. Dies sei nicht zuletzt deshalb wichtig, weil Wind und Wetter die Belieferung häufig immens erschweren und teilweise die Verbindung zwischen Halligen und Festland abschnitten. „Man muss alles bis ins kleinste Detail durchdenken und möglichst immer mehr kaufen, als man eigentlich braucht“, so Piepgras. Dies gelte bei den gastronomischen Betrieben vor allem für Zeiten, in denen viele Touristen zu Gast sind.

Zugenommen haben vor allem Onlinebestellungen. „Amazon und Co. haben deutlich an Bedeutung gewonnen“, betont der Bürgermeister. „So muss der Postbote nun auch öfter mal Weinkartons austragen.“ Die Zahl der Lieferanten sei hoch, da viele Privatleute und Betriebe ihre eigenen Zulieferer hätten. Doch nicht nur Waren, auch Handwerker müssen auf die Halligen gebracht werden. „Auch hier muss man genau planen, vor allem dann, wenn der Winterfahrplan gilt und es montags und mittwochs keine Verbindung gibt.“

Zuverlässige Partner sind da unerlässlich. Einer der wichtigsten ist die Wyker Dampfschiffs-Reederei (W.D.R.). Das Unternehmen ist das einzige, das die Halligen mit Lieferun-



gen versorgt – eigenwirtschaftlich und ohne öffentliche Zuschüsse. „Die meiste Zeit des Jahres fahren wir die Halligen Hooge und Langeneß täglich an. Von Mitte Dezember bis Mitte März gilt ein eingeschränkter Fahrplan“, erklärt Geschäftsführer Axel Meynköhn. Insbesondere Einzellieferungen wie Möbel, Geräte und Internetbestellungen transportiert die M/S Hilligenlei. Der größte Anteil entfällt auf Versorgungsbetriebe wie Heizöllieferanten oder Abfallentsorger. Gewinne macht die Reederei mit den Fahrten nicht, sie werden durch die Föhr-Amrum-Linie quersubventioniert. Auch die W.D.R. muss vorausplanen. „Wir haben nur ein Schiff,



Fotos: iStock.com/Stefan Laws, Ove Lück

Einzelhändler Ove Lück

mit dem wir die Halligen anfahren können. Ist es in der Werft, können nur kleine Motorboote eingesetzt werden.“ Wichtig sei daher auch der ständige Dialog mit Bürgermeister Piepgras.

Ein weiterer wichtiger Partner ist der Niebüller Kaufmann Ove Lück. Seit Anfang 2016 betreibt er auf Hooge einen kleinen Edeka-Markt mit einem Sortiment von rund 1.500 Artikeln. Zudem bietet Lück einen Lieferservice für Langeneß, Hooge und Oland an. Über einen Webshop oder per Telefon können die Kunden Bestellungen aufgeben, die dann via Fähre oder Lore geliefert werden. Wichtig sei es vor allem, die Ware wetterfest zu verpacken. „Meist werden Waren des täglichen Bedarfs gewünscht. Im Dezember kommt es aber zum Beispiel auch regelmäßig vor, dass wir 35 bis 40 Weihnachtsbäume zu transportieren haben“, erzählt Lück.

Lebensmittel müssen je nach Art in verschiedenen Kühlzonen befördert werden. Für Tiefgekühltes wird ein Spezialfahrzeug eingesetzt. Eine Herausforderung seien die Zeiten, in denen die Fähre der W.D.R. nicht zur Verfügung steht. „In den Tagen vorher finden regelmäßig wahre Hamsterkäufe statt.“ Finanzielle Zuschüsse erhält Lück im Rahmen der



Abb. zeigt Sonderausstattung.



KLASSISCHES SCHWEDISCHES DESIGN - VORTEILHAFT WIE NIE

DER VOLVO V70 D2 LINJE CLASSIC.

ELEKTR. HECKKLAPPENAUTOMATIK, BEIFAHRERRÜCKENLEHNE UMLEGBAR, EINPARKHILFE, NAVI, 16" ALU-FELGEN, DACHREILING, FREISPRECHEINRICHTUNG, SITZHEIZUNG VORN UVM...

JETZT FÜR 265€ /MONAT¹⁾
 INKL. SERVICE, VERSCHLEISS²⁾
 UND REIFENVERSICHERUNG³⁾

Kraftstoffverbrauch (in l/100km) 4,8 (innerorts), 4,0 (außerorts), 4,3 (kombiniert), CO2-Emissionen (kombiniert): 113 g/km (gemäß vorgeschriebenem Messverfahren).

¹⁾Leasingangebot der Volvo Car Financial Services, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für den Volvo V70 D2 Linje Classic, 88 kW (119 PS) bei einer Laufzeit von 36 Mon., 20.000 km Fahrleistung pro Jahr, einer Anzahlung von 0,- Euro. Inkl. 752,10 Euro Bereitstellungskosten. Angebot zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer und Zulassungskosten. Bonität vorausgesetzt. Nur für Gewerbetreibende, gültig solange der Vorrat reicht. ²⁾Gemäß Volvo PRO Full Service Basismodul 1PLUS: inkl. Wartung nach Herstellerempfehlung für alle innerhalb der Vertragslaufzeit anfallenden und von Volvo vorgeschriebenen Wartungen und alle notwendigen Verschleißreparaturen. Details im Handel oder unter www.volvocars.de/volvoprofullservice. ³⁾Die Reifenversicherung deckt den Verlust der Funktionsfähigkeit der versicherten Reifen - bis zu einer Reifenbreite von 255 mm - durch Reifenpannen sowie insbesondere Reifenschäden durch Einfahren spitzer Gegenstände und Auftreffen auf Kanten ab. Details im Handel.

AUTONOVA GMBH, Biedenkamp 27, 21509 Glinde
 Ihre Ansprechpartnerin: Frau Sezen Urhan
 Tel.: 040/711828 33, urhan@auto-nova.de, auto-nova.de

Daseinsvorsorge für die Inseln und Halligen durch die Gemeinden. „Anders wäre das Ganze wirtschaftlich leider nicht möglich“, betont er. <<

Autorin: Andrea Henkel, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.faeher.de
www.edeka-niebuell.de



Hafen Itzehoe

Foto: Michael Ruff

Rohstoffe für die Mühle

Stadthafen Itzehoe ◀ Wirtschaft in Itzehoe? Klar: die Hightech-Unternehmen rund um das Fraunhofer-Institut. Oder Traditionsfirmen wie der Pumpenbauer Sihi, jetzt Flowserve. Aber ein Hafen? Dieser ist selbst Itzehoern so fremd wie die Stör, an dem er liegt. Auf dem Fluss dominieren Wassersportler, doch alle paar Tage müssen sie ausweichen, wenn ein Frachtschiff den Itzehoer Stadthafen anläuft.

Betreiber des Hafens ist ein Unternehmen, das in einem ganz anderen Metier zu Hause ist: die Rudolf Rusch Mühlenwerke-Kornbrennerei GmbH & Co. KG. Dr. Reinhold

Schierbrock (74) und sein Sohn Johann Schierbrock (38) führen die Geschäfte der vor 111 Jahren gegründeten Firma, die jährlich 60.000 Tonnen Mehle und Schrote produziert, während die Kornbrennerei nur noch auf kleiner Flamme läuft. Verarbeitet werden Weizen und Roggen – doch erst müssen die Rohstoffe ankommen. Als die Stadtwerke Itzehoe vor gut zehn Jahren den Betrieb ihres Hafens abgeben wollten, griff Rusch zu. Johann Schierbrock: „Es ist für uns ein Standort- und Wettbewerbsvorteil, Wasseranschluss zu haben. Das ist für uns ein wichtiger Anlieferungsweg.“

wegen der Störbrücke im Zuge der A 23, das sind die Maße für die Schiffe.

Die Nutzung des Hafens nehme zu, sagt Schierbrock. 2014 sorgten 61 Binnenschiffe und – selten – Seeschiffe aus dem Ostseeraum für einen Umschlag von 46.500 Tonnen. 2015 waren es 64 Schiffe und 50.300 Tonnen. Rund ein Drittel davon entfällt auf die Firma Rusch selbst. Das restliche Getreide kommt per Lkw – so werden dann auch die Produkte abtransportiert. Die Anlieferung teils per Schiff entlaste die Straßen, sagt Schierbrock, und zudem wirke sie sich im Einkauf positiv aus. Die Vorteile überwiegen, auch wenn die Firma für die Unterhaltung des Hafens ab Kaimauer aufkommen müsse. Zufrieden stellt der Geschäftsführer fest: „Als kleine, flexible und familiengeführte Mühle sehen wir uns gut aufgestellt.“ ◀◀

Autor: Lars Peter Ehrich
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.rudolf-rusch.de

Vorteile der Binnenschifffahrt

Ein Vergleich der Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasserstraße zeigt, dass die Binnenschifffahrt hinsichtlich Umweltfreundlichkeit und volkswirtschaftlichem Nutzen an der Spitze liegt. Dies ist das Ergebnis verschiedener Untersuchungen (etwa Planco Consulting im Auftrag der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt – Außenstelle Ost –, 2007). So verbraucht das Binnenschiff im Massenguttransport 67 Prozent weniger Energie als der Lkw und 35 Prozent weniger als die Bahn. Ähnliches gilt für den Containertransport. In nahezu allen Relationen ist das Binnenschiff zudem im direkten Transportkostenvergleich am günstigsten. Neben den positiven Auswirkungen auf die Klimabilanz beim CO₂-Ausstoß sind auch die Lärmemissionen geringer. Weiterer Vorteil: Die Binnenwasserstraßen haben noch ein erhebliches Potenzial und können weitere Transportmengen aufnehmen. ◀◀

Wachsender Umschlag ◀ Die Verwaltung des Hafens ist Sache des Unternehmens, Schierbrock selbst ist Sicherheitsbeauftragter, einige der gut 30 Mitarbeiter wurden zu Kranführern ausgebildet. Sie entladen das Getreide, das aus den Gebieten elbaufwärts über Elbe und Stör angeliefert wird. Auch für die Nachbarn hat der Hafen Bedeutung: Düngemittel kommen per Schiff, Altmetall wird abtransportiert. Höchstens drei Meter Tiefgang, 80 Meter Länge wegen der Wendestelle und 18 Meter Masthöhe

› **Transportalternative**

An der Unterelbe festmachen

In Schleswig-Holstein gibt es entlang der Unterelbe und ihrer Nebenflüsse größere Häfen in Brunsbüttel, Glückstadt, Beidenfleth, Itzehoe, Elmshorn und Uetersen. Auch wenn das Hafentwicklungskonzept Schleswig-Holstein 2013 ihnen ein unterschiedliches Entwicklungspotenzial zuspricht, können sie vereint die Wirtschaftsregion Unterelbe stärken.

Die fünf IHKs entlang der Unterelbe legten 2009 das Positionspapier „Die Zukunft liegt an der Küste!“ vor. Gemeinsame Überzeugung ist, dass sich der Unterelberaum mit den Nebenflüssen Stör, Pinnau und Krückau als Unternehmensstandort mit hoher Im- und Exportabhängigkeit anbietet. Der Warentransport auf der Straße ist zwar schnell, aber vergleichsweise teuer. Durch ressourcenschonende Ansiedlung von Industriebetrieben nahe den Unterelbehäfen ließe sich ein großer Teil des Landtransports einsparen. Die Ansiedlung des Siemens-Werks für Offshore-Windanlagen in Cuxhaven mit einer Investition von 200 Millionen Euro und bis zu 1.000 neuen Arbeitsplätzen ist ein Zeichen dafür, dass diese Erkenntnis in Großkonzernen ankommt.

Die Berufsschiffahrt auf der Krückau und im Hafen Elmshorn ist mittlerweile eingestellt. Vor knapp 100 Jahren war Elmshorn noch der drittgrößte Getreidehafen des Deutschen Reichs. Seit Anfang der 2000er-Jahre findet kein Umschlag mehr statt. Zur Erinnerung hat ein Förderverein das ehemalige Flaggschiff der Flotte der Peter Kölln GmbH & Co. KGaA angekauft und im Elmshorner Hafen dauerhaft festgemacht.

Andere Häfen sind aber durchaus aktiv. Brunsbüttel ist der größte Hafen in der Region. Mit einem Güterumschlag von 11,1 Millionen Tonnen im Jahr 2014 ist er sogar der sechstgrößte Hafen Deutschlands. Als Betreiberin der Häfen Brunsbüttel und Glückstadt verfolgt die Schramm-Gruppe das Ziel, durch ein Universalhafenkonzept flexi-

bel auf Marktveränderungen reagieren zu können. So werden in Glückstadt bei einem Umschlag von 181.000 Tonnen 2014 vor allem Dünger, Gips, Kalk, Cellulose, Glas und Ton verladen. Beide Häfen steigerten ihren Umschlag von 2013 auf 2014 erkennbar.

Beidenfleth, einer der beiden Störhäfen, lag mit einem Binnenschiff-Güterumschlag von 100.000 Tonnen noch vor Itzehoe mit 54.000 Tonnen. Die Störschiffahrt profitiert davon, dass die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung Schlickablagerungen im Fluss noch aktiv bekämpft. Uetersen an der Pinnau verzeichnete 2014 einen Umschlag von 43.000 Tonnen, davor allem in Anlieferungen für die Papierfabrik bestand. Doch der Pinnauschlick wird nicht mehr von der Bundesverwaltung beseitigt, sodass die Anfahrt des Stichhafens in Uetersen schwieriger wird. Der Wedeler Hafen hat eine besondere Bedeutung für die Personenschiffahrt. Von dort werden Hamburg, Jork und Helgoland angesteuert.

Es wäre sinnvoll, die Unterelbehäfen nicht nur funktionsfähig zu halten, sondern zu einer zukunfts-fähigen Logistik- und Hafeninfrastruktur auszubauen. So fordert es das „Leitbild für den Wirtschaftsraum Unterelbe 2030“, an dem die IHK Flensburg und die IHK zu Kiel beteiligt waren. So wären nicht nur Industrieansiedlungen leichter zu realisieren. Für vorhandene Betriebe böte sich – angesichts des wachsenden Straßenverkehrs – eine Transportalternative zum Hamburger Hafen und darüber hinaus. Diese zukunftsweisende Entwicklung könnte man beispielhaft an der Unterelberegion festmachen. <<

Es wäre sinnvoll, die Unterelbehäfen nicht nur funktionsfähig zu halten, sondern zu einer zukunfts-fähigen Logistik- und Hafeninfrastruktur auszubauen. So fordert es das „Leitbild für den Wirtschaftsraum Unterelbe 2030“, an dem die IHK Flensburg und die IHK zu Kiel beteiligt waren. So wären nicht nur Industrieansiedlungen leichter zu realisieren. Für vorhandene Betriebe böte sich – angesichts des wachsenden Straßenverkehrs – eine Transportalternative zum Hamburger Hafen und darüber hinaus. Diese zukunftsweisende Entwicklung könnte man beispielhaft an der Unterelberegion festmachen. <<

Autor: Dr. Paul Raab, IHK zu Kiel
Zweigstellenleiter Elmshorn
raab@kiel.ihk.de

Leitbild Unterelbe 2030
www.bit.ly/unterelbe-2030

Logistik aus einer Hand

SAMMELGUT

TEIL- UND
KOMPLETT-
LADUNGEN

NIGHT STAR
EXPRESS

ZOLL-
ABWICKLUNG

FULFILMENT

TRANSIT
SPEZIAL

LAGER-
LOGISTIK

LUFT- UND
SEEFRACHT

17111

TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK

17111 TRANSIT TRANSPORT &
LOGISTIK GmbH & Co. KG

August-Borsig-Straße 11
D-24783 Osterrönfeld

Telefon +49 4331 8095-0
Telefax +49 4331 8095-199

info@17111.com
www.17111.com

„Entlohnungssystem Provision ist bedroht“

Versicherungsbranche ◀ Über Fragen der künftigen Vergütung von selbstständigen Versicherungskaufleuten, den Umgang mit Internetvergleichsportalen und die Zukunftsfähigkeit des Versicherungsvermittlers sprach die *Wirtschaft* mit **Michael H. Heinz**, Präsident des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V. Repräsentanten dieses Verbands trafen sich zu einer turnusgemäßen Tagung im Kieler Haus der Wirtschaft.



Wirtschaft: Herr Heinz, seit Jahr und Tag leben Versicherungsverkäufer von Provision. Droht dieses erfolgreiche Modell zu kippen?

Michael H. Heinz: Zumindest wird es von interessierten Kreisen infrage gestellt. Verbraucherschützer arbeiten sich ab, das Europäische Parlament fühlt sich berufen, nationale Gesetzgebung folgt oft ohne Sachverstand, ist geleitet von viel Ideologie. Ja, das Entlohnungssystem Provision ist bedroht.

Wirtschaft: Was ist die Alternative?

Heinz: Im Moment haben wir über das Europäische Parlament erst mal ein Stück Ruhe. Die Atempause wird bis 2017 anhalten. Wenn die entsprechende europäische Richtlinie in nationales Recht umgesetzt wird, werden wir über die Themen Provisionsabgabeverbot, Provisionsoffenlegung und Vergütung als solche wieder sprechen.

Wirtschaft: Es bleibt aber doch die Frage nach der Alternative.

Heinz: Wenn der Verbraucher sagt, er wolle anstatt einer Provision eine andere Vergütungsform, wie etwa die Honorarberatung, dann sagen wir: einverstanden.

Wirtschaft: Glücklicherweise wirken Sie aber dabei nicht – oder?

Heinz: Der Gesetzgeber fordert immer bestimmte Dinge, kann sie aber in der Praxis nicht umsetzen, und ob der Ver-

braucher beispielsweise einen bestimmten Stundensatz akzeptiert, ist völlig offen.

Wirtschaft: Was mögen Sie nicht an Internetportalen?

Heinz: Der Gesetzgeber hat in Deutschland sehr starke Verbraucherschützende Gesetze und Vorschriften erlassen. Das kann man nun mögen oder nicht mögen. Dem haben sich alle zu unterwerfen, und das ist der Angriffspunkt. Bestimmte Portale glauben, sie können sich hier beim Thema Beratung einen schlanken Fuß machen, während sich der stationäre Vermittler bemüht, der Gesetzgebung in diesen Anforderungen gerecht zu werden. Da sagen wir: Das geht so nicht.

Wirtschaft: Diese Internetportale sollen die Vergleichsmöglichkeiten zulassen, sie sollen aber nicht verkaufen?

Heinz: Doch, die können verkaufen. Die müssen ja auch verkaufen. Aber sie müssen, wie es der Gesetzgeber verlangt, in ihrem Außenauftritt Klarheit und Wahrheit haben. Die Portale müssen von Anfang an klar sagen: Wir sind Versicherungsmakler nach der entsprechenden Gewerbeordnung und wir verkaufen Versicherungen. Dann ist alles gut.

Wirtschaft: Etwas spitz gefragt: Braucht man eigentlich noch selbstständige Versicherungskaufleute?

Heinz: Wir brauchen keine 240.000 selbstständigen Versicherungskaufleute. Auch wenn ich mich damit nicht beliebt mache, wir kämen auch mit 100.000 guten, professionellen Kaufleuten aus. Das ist auch eine Frage, die mit der Attraktivität des Berufsbildes zusammenhängt, und auch eine Frage von wirtschaftlichen Möglichkeiten. Am Ende des Tages müssen dann wirklich professionelle Versicherungsvermittlerunternehmer stehen.

Wirtschaft: Da schließt sich die letzte Frage an: Ist die Philosophie des Ehrbaren Kaufmanns auf einen Versicherungskaufmann übertragbar?

Heinz: Wenn sie nicht übertragbar wäre, hätten wir beispielsweise den Verein Ehrbarer Versicherungskaufleute ja gar nicht gründen können. Verein Ehrbarer Versicherungskaufleute – warum haben wir das überhaupt gemacht? Wir haben das bewusst gemacht, weil wir gesagt haben, wir wollen der Politik, wir wollen den Medien, den Verbraucherschützern zeigen, dass wir einen Ausweg aus der Fernbildbetrachtung des Versicherungsvermittlers suchen, die da lautet: negativ, korrupt, provisionsorientiert und so weiter. Dem wollten wir etwas entgegensetzen. Aber ich stelle schon seit drei oder vier

Sachverständiger

Sachverständiger für Informationstechnologie, Datenschutz & IT-Sicherheit

Dipl.-Inform. Peer Reymann (CISA)



Scharpenmoor 67, 22848 Norderstedt
Tel.: 040 / 52877350
Fax: 040 / 52877349
www.itqs.de Mail: kontakt@itqs.de





BVK-Präsident Michael H. Heinz (Mitte) mit Redakteur Michael Legband und IHK-Referentin Sedef Atasoy

Foto: IHK

Jahren eine ganz starke Akzeptanz dahingehend fest, dass man sagt: Das ist der richtige Weg. Den Ehrbaren Kaufmann kennen Sie ja als IHK schon seit Jahrhunderten. <<

Interview: Michael Legband, Sedef Atasoy
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
legband@kiel.ihk.de
atasoy@kiel.ihk.de

Zur Person

Michael H. Heinz, Jahrgang 1954, ist gelernter Versicherungskaufmann aus Siegen. Seit Mai 2004 ist er Präsident des Berufs- und Unternehmerverbands BVK. Zuvor war er bereits 24 Jahre als selbstständiger Versicherungskaufmann tätig.

Über den BVK

Der Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e. V. zählt rund 11.000 selbstständige und hauptberufliche Versicherungsvertreter und -makler sowie Bausparkaufleute als Mitglieder. Er vertritt über die Organmitgliedschaften der Vertretervereinigungen der deutschen Versicherungsunternehmen an die 40.000 Versicherungsvermittler und ist damit der größte deutsche Vermittlerverband. 2001 feierte der BVK sein 100-jähriges Bestehen. Er hat den Zweck, die beruflichen, wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Belange der hauptberuflichen selbstständigen Versicherungs- und Bausparkaufleute in Deutschland wahrzunehmen und zu fördern. Zu den Aufgaben des BVK gehört es, Öffentlichkeit, Politik und Institutionen mit der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Berufsstands vertraut zu machen, in berufsständischen Fragen zu informieren sowie Auskünfte zu erteilen und Gutachten zu erstellen. Er fördert die Berufsbildungsarbeit wie auch das Fachwissen der Mitglieder und ist bestrebt, den Berufsstand von ungeeigneten Personen frei zu halten, unlauteren Wettbewerb zu bekämpfen und die Interessen des Berufsstands national und in der EU zu vertreten. <<

Gesunde Mitarbeiter, gesunde Bilanz. So einfach ist das.

Verantwortung neu denken:
allianz.de/einstellungssache



M. Hendel, Personalleiter
Mercateo AG

Eine bKV ist Einstellungssache.

Denn mit der betrieblichen Krankenversicherung der Allianz zeigen Sie, dass Ihnen die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter am Herzen liegt.

Gleichzeitig machen Sie Ihr Unternehmen attraktiver für qualifizierte Fachkräfte.

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz 

Elektrobusse effizient machen

Moteg GmbH < Elektrische Antriebe und vollelektrische Busse sind mittlerweile Alltag. Betreiberfirmen profitieren von großen Einspar- und Wachstumspotenzialen. Die Firma Moteg aus Flensburg entwickelt dieses Potenzial.

Schon nach dem ersten Satz weiß der Gesprächspartner: Siegfried Götz arbeitet mit Leidenschaft an seinem Unternehmen. „Visionen und hohe Ziele sind wichtig, um eine Firma erfolgreich zu entwickeln“, sagt der promovierte Physiker. Zwar ist Götz noch ein junger Unternehmer – Moteg wurde 2014 gegründet –, er und sein Team verfügen aber über jahrzehntelange Erfahrung in der Automobilbranche



Die Moteg GmbH hat zwei Standbeine: Elektrische Antriebstechnik wie dieser Motor ist eines davon.

und im Maschinenbau. Dieses Wissen setzen Götz und sieben Festangestellte sowie ein Vertreter in China in den Bereichen elektrische Antriebstechnik und E-Mobilität im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) um.

„Regional präsent zu sein ist uns wichtig“, erklärt der gebürtige Franke. Bisher liegt der Schwerpunkt bei Beratung und Entwicklung; künftig sollen in einem sogenannten Integrationscenter auch Endmontage und Endprüfung der von Moteg entwickelten Motoren stattfinden. Die Voraussetzungen seien ideal. „Durch Fachhochschulen, Universitäten und die Windenergiebranche ist in der Region das notwendige Ingenieurswissen vorhanden, das wir brauchen“, sagt Götz. Insbesondere in den „mobilen Märkten“, etwa der Luftfahrt und der Automobilbranche, sieht Götz geeignete Märkte. „Wir entwickeln maßgeschneiderte elektrische Hochleistungsmotoren und Antriebe mit Stückzahlen von oft nur wenigen 100 Stück pro Jahr. Das ist für die großen Konzerne nicht lukrativ genug, aber für uns passt es perfekt.“

Luftfahrtmarkt < Durch effiziente Entwicklungsmöglichkeiten seien die Entwicklungszyklen bei Moteg vergleichsweise kurz. Je nach Anwendungsbereich der Kunden optimiere die Firma beispielsweise Gewicht, Bauraum, Effizienz, Geräusch und Kosten. „Dadurch konnten wir zum Beispiel schon erfolgreich die Tür zum lukrativen Luftfahrtmarkt öffnen. Ein riesiger Erfolg für uns“, berichtet Götz.

Das Wissen zum Bau elektrischer Antriebe haben sich der Geschäftsführer und einige seiner Mitarbeiter schon vor Firmengründung erarbeitet. Sie waren im Flensburger Werk eines dänischen Großkonzerns angestellt, Götz als Entwicklungsleiter.

Im Bereich E-Mobilität beraten die Moteg-Mitarbeiter ÖPNV-Träger und -Betreiber unabhängig von Herstellern darüber, wie elektrische Busse am effizientesten in die vorhandenen Flotten zu integrieren sind. „Wir haben für Gemeinden schon komplette Elektromobilitätskonzepte erstellt“, sagt Götz. Das Unternehmen nutzt eine eigene entwickelte Software, die beispielsweise die Geografie der Busstrecken, die Passagierzahlen oder den Luftwiderstand der Fahrzeuge beachtet. Ein Vergleich mit den tatsächlichen Messungen habe gezeigt, dass so kostspielige und zeitaufwendige Feldtests mit Elektrobusen überflüssig würden. „Bei einer Lebensdauer von zwölf Jahren sind E-Busse auf circa 30 Prozent aller bisher untersuchten Strecken schon heute bis zu zehn Prozent effizienter“, sagt Götz. Dadurch ergeben sich hohe Einsparmöglichkeiten. Mit seinem Konzept ist Moteg über Deutschland hinaus aktiv, etwa in Österreich und China. <<

Foto: Moteg GmbH

Autor: Daniel Kappmeyer, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Website der Moteg GmbH
www.moteg.de

Private Banking ist Vertrauenssache!

Die Jyske Bank ist die zweitgrößte unabhängige dänische Bank und setzt seit mehr als 40 Jahren auf das Unternehmensfeld der privaten Anlage- und Vermögensberatung.

„Die dänische Mentalität ist fantastisch. Die Dänen sind generell sehr ausgeglichen, strahlen eine innere Ruhe aus und setzen in ihren Entscheidungen auch auf den gesunden Menschenverstand“, strahlt Thies Reimers, der in Hamburg als Senior Wealth Management Adviser der Jyske Bank tätig ist. Kein Wunder, dass sich die Jyske Bank mit den Worten „Persönlich. Ehrlich. Nah.“ beschreibt. Dieses Leitmotiv spürt man im täglichen Umgang miteinander und auch in den Kundenbeziehungen.

„Als dänische Bank haben wir naturgemäß eine enge Bindung zu Skandinavien. Mit mehr als 40 Jahren Erfahrung im Private Banking wissen unsere Berater aber vor

Direkter Zugang zum skandinavischen Markt

allem, welche Wege in der nordischen Wirtschaft zu gehen sind. Mit unserem einzigartigen ökonomischen Know-how eröffnen wir unseren Kunden den direkten

Zugang zum skandinavischen Markt“, erklärt Reimers. Aus gutem Grund, denn der Markt Skandinaviens ist seit mehreren Jahren überdurchschnittlich gewachsen.

Mit mehr als vier Jahrzehnten Sachkenntnis, Praxis und Kompetenz in der privaten Anlage- und Vermögensberatung eröffnet die Jyske Bank ihren Kunden völlig neue Chancen und Anlagemöglichkeiten für ihr Kapital. Vor knapp 5 Jahren beschloss die Jyske Bank seinen deutschsprachigen Kunden von Hamburg aus den Zugang zum Private Banking in Kopenhagen zu ermöglichen, wo die Kundenverhältnisse geführt werden. Heute ist Thies Reimers mit seiner dänischen Kollegin Kirsten Hansen erster Ansprechpartner für die potenziellen Neukunden aus Hamburg und Umgebung.

Der Einstieg in das Private Banking mit seiner individuellen Anlageberatung erfolgt bei der Jyske Bank bereits ab einer Summe von 150.000 Euro. Wie das eingesetzte Kapital angelegt wird, entscheidet sich in den individuellen Beratungen. „Private Banking ist absolute Vertrauenssache, bei der sich unsere Kunden wohlfühlen sollen und in die Entscheidungen einbezogen werden. Wir nehmen uns die Zeit, um mit den Kunden und Interessenten die bestmögliche Anlagestrategie zu entwickeln“



In Hamburg trifft sich das Team der Jyske Bank (v.l.): Kirsten Hansen, Gudrun Krüger und Thies Reimers

lässt Thies Reimers wissen.

Die Jyske Bank überzeugt mit ihrer offenen Art der Beratung und ist erfrischend anders. Das mag auch damit zusammenhängen, dass sie eine konsequente Non-Bonuspolitik verfolgt, die sich vom Berater bis zur Geschäftsführung durchzieht. Durch diese Bankpolitik schafft die Jyske Bank die Voraussetzung einer objektiven

Keine Bonuszahlungen

Kundenberatung, da keiner der Mitarbeiter aus Eigeninteresse handeln kann. Diese Politik hat sich herumgesprochen, so dass die Berater aus Kopenhagen mittlerweile bundesweit unterwegs sind, um ihre Kunden direkt vor Ort zu treffen – eben ganz getreu dem Leitmotiv „Persönlich. Ehrlich. Nah.“

Wissen, welche Wege nach Skandinavien führen!



Als dänische Bank haben wir eine enge Bindung zu Skandinavien. Mit mehr als 40 Jahren Erfahrung im Private Banking wissen unsere Berater aber vor allem, welche Wege in der skandinavischen Wirtschaft zu gehen sind. So eröffnen wir Ihnen unter anderem auch den direkten Zugang zum skandinavischen Markt.

Informieren Sie sich jetzt über den dänischen Weg im Private Banking.

Persönlich. Ehrlich. Nah.
jbbp.de

Jyske Bank Private Banking · Ballindamm 13 · 20095 Hamburg · Tel.: 040 / 3095 10-28 · E-Mail: privatebanking@jyskebank.de
Jyske Bank Private Banking · Madevej 45 · DK-6200 Aabenraa
Jyske Bank Private Banking Copenhagen · Vesterbrogade 9 · DK-1780 Copenhagen V

Jyske Bank Private Banking ist eine Geschäftseinheit der Jyske Bank A/S, Vestergade 8-16, DK-8600 Silkeborg, CVR-Nr. 17616617. Die Bank wird von der dänischen Finanzaufsicht beaufsichtigt.



Im Vordergrund: Lehmannkai 2 mit 39.000 Quadratmeter Lagerhauskapazität und eigenem Gleisanschluss auf der Kaianlage

Foto: Lehmann KG

Doppelrolle im Seetransport

Hans Lehmann KG < 150 Mitarbeiter, sieben eigene Schiffe, vier Hafenanlagen – und dazu noch sechs Transportbetonwerke: Die Lübecker Firmengruppe Lehmann steht sicher auf mehreren Standbeinen. Auch heute noch ist das Lübecker Unternehmen in Familienhand und als größter privater Hafendienstleister in Lübeck aus dem dortigen Hafengeschäft nicht wegzudenken.

Zum 90. Geburtstag dieser Tage blickt das Unternehmen auf eine erfolgreiche Firmengeschichte zurück. Als „Lübecker Stauereikontor Hans Lehmann“ begann 1926 das Geschäft, damals noch der Handel mit Kohlen und Baustoffen. Schnell erschloss sich das Unternehmen neue Geschäftsfelder und Märkte: In den 30er- und 40er-Jahren investierten die Lübecker in eigene Kräne und einen

Schwimmkran – damals ein Novum. Doch der Zweite Weltkrieg bremste das Wachstum: Nach der Bombardierung Lübecks wurde der Betrieb vom Wohnzimmer der Familie aus geführt, da die Geschäftsräume in der Innenstadt zerstört worden waren.

Nach dem Krieg erschloss sich das Unternehmen ein neues, bis heute noch erfolgreiches Geschäftsfeld: den Reedereibetrieb. Eigene Schiffe wie das Küstenmotorschiff „Hans Lehmann“ und das Passagierschiff „MS Dania“ nahmen den Betrieb auf.

tainer-Terminals Lübeck wurde gekauft. Auf 80.000 Quadratmetern befindet sich das einzige Vollcontainerterminal Lübecks. 2014 wurde ein neu gestaltetes Containerterminal in Betrieb genommen.

Holger Lehmann, der Enkel des Firmengründers, führt die Firma mittlerweile in dritter Generation – die vierte steht bereits in den Startlöchern: Henrik Lehmann bereite sich mit Ausbildung und Studium auf den Einstieg vor, lässt das Unternehmen verlauten. Die Firmengruppe blickt optimistisch in die Zukunft: „Der Grad der Containerisierung der Ostsee ist noch nicht ausgereizt“, sagt Port Operations Manager Timo Siebahn. 2015 sei es gelungen, die Kunden weiter und langfristig an die Lehmannkais und den Standort Lübeck zu binden. Dennoch stellten die Sanktionen gegen Russland den Hafen auf eine Probe, so Siebahn. Denn Lehmann ist seit zehn Jahren erfolgreich im Russland-Verkehr tätig. „Wir möchten an diesem Geschäft festhalten und glauben an den Zukunftsmarkt Russland“, so Siebahn. <<

Autorin: Nathalie Klüver
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

↔ Firmenticker

Zur Unterstützung von Deutschkursen für Flüchtlinge hat die **Consist Software Solutions GmbH**, ein bundesweit aktiver IT-Dienstleister mit Sitz in Kiel, 4.000 Euro an die Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten e. V. (ZBBS) gespendet. „Das Erlernen der Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für die Integration von Flüchtlingen. Ich freue mich sehr, dass sich die Mitarbeiter von Consist für diesen Spendenzweck entschieden haben“, sagte Consist-Geschäftsführer Martin Lochte-Holtgreven. Die Firma spendet jedes Jahr für einen wohltätigen Zweck, vorrangig mit regionalem Bezug. Dabei entscheiden die Mitarbeiter per Abstimmung, an welche Organisation die Spende geht. <<

Expansionsjahre < In den 50er-Jahren expandierte die Firma auch im Hafengeschäft. Sie erwarb in den folgenden Jahrzehnten Stück für Stück ihr 50.000 Quadratmeter großes heutiges Kerngrundstück neben dem Gelände der ehemaligen Flender-Werft. In den 60er-Jahren kam die Betonproduktion als weiteres Standbein hinzu. Als die Flender-Werft 2004 ihren Betrieb einstellen musste, erwarb Lehmann auch das 30 Hektar große Grundstück an der Trave und entwickelte einen RoRo-Anleger sowie neue Lagerhallen. Seit 20 Jahren wird Papier umgeschlagen, seit 15 Jahren Zellulose.

2010 wurden die Hafenflächen noch einmal erweitert, das Gelände des Con-



STODIAN · HENNIG · MATHIESEN & PARTNER MBB
 STEUERBERATER · RECHTSANWÄLTIN · VEREIDIGTE BUCHPRÜFER

Gather Landstrasse 67, 25899 Niebüll
 Telefon +49 4661 980140, Telefax +49 4661 98014-98
 E-Mail: info@stohema.de
 www.stohema.de

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN.

LZH

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER
 LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSEN
 ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de
 Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld
Silke Hinrichsen | Preben Elmsted
Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil





Pi mal Daumen?
Wir rechnen lieber gründlich nach.

Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer
 Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0




Lösungen finden!

NIELSEN · WIEBE & PARTNER
 Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

Tel.: 0461 – 90 25 0-0 · Flensburg-Handewitt · Web: www.nwup.de

**QUALITÄT
 IST KEIN ZUFALL.**



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
 Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn
 www.eep.info




KnackPunkt

**Ihr Auftrag ist unsere Herausforderung.
 Wir knacken auch die härteste Nuss.**

Müller & Partner mbB
 Wirtschaftsprüfer · Steuerberater
 Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0
 info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de

**Kompetenzcenter
 Grenzbüro Süderlügum**

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen
 steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen
 Fragen in Dänemark.

www.grenzbuero.eu

Hauptstraße 9
 25923 Süderlügum
 Mail: buero@grenzbuero.eu

Tel.: 04663 18898-0
 Fax: 04663 18898-29
 Tel. DK: 74 78 99 57



Fotos: Harald Biebel/fotolia.com, Jens Honoré, MWAVT

Gemeinsame Plattform für die Verkehrsinfrastruktur

Deutsch-Dänische Verkehrskommission ◀ 2011 wurde die Deutsch-Dänische Verkehrskommission gegründet. Ihr Ziel ist die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur im Jütlandkorridor. In der *Wirtschaft* sprechen Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister **Reinhard Meyer** und Dänemarks Transportminister **Hans Christian Schmidt** über die Zusammenarbeit.

Wirtschaft: Welches Resümee können Sie für die bisherige Zusammenarbeit in der Deutsch-Dänischen Verkehrskommission ziehen?

Reinhard Meyer: Ein gutes. Anfangs ging es in erster Linie darum, die verkehrswirtschaftliche Situation in beiden Ländern und deren grenzüberschreitende Verzahnungen zu analysieren. Inzwischen stimmen wir Verkehrsplanungen eng ab oder suchen pragmatische Lösungen. Schleswig-Holstein ist eine Handelsdrehscheibe zwischen Skandinavien und Kontinentaleuropa sowie zwischen den Ostseeanrainerstaaten und Westeuropa. Diese Drehscheibenfunktion wollen wir gemeinsam stärken. Ich bin dankbar, dass uns Dänemark hierbei unterstützt. Ein Meilenstein war die Verabschiedung unseres Berichts mit 20 konkreten Projektvorschlägen für die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und des öffentlichen Verkehrsangebotes.

Hans Christian Schmidt: Die Zusammenarbeit war immer sehr konstruktiv und fruchtbar. Die Kooperation für eine starke Infrastruktur ist wichtig für den gesellschaftlichen Fortschritt auf beiden Seiten. Der Bericht der Kommission zeigt, dass es wichtig ist, die Entwicklung einer modernen Infrastruktur fortzusetzen. Diese Entwicklung muss in Kooperation beider Länder stattfinden. Die Kommission ist hierfür die perfekte Plattform.

Wirtschaft: Wie hat sich die Verkehrsinfrastruktur im Jütlandkorridor in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Meyer: Das ist auf beiden Seiten der Grenze sicher unterschiedlich zu beantworten. Auf deutscher Seite hat sich die Qualität der Verkehrsinfrastruktur tendenziell verschlechtert. Gerade unser Straßennetz wurde über Jahrzehnte auf Verschleiß gefahren und zu wenig Finanzmittel wurden für die laufende Bauunterhaltung bereitgestellt. Als großen Erfolg möchte ich den seit Ende 2014 laufenden sechsstreifigen Ausbau der A 7 nennen. Ein Erfolg ist aber auch die Verständigung auf die wichtigsten Verkehrsprojekte wie etwa auf schleswig-holsteinischer Seite den Bau der A 20, den Ausbau der B 5 an der Westküste, die Verbesserung der grenzüberschreitenden Bahnverbindungen, den zügigen Neubau der Kanalhochbrücke in Rade bei Rendsburg, den Ausbau der Standorte für den kombinierten Ladungsverkehr oder eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die grenzüberschreitende Personenschifffahrt auf der Flensburger Förde.

Schmidt: In den letzten fünf Jahren gab es sowohl auf deutscher als auch auf dänischer Seite einige entscheidende Investitionen in die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur. Ein Beispiel ist der zweigleisige Ausbau zwischen Vamdrup und

Themen > Regionalteil Flensburg

Plattform für Verkehrsinfrastruktur: Interview	22
Für die Wirtschaft vor Ort: Geschäftsstelle Nordfriesland	24
Wandel zum Tourismus: Kleinere Häfen	28
Olpenitz und mehr: Neues Magazin	33
Schnittstelle zwischen Kulturen: Nordic Management	36

Vojens, der letztlich die operative Sicherheit und die Kapazitäten im Bahnverkehr steigert. Ich hatte die Ehre, diesen im letzten Jahr zu eröffnen.

Wirtschaft: Wo liegen aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen in der gemeinsamen Verkehrsinfrastruktur?

Meyer: Vor allem in den weiter steigenden Verkehrsmengen, insbesondere im Gütertransport. Dies gilt besonders für die Transitverkehre von und nach Dänemark und andere skandinavische Länder sowie für die Verkehre zum Hamburger Hafen. Dieser rasanten Entwicklung steht noch keine entsprechende Finanzausstattung der Länder zur Verfügung. Allerdings hat der Bund inzwischen deutlich höhere Haushaltsmittel bereitgestellt.

Schmidt: Die größte Herausforderung besteht darin, die Infrastruktur parallel zum Anstieg des Verkehrsaufkommens und der Einwohnerzahlen in der Grenzregion weiterzuentwickeln. Eine gut strukturierte und zusammenhängende Infrastruktur fördert wirtschaftliches Wachstum, verbessert die Mobilität und schafft so eine solide Basis, auf der beide Länder prosperieren können. Es ist entscheidend, dass wir die Verkehrsinfrastruktur im Jütlandkorridor kontinuierlich weiterentwickeln.

Wirtschaft: Im Dezember 2015 wurde der Fahrplan für den Fernverkehr in Schleswig-Holstein erneuert. Inwieweit stellen die Änderungen eine Verbesserung dar und wo gibt es noch Optimierungsbedarf?

Meyer: Mit dem zweigleisigen Ausbau zwischen Vamdrup und Vojens wurde die zweistündliche Verbindung Kopenhagen – Flensburg nach Århus – Ålborg eingeführt. Dies bringt deutliche Fahrzeitverkürzungen mit sich. Außerdem wird die Anzahl der Verbindungen zwischen Hamburg und Jütland im Sommer auf drei pro Richtung erhöht. Die internationalen Züge können derzeit wegen Trassenkonflikten nicht in Schleswig und Neumünster halten. Es wäre schön, wenn diese Halte mittelfristig wieder eingeführt werden könnten. Außerdem wäre eine tägliche Verbindung über Hamburg hinaus in Richtung Süden wünschenswert.

Schmidt: Die dänische Staatsbahn hat einen neuen Zeitplan erstellt, der im Dezember 2015 in Kraft trat und der die Zugverbindungen nach Deutschland deutlich verbessert hat. Zwischen Flensburg und den Regionen um Fredericia, Århus und Ålborg wurde eine neue Direktverbindung geschaffen, die alle zwei Stunden verkehrt. Gleichzeitig haben Ålborg und Randers nun zwei direkte tägliche Verbindungen von und nach Hamburg. Im Sommer sind es drei. Natürlich sind weitere Verbesserungen vorstellbar. Ich verstehe den Wunsch nach kürzeren Fahrzeiten zwischen Århus und Hamburg. Was getan werden kann, hängt letztendlich von den allgemeinen Prioritäten auf beiden Seiten der Grenze ab.

Wirtschaft: Ein wiederkehrendes Thema der Verkehrskommission ist der regionale Bahnverkehr zwischen Niebüll und Tønder, vor allem die Erhöhung der Streckengeschwindigkeit sowie die Signaltechnik. Wie ist hier der aktuelle Sachstand?

Meyer: Die Höchstgeschwindigkeit auf dieser Strecke soll mittelfristig von 75 bis 100 auf 120 bis 140 Kilometer pro Stunde heraufgesetzt werden. Somit erscheint eine Fahrzeitreduktion von 108 auf 88 Minuten möglich: Die Züge könnten dann die Taktknoten in Esbjerg und in Niebüll erreichen, so dass kurze Umsteigezeiten gewährleistet wären.



Der dänische Verkehrsminister Hans Christian Schmidt

Schmidt: Das aktuelle dänische Signalsystem ist veraltet und muss dringend überarbeitet werden, um den zukünftigen Bahnverkehr abzusichern. Bis Ende 2021 ersetzen wir es daher komplett durch das neue gemeinsame europäische Standardsystem ERTMS. Dänemark wird das erste Land sein, das dieses komplett installiert haben wird. Ein gemeinsamer europäischer Standard wird mehr Kompatibilität und Freizügigkeit im grenzüberschreitenden Personenverkehr bringen. Für die Gäste bedeutet dies eine höhere Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit sowie weniger Verspätungen und damit eine Attraktivitätssteigerung des Verkehrsmittels Bahn. Und natürlich wird sie auch die Strecke

zwischen Niebüll und Tønder beeinflussen. Die dänischen Behörden stehen in engem Dialog mit ihren deutschen Kollegen, um für gemeinsame Herausforderungen gemeinsame Lösungen zu finden.

Wirtschaft: Dänemark hat erneut die Grenzkontrollen verlängert. Wie schätzen Sie diesen Schritt ein und welche Konsequenzen hätte es, wenn doch noch die Transporteur-Verantwortung eingeführt würde?



Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Reinhard Meyer

Meyer: Wir brauchen angesichts der Flüchtlingsströme eine europäische Lösung und keine nationalen Alleingänge, so wie es auch das Schengen-Abkommen vorsieht. Gleichwohl müssen wir die Entscheidung Dänemarks und Schwedens respektieren. Eine Transporteur-Verantwortung ist jedoch mit unserem deutschen Rechtsverständnis nicht vereinbar. In wirtschaftlicher Hinsicht wäre ihre Einführung für die grenzüberschreitenden Eisenbahn- und Busverkehre einschneidend. Sie würde voraussichtlich dazu führen,

dass einige Linien eingestellt werden müssten. Ferner würde es zu erheblichen Zeitverzögerungen kommen und damit zu einer deutlichen Verschlechterung der verkehrswirtschaftlichen Beziehungen. Von daher bin ich froh, dass Dänemark diese Möglichkeit bislang nicht umgesetzt hat.

Schmidt: Nach aktuellem Stand sind die wirtschaftlichen Auswirkungen relativ gering. Eine genaue Einschätzung der Effekte haben wir allerdings nicht. Es ist aber auch wichtig, daran zu erinnern, dass die Wiedereinführung der Kontrollen eine Konsequenz aus der Flüchtlingskrise und der Entscheidung Schwedens war, eine Transporteur-Haftung für Unternehmen zu verhängen, die Personen von Dänemark nach Schweden befördern. <<

Interview: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de

Für die Wirtschaft vor Ort

Geschäftsstelle Nordfriesland ◀ Nordfriesland wird durch Wind und Tourismus geprägt. Themen, die auch Schwerpunkte in der Arbeit der nordfriesischen Geschäftsstelle der IHK Flensburg in Husum bilden. Doch die Aufgaben sind noch vielfältiger.



Foto: istock.com/bluejayphoto

Ein anderer Schwerpunkt der Arbeit liegt im Bereich Aus- und Weiterbildung. Hier organisieren die Mitarbeiter jährliche Lehrstellenrallyes in Husum und auf Sylt mit mehreren hundert Schülern. Die teilnehmenden Unternehmen stellen auf den Rallyes potenziellen Azubis verschiedene Ausbildungsberufe vor. „Speziell in der Tourismusbranche haben viele Betriebe in der Region zu kämpfen, um geeigneten Nachwuchs zu finden“, so Stein. Darüber hinaus beraten die Experten Azubis und Unternehmen etwa bei Fragen rund um die Ausbildung.

Informationsbedarf ◀ Drängend, nicht nur im Bereich Fachkräftenachwuchs, sei die Beschäftigung von Flüchtlingen. „Viele Unternehmen kommen auf uns zu und haben Informationsbedarf“, so Stein. Die Fragen drehen sich häufig um notwendige Einstellungs Voraussetzungen wie den Aufenthaltsstatus der Bewerber und Hilfen für die Firmen.

„Gerade für das ländlich geprägte Nordfriesland ist der Breitbandausbau kein Zukunfts-, sondern ein Gegenwartsthema“, sagt Stein. Im März organisierte die Geschäftsstelle gemeinsam mit der IHK-Fachreferentin Anita Hallmann beispielsweise eine Veranstaltung zum Thema „Handel im Wandel“ in Niebüll, auf der die Referenten die Bedeutung eines Breitbandanschlusses auch für den stationären Einzelhandel unterstrichen. Ergänzend dazu findet im Mai 2016 eine Veranstaltung zum Thema „Sicherheit im Internet“ in Husum statt, auf der Unternehmer erfahren, wie sie sich vor digitalem Datenklau schützen können. Um sich ebenso mit den Firmen auf den Inseln eng austauschen zu können, kommt Stein regelmäßig zu Betriebsbesuchen und Beratungsgesprächen nach Amrum, Föhr und Sylt. ◀◀

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Flensburg
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Kontakt für weitere Informationen:
IHK Flensburg
Geschäftsstelle Nordfriesland
Gregor Stein
Tel.: (04841) 8010-0
Fax: (04841) 8010-19
nordfriesland@flensburg.ihk.de

Wir bilden das ganze Spektrum der IHK-Arbeit ab“, sagt Gregor Stein, Geschäftsstellenleiter der IHK Flensburg in Nordfriesland. „Von der Ausbildungsplatzakquise über die Existenzgründungsberatung bis zur Außen-

wirtschaftsbescheinigung decken wir alle Aufgaben ab.“ Der 37-jährige Stein ist seit Dezember 2015 als Nachfolger von Stefan Sievers bei der IHK Flensburg. Mit seinem fünfköpfigen Team inklusive einer Auszubildenden agiert Stein von Husum aus in der weitläufigen Region.

Neu ist auch, dass die IHK-Federführung im Bereich erneuerbare Energien nun Ulrich Spitzer wahrnimmt, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg. Durch die Umstrukturierung kann Stein die rund 15.000 Mitgliedsbetriebe in Nordfriesland noch intensiver betreuen. „Das heißt aber nicht, dass ich beim Thema erneuerbare Energien raus bin“, erklärt der studierte Jurist. Im Gegenteil nehme der Bereich weiterhin großen Platz in seiner Arbeit ein. Unterstrichen wird dies auch nach außen hin dadurch, dass zwei Mitarbeiter des neuen Interreg-Projekts „Furgy Clean Innovation“ ihren Arbeitsplatz weiterhin in der Geschäftsstelle haben.



IHK hilft

Stark für Ihr Unternehmen

Als „Sprachrohr der Wirtschaft“ vertritt die IHK Flensburg die Interessen von rund 41.000 Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe aus den Kreisen Schleswig-Flensburg, Nordfriesland und Dithmarschen sowie der Stadt Flensburg. In der Wirtschaft stellen wir Ihnen die Service- und Dienstleistungen der sechs Geschäftsfelder Standortpolitik, Existenzgründung und Unternehmensförderung, Aus- und Weiterbildung, Innovation und Umwelt, International, sowie Recht und Steuern vor. ◀◀

› Außenwirtschaftsverkehr

Neue Bestimmungen

Den IHKs obliegt die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen Bescheinigungen für den Außenwirtschaftsverkehr. Anwendungsbereich und Regeln zur Ursprungsbestimmung einer Ware sind für die Europäische Gemeinschaft grundsätzlich im Zollkodex verankert.

Er wird am 1. Mai 2016 durch den Unionszollkodex der EU ersetzt.

Dieser lässt Raum für Interpretationen bei der Bestimmung des sogenannten nichtpräferenziellen Ursprungs und enthält keine festen Formvorgaben für die Ausstellung entsprechender Ursprungszeugnisse. Dies macht eine Anpassung des Statuts der IHK Flensburg erforderlich. Am 1. März hat die Vollversammlung dem angepassten Statut zugestimmt.

mh <<

Foto: Karafotolia.com



Seminar: Zollprüfung

Der Zoll ist bei gleichbleibendem Personal immer mehr in fachfremde Themen wie etwa die Kfz-Steuer, Schwarzarbeit oder den Mindestlohn eingebunden. Die Kontrollen des Warenverkehrs werden nicht zuletzt dadurch mehr und mehr in effektive Betriebsprüfungen verlagert. Die gute Vor- und Nachbereitung einer Zollprüfung erfordert ein profundes Wissen nicht nur der zolltechnischen Grundlagen, sondern auch der Rechte und Pflichten während einer Prüfung. Diesem Thema widmet sich ein Seminar der IHK Flensburg am Dienstag, 19. April, von 9 bis 16 Uhr, in der IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg.

Referent Mirko Dörny, freier Dozent und Berater, erörtert unter anderem die Rechte und Pflichten von Prüfern und geprüften Unternehmen. Weitere Seminarinhalte sind unter anderem häufige Fehler beim Im- und Export, Prüfungsarten der Zollverwaltung sowie Pflicht und Möglichkeiten eines eigenen Zoll-Controllings. Durch rechtliche Sicherheit und eine gute Vorbereitung sollen die Unternehmen in die Lage versetzt werden, aktiv an der zügigen und erfolgreichen Abwicklung der Prüfungen mitzuwirken.

Interessenten werden gebeten, sich bis zum 12. April anzumelden. Das Teilnahmeentgelt beträgt 40 Euro. *red <<*

Weitere Informationen und Anmeldung

IHK Flensburg, Stefani Jacobsen
E-Mail: jacobsen@flensburg.ihk.de
Telefon: (0461) 806-432



Wachsen ist einfach.



Wenn man für Investitionen einen Partner hat, der Ideen von Anfang an unterstützt.

» IHK-Presseabend 2016

Von Hackern, Darknet und Trojanern

Ohne Block und Bleistift – unter diesem Motto treffen sich einmal im Jahr Journalisten und Unternehmer zum traditionellen Presseabend der IHK Flensburg. Das ungeschriebene Gesetz der Veranstaltung – es darf über alles geredet, aber über nichts geschrieben werden – ermöglicht regelmäßig einen lockeren Austausch in entspannter Atmosphäre. Rund 90 Gäste sind der Einladung in diesem Jahr gefolgt.

Gastreferent des Abends war Stephan Hansen-Oest, Flensburger „Datenschutz-Guru“ und Fachanwalt für IT-Recht. In seinem Vortrag sprach er über Gefahren und Fallstricke des Internets und wie man diesen als Unternehmer oder Privatperson entgehen kann. Hansen-Oest berät bundesweit Unternehmen und öffentliche Stellen bei der Implementierung und Umsetzung von Datenschutz im Betrieb beziehungsweise in Konzernstrukturen und ist seit 2002 als rechtlicher Sachverständiger für das in Deutschland einzige staatlich vergebene Datenschutz-Gütesiegel tätig. *red* <<



Datenschutzexperte Stephan Hansen-Oest

Fotos: IHK Flensburg/Lins

Website Stephan Hansen-Oest
www.datenschutz-guru.de



IHK-Sommerempfang 2016

Am Freitag, 3. Juni, findet im Nordsee Congress-Centrum Husum der diesjährige Sommerempfang der IHK Flensburg statt. Die Veranstaltung beginnt um 18:30 Uhr und beschäftigt sich im Schwerpunkt mit dem Thema Corporate Social Responsibility. Wie in den vergangenen Jahren wird zudem Ministerpräsident Torsten Albig ein Grußwort der Landesregierung halten. Wir freuen uns, wenn Sie den Termin bereits jetzt vormerken. Weitere Informationen erhalten Sie in der nächsten Ausgabe der *Wirtschaft*. *red* <<

» Markteintritt

Dänemark im Blickpunkt

Die dänische Wirtschaft gehört heute zu den erfolgreichsten in der Europäischen Union. Das Bruttosozialprodukt pro Kopf liegt auf einem europäischen und internationalen Spitzenplatz. Die Stärken des Landes liegen vor allem in der stabilen Gesamtwirtschaft, der hervorragenden Infrastruktur und dem flexiblen Arbeitsmarkt mit einem hohen Ausbildungsniveau.

In unmittelbarer Nachbarschaft Dänemarks sind die wirtschaftlichen Möglichkeiten für schleswig-holsteinische Unternehmen besonders attraktiv. Der Prozess des erfolgreichen Markteintritts setzt jedoch Kenntnisse über rechtliche und steuerliche Fragen und Branchenstrukturen voraus. Oftmals fehlt aber der richtige Ansprechpartner.

Im Rahmen des IHK-Formats „Dänemark im Blickpunkt“ können sich Unternehmer am Dienstag, 12. April, von 12 bis 17 Uhr in kostenlosen und individuellen Einzelgesprächen von Rechtsanwalt Thomas Carsten Clausen, Compass Advokatfirma, und Steuerberater Gunnar Tessin, TR Steuerberater, über die Rahmenbedingungen eines Markteintritts in Dänemark beraten lassen. Auch ein Vertreter der IHK Flensburg wird anwesend sein. Veranstaltungsort ist die IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg.

Da durch den Austausch in Form von Einzelgesprächen die verfügbaren Termine begrenzt sind, wird um eine Anmeldung gebeten. *red* <<

Weitere Informationen und Anmeldung

IHK Flensburg, Stefani Jacobsen
E-Mail: jacobsen@flensburg.ihk.de
Telefon: (0461) 806-432

Sandstrahldienst

**Trummer
Saustrup**



Sandstrahldienst.de

Sand- und Glasperlstrahlen
Mobilstrahlen für Fassaden usw.

Carsten Trummer
Dorfstraße 2
24392 Saustrup

Mobil: 0173 248 91 91
E-Mail: info@sandstrahldienst.de
Fax: 0 46 41 - 91 12

Erfolg versprechend

Husum Shopping Center < Seit der Pleite des Hertie-Konzerns kennen viele, besonders kleinere Städte das Problem: Unschöne und ungenutzte Gebäude in der Stadtmitte. In Husum soll auf dem Grundstück des ehemaligen Kaufhauses nun ein modernes Shoppingcenter entstehen.

Die „graue Stadt am Meer“ soll bunter werden. Dafür treten der Husumer Unternehmer Peter Cohrs und sein Hamburger Kompagnon Gisbert Beckers an, dafür haben sie die Immobilienspezialisten der Firma Prelios um Geschäftsführer Martin Mörl ins Boot geholt. Das Investitionsvolumen beträgt rund 40 Millionen Euro.

„Das neue Shoppingcenter wird im übertragenen Sinn Lückenbebauung. Viele der kommenden Marken sind in Husum bislang noch nicht vor Ort“, erklärt Mörl. Zur innerstädtischen Großstraße soll ein Textilhändler auf 2.300 Quadratmetern über zwei Ebenen einziehen, einer von drei sogenannten Ankermietern. Ähnlich groß soll auch ein Supermarkt am nördlichen Ende des Centers werden. Dazwischen planen die Investoren Raum für einen Drogeriemarkt, Bäcker, eine Parfümerie, Modengeschäfte und eine Apotheke. Im mittleren Bereich des Centers soll auf 1.000 Quadratmetern zudem ein sogenannter „Food-Court“ entstehen. „Gastronomie ist sehr wichtig, um die Menschen zum Verweilen einzuladen“, so Mörl. Insgesamt soll das Center 12.000 Quadratmeter groß werden, 2.000 Quadratmeter mehr als das bestehende Hertie-Haus. Mit Zufahrten aus der Schloßstraße und dem Quickmarkt ist auch ein Parkhaus für bis zu 700 Autos angedacht.

Gute Basis < Die geplante Eingangsgestaltung rief in der politischen und öffentlichen Diskussion Husums aber einen kritischen Punkt hervor: die Adresse Großstraße 19. Da das Haus als Teil eines Ensembles unter Denkmalschutz steht, müsse das



Foto: npstv

Gebäude erhalten bleiben, wie ein Mitarbeiter des Landesamts für Denkmalpflege gegenüber den Husumer Nachrichten äußerte. Auch die lokale Politik habe sich mit den Bedenken auseinandergesetzt, sich letztlich aber einstimmig für einen kompletten Neubau entschieden. Mörl sagt: „Wir werden in Husum kein Shoppingcenter bauen können, wenn das Haus Großstraße 19 aus Denkmalschutzgründen stehen bleiben muss.“

Langfristig soll das Einkaufszentrum zur weiteren Belebung der Husumer Innenstadt beitragen. „Trotz einer vergleichsweise kleinen Größe hat Husum mit rund 340.000 Menschen ein großes Einzugsgebiet“, so der Prelios-Geschäftsführer. „Hinzu kommen die Tagestouristen. Das ist eine sehr gute Basis.“ Eine Einschätzung, die auch potenzielle Mieter teilen. Bei rund 50 Prozent der Flächen sei man bereits in fortgeschrittenen Verhandlungen. Der Abrissbeginn ist für den Spätsommer 2016 geplant, die Eröffnung für das Frühjahr 2018. dk <<

Website

hsc-husum.de



Büro- und Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, individuell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

GOLDBECK

GOLDBECK Nord GmbH, Geschäftsstelle Kiel
24143 Kiel, Zur Helling 1
Tel. 04 31/775917-0



Wandel zum Tourismus

Kleinere Häfen ◀ Beim Thema Hafen ist im nördlichen Teil Schleswig-Holsteins oft die Rede vom zweitgrößten des Landes, Brunsbüttel. Doch was macht eigentlich die kleineren Häfen im nördlichen Teil Schleswig-Holsteins aus, wo liegen Gemeinsamkeiten und Unterschiede? Beispiele geben Aufschluss.

Viele Touristen kennen die Vorfreude, wenn sie um die letzte Ecke biegen und sich vor ihnen der Blick auf den Hafen öffnet. Frachtschiffe, Segelboote und das besondere Flair, das Wasser und Wind in die Stadt tragen, machen diese Faszination aus, auch für Einheimische. Lange waren auch die kleinen Häfen ein bedeutender Faktor für den Handel. Doch nur noch wenige von ihnen können etwa auf steigende Frachtraten verweisen.

Tourismusfaktor ◀ In Flensburg ist Fracht ein schwindendes Gut. Allein von 2013 auf 2014 sank die Eingangszahl von knapp 400.000 auf nur noch 370.000 Tonnen. Im selben Jahr gab es zudem keinen Güterausgang. Der Grund für auch 2015 weiter gesunkene Umschlagsraten sei das Ende des Futtermittelwerks 2014, so Flensburgs Hafenkaptän Frank Petry: „Seitdem sind die eingehenden Güter hauptsächlich Kohle, Düngemittel und Zellulose.“ Auch die Frachterankünfte seien von 300 pro Jahr auf nur noch 100 gesunken. Der Großteil des Verkehrs beruhe nun auf den Lieferungen für das Kraftwerk der Stadtwerke am Hafen und die Flensburger Schiffbau-Gesellschaft.

Von stetig steigender Bedeutung für die Stadt ist der Hafen als Touristen- und Seglermagnet. Zwar kommen nur ein bis drei Kreuzfahrtschiffe pro Jahr an die Förde, jedoch gebe es in zehn Segelhäfen rund 1.200 Sportboot-Liegeplätze. „Für die Touristen ist außerdem der historische Hafen und die his-

torische Werft ein großer Anziehungspunkt“, berichtet Petry. Dazu tragen auch Hafenfeste wie die Rum-Regatta bei. Im Hafengebiet selbst breite sich zunehmend Wohnbebauung aus. Derzeit wird ein neuer Masterplan für den Flensburger Hafen erstellt, Details teilt die Stadtverwaltung jedoch noch nicht mit.

Solide aufgestellt ◀ Auch in Büsum brachen 2015 die Frachtzahlen ein, unter anderem bei Getreide und Futtermitteln. Stieg die Eingangsmenge von 2013 auf 2014 noch leicht, sank die Zahl im vergangenen Jahr um rund ein Viertel auf nur noch 87.000 Tonnen. Eine Güterausfuhr gab es nicht. Hafemeister Rainer Wallhof vermutet: „Das hängt häufig mit den Entwicklungen auf den Absatzmärkten zusammen.“ Ähnlich beurteilt er auch den Rückgang um 212 Tonnen angelandete Krabben auf 3035 Tonnen. Dennoch sei Büsum noch vor Husum der größte Fischereihafen an der Westküste. Allerdings hat Husum beim Güterumschlag die Nase deutlich vorn. Noch keine größere Rolle spielt in Büsum hingegen die Offshorebranche. „Das dürfte sich aber gerne ändern“, sagt Wallhof.

Deutlich mehr Gäste als Flensburg, wo die Fahrgastschiffahrt 2014 circa 80.000 Passagiere hatte, verbuchte der Büsumer Hafen mit rund 150.000 ein- und aussteigenden Personen. Hauptziel ist Helgoland. Jedoch sind auch diese Zahlen



Fotos: istock.com/Leonid Andronov, istock.com/schulzhattigen, istock.com/FrankBe



Flensburg (S. 28), Wyk auf Föhr (links) und Büsum (rechts): Touristen spielen in allen drei Häfen eine zunehmend größere Rolle. Während aber Büsum und Wyk beim Güterumschlag solide aufgestellt sind, werden Frachtschiffe in Flensburg zur Seltenheit.

leicht rückläufig. Aus touristischer Sicht sei insbesondere das Hafenbecken Eins attraktiv, der Museumshafen. Hier entsteht demnächst ein neues Hotel anstelle des Gesundheits- und Thalassozentrums Vitamaris. Zudem bekomme der Hafen möglicherweise eine Klappbrücke als Zuwegung zum Hotel, die die touristische Attraktivität weiter steigern sollte.

Autor: Daniel Kappmeyer, IHK-Redaktion Flensburg
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Sonderrolle Inselhafen ◀ Ein konstantes Niveau hält der Hafen in Wyk auf Föhr. „Allerdings müssen quasi alle Güter und Touristen bei uns durch“, sagt Gerd Jakobsen vom Wyker Hafenbetrieb mit einem Schmunzeln. Jedes Jahr kommen bis zu 650.000 Urlauber mit rund 120.000 Autos auf die Insel. Der Hafen verzeichnet so 6.500 Fährankünfte jährlich. Die Zahl sei in den letzten Jahren gesunken. „Grund dafür sind aber die deutlich größeren Fähren der Wyker Dampfschiffs-Reederei.“ Güter des täglichen Bedarfs gelangen mittlerweile hauptsächlich per Lkw mit der Fähre auf die Insel, als Massengut kommen zum Beispiel Baustoffe in Wyk an, so Jakobsen. „Schwerpunkt ist aber klar der Fährhafen.“

Für die Zukunft gerüstet wird der Hafen wahrscheinlich noch in diesem Jahr. Die sogenannte Alte Mole und damit der Fähranleger Eins wird neu gebaut, um etwa einen Seiteneinstieg bei den Fähren zu ermöglichen. Vom Umbau erwartet Jakobsen aber keine Einschränkungen. „Der Bau kann nebenbei laufen, wir müssen die Ankünfte nur noch besser koordinieren.“ Das Hafengebiet selbst sei zwar klein, genüge aber auf absehbare Zeit den Erfordernissen.

Entgegen dieser Beispiele haben an der Ostsee zwischen Schlei und Flensburger Förde weder der Güterumschlag noch das Fährgeschäft einen vergleichbaren Part. In Kappeln beispielsweise gibt es keinen Güterumschlag mehr, nur noch einige Fischer landen ihren Fang hier an. Von zunehmender Bedeutung sind hingegen die Sportschiffe, 4.700 machten allein 2015 in Kappeln fest. Aber auch der vermeintlich kleine Kappeler Hafen hat seine Spezialität: Hier gibt es mehr Werften, Bootsbauer und Yachthändler als in irgendeinem anderen vergleichbaren Ostseerevier Schleswig-Holsteins. ◀◀

VON SONDERBURG IN DIE WELT

Grenznaher
Flughafen –
30 Minuten ab
Flensburg

HIER FLIEGEN SIE RICHTIG

- Günstige Flugpreise
- Kostenlose Parkplätze
- Check-in bis 15 Min. vor Abflug

SONDERBORG AIRPORT

alsieexpress

SAS

www.flysas.com

Erfolgreich handeln lernen

Orange Sales < Gute Verkaufsstrategien wollen gelernt sein. Mit jahrelanger Berufserfahrung im Rücken zeigen die Experten von Orange Sales erfolgreiche Wege für den Handel auf. Die neue „Orange Sales Akademie für den Handel“ erweitert das Konzept.



Fotos: Kadmy/fotolia.com, Orange Sales Beratungs- und Trainings GmbH

im Verkauf. „Der Umgang mit Konflikten oder die richtige Motivation lässt sich auch im Betriebsergebnis wiederfinden“, weiß von Rolbicki.

„Das langfristige Ziel ist es, das Angebot auch in anderen Orten Schleswig-Holsteins zu etablieren“, erklärt Brodersen. Schon heute sei es möglich, bei entsprechender Teilnehmerzahl in anderen Städten der Region einen Veranstaltungsort zu finden. Trotz des Namens wollen von Rolbicki und Brodersen die Akademie aber nicht allein auf Handelsthemen und -mitarbeiter beschränken. „Auch für Handwerker oder Freiberufler spielt richtige Kommunikation, beispielsweise bei Beratungsgesprächen, Beschwerden oder Reparaturen vor Ort beim Kunden, eine entscheidende Rolle“, sagt von Rolbicki.

Intensive Beziehungen < Sie schneidert den Firmen die Schulungskonzepte auf den Leib. „In einem intensiven Beratungsgespräch analysieren wir mit den Kunden den Ist- und legen den Soll-Stand fest. Dabei ergibt sich oft ein anderer Handlungsbedarf als gedacht“, so die Fachfrau. Die Ergebnisse reichen von einer einzelnen Maßnahme bis hin zu einer Gesamtberatung und -betreuung. Durch enge Kundenbeziehungen ist den Orange Sales-Trainern die jeweilige Firmenphilosophie so gut bekannt, dass sie die Schulung des Personals neuer Filialen übernehmen.

In den Seminaren kommen auch Seminarschauspieler zum Einsatz. „Durch emotionales Erleben erreichen wir bei den Teilnehmern ein noch nachhaltigeres Verständnis für die Inhalte“, erklärt Dennis Brodersen. 150 Beratungen, 650 Seminare und über 6.000 Teilnehmer verzeichnete die Firma allein 2015. <<

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Flensburg
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Website
www.akademie-für-den-handel.de

Nicht vom Kaufen lernst du, sondern vom Verkaufen“, sagt ein Sprichwort. In knappen Worten fasst es die Idee zusammen, die hinter Orange Sales steckt: mit viel Praxiswissen Mitarbeiter von Vertriebs- und Einzelhandelsfirmen beraten und schulen.

Das Unternehmen, 2007 von Regina Ch. von Rolbicki in Flensburg gegründet, ist im gesamten deutschsprachigen Raum mit Inhouse-Schulungen aktiv. Neben vielen Mittelständlern nutzen auch

Von Rolbicki selbst ist erfahrene Führungskraft im Handel. Nach einer Ausbildung und Führungserfahrung in der Coniferie wechselte sie zu einem großen Hamburger Handelskonzern und arbeitete sich zur Leiterin des Trainingsbereichs hoch, bevor sie Orange Sales gründete.

Gelungene Kommunikation < Mit der Akademie nimmt von Rolbicki nun auch Firmen und Freiberufler abseits des klassischen Handels in den Blick. „Für den Vertrieb und Einzelhandel ist das Schulungsangebot im Norden sehr mau“, sagt Dennis Brodersen, zuständig für Marketing und Training. Das wolle Orange Sales ändern. Die Akademie greift alle Verkaufsthemen auf, zum Beispiel die erfolgreiche Kundenansprache und den Zusatzverkauf. Im Seminar „Hurra, eine Reklamation!“ zeigen die Trainer etwa, wie zeitgemäßer Umgang mit Beschwerden den Unterschied zu stationären wie digitalen Mitbewerbern macht und so eine langfristige Kundenbindung schafft. Oft unterschätzt werde auch die Führung



Regina Ch. von Rolbicki

Douglas, Obi und Tchibo das Know-how von Orange Sales. Neu ist seit 2015 die an der Förde angesiedelte „Orange Sales Akademie für den Handel“. Basis für alle Schulungen ist die Kompetenz der 25 Seminarleiter. „Wir achten bei unseren Trainern besonders auf Praxiserfahrung im Handel“, betont die Inhaberin.

> **Queisser Pharma**

Juniorpreis vergeben

Zum neunten Mal hat Queisser Pharma in der IHK Flensburg den Queisser-Juniorenpreis an drei Jugendliche aus Schleswig-Holstein vergeben, die sich neben guten schulischen Leistungen vor allem durch ehrenamtliches Engagement und Einsatz für das Gemeinwohl auszeichnen. Der diesjährige Preis war mit insgesamt 4.500 Euro dotiert. Beworben hatten sich Schülerinnen und Schüler aus allen Landesteilen.

Über die Vergabe des Preises entschied eine fünfköpfige Jury. Ihr gehörten an: Henning Brüggemann (Bürgermeister der Stadt Flensburg), Jan Holpert (Flensburg Akademie GmbH), Michael Schack (Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung der IHK Flensburg), Peter Sellmer (Schulleiter der Käte-Lassen-Schule in Flensburg) und Gert Bendixen (Geschäftsführer Queisser Pharma).

Preisträger des Queisser Juniorenpreises 2016 sind der 15-jährige Nico Burgemeister aus Nortorf, die 17-jährige Jule Pauline Sösemann aus Flensburg sowie die 19-jährige Lidya-Olgu Durmaz aus Kiel. Alle drei erhielten jeweils 1.500 Euro Preisgeld. „Ehrenamtlicher Einsatz und Engagement für das Gemeinwohl ist eine wichtige Säule unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Unser Juniorenpreis verdeutlicht, dass es etliche hochmotivierte Jugendliche gibt, die sich in vorbildlicher Art und Weise für unterschiedliche



Foto: Kerstin Mausloff

Bereiche ehrenamtlich einsetzen und damit unser Gemeinwohl bereichern. Wir möchten dieses wichtige Engagement fördern und den Leistungen der Jugendlichen Respekt und Anerkennung zollen“, so Jury-Mitglied und Queisser Geschäftsführer Gert Bendixen. red <<

Website Queisser Pharma
www.queisser.de

☑ **Rechtsanwälte + Steuerberater** in der Region

DR. BECKMANN & HOECK
RECHTSANWÄLTE UND NOTARE

Südermarkt 7 ☎ 0461 146040
 24937 Flensburg 📠 0461 17665
 📧 info@rechtsanwaelte-beckmann.de

<p>Claus-Jürgen Hoek Rechtsanwalt Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht Insolvenzrecht Handels- und Gesellschaftsrecht hoek@rechtsanwaelte-beckmann.de</p> <p>Christian Jürgensen Rechtsanwalt Dolmetscher f. Dänisch deutsch-dänische Rechtsbeziehungen Strafrecht Straßenverkehrsrecht Inkasso juergensen@rechtsanwaelte-beckmann.de</p>	<p>Piet Leckl-Niemann Rechtsanwalt und Notar Erbrecht Strafrecht leckl@rechtsanwaelte-beckmann.de</p> <p>Annika Jordt Rechtsanwältin Fachanwältin für Familienrecht Arbeitsrecht jordt@rechtsanwaelte-beckmann.de</p> <p>Christian Steinhardt Rechtsanwalt Mietrecht Strafrecht Verwaltungsrecht steinhardt@rechtsanwaelte-beckmann.de</p>
--	--

.bethune
Fachanwalt | Rechtsanwälte | Notar | Mediator

VERANTWORTUNG ÜBERNOMMEN ✓

STEUER- UND ERBRECHTLICHE BERATUNG GESUCHT ✓

KOMPETENZ GEFUNDEN ✓

KOMPETENTE **STEUER- UND ERBRECHTSBERATUNG**
 SICHERT IHREN ERFOLG. NACHHALTIG!

Am Binnenhafen 50 - 25813 Husum - Tel.: 0 48 41 / 77 56 90
 Fax: 77 56 99 - mail@bethune.de www.bethune.de

**BJARNE JOHANNSEN
 STEUERBERATER & TEAM**

Steuerberatung – Betriebswirtschaft – Lohnbuchhaltung – Landwirtschaft – Finanzbuchhaltung

Wir bieten Ihnen eine kompetente Beratung und Begleitung an, durch die Sie stets über ihre wirtschaftliche Entwicklung im Bilde sind.

**Kirchensteig 11 • 25899 Niebüll • Tel. 04661 9613-0
www.steuerberater-johannsen.de**



Fotos: Konzert- und Ballhaus Tivoli

Peter Bartsch

Feiern zwischen altherwürdigen Mauern

Konzert- und Ballhaus Tivoli < Seit 150 Jahren bietet das Konzert- und Ballhaus Tivoli in Heide einen perfekten Rahmen für Feierlichkeiten und Veranstaltungen jeder Art. Die Bandbreite reicht von Familienfeiern wie Hochzeiten oder Taufen über Tagungen und Firmenfeste bis hin zu Theateraufführungen.

Seit über 50 Jahren ist das traditionsreiche Haus nun schon in Familienhand und wird von Peter Bartsch in zweiter Generation geführt. 1866 von dem Maurermeister Heinrich Friedrich Blunck erbaut, trug es zunächst den Namen „Bluncks Etablissement“. Unter den neuen Besitzern, der Familie Rüter, tauchte 1881 erstmals der Name „Tivoli“ auf. Im Zweiten Weltkrieg diente das heute denkmalgeschützte Gebäude als Massenlager für Soldaten, später als Zwischenstation für zahlreiche Flüchtlingstransporte und schließlich als Entlassungslager für Wehrmachtangehörige. Im Juli 1945 übernahm Siegfried Bartsch, Vater des heutigen Geschäftsführers, das von den Spuren des Krieges gezeichnete Tivoli – und verhalf ihm zu neuem Glanz.

Jede Menge Erfahrung < 1978 trat schließlich Peter Bartsch nach erfolgreicher Küchenmeisterprüfung in die Fußstapfen seiner Eltern. Schon damals führte der gebürtige Heider mit dem heutigen „Fidelio“ ein eigenes Restaurant und brachte somit jede Menge Erfahrung mit in den Betrieb. „Wie der Name schon sagt, fanden hier früher vor allem Bälle und Konzerte statt“, erinnert er sich. Diese Zeiten seien inzwischen vorbei. Die Spezialität des Hauses sind heute vor allem Hochzeiten. Der große

Saal bietet Platz für bis zu 500 Personen, weitere 100 Personen passen in den anhängenden historischen Wintergarten. Zusätzliche Kapazitäten bietet der lichtdurchflutete Gartensaal mit circa 80 Plätzen. Durchschnittlich wird das Tivoli alle zwei bis drei Tage gebucht.

Doch nicht nur Familien- und Betriebsfeiern finden hier statt. Auch das Ohnsorg-Theater gastiert immer wieder in Heides größtem Veranstaltungshaus. Formate wie das Dinnerkrimi, die Schwarz-Weiße Nacht und das traditionelle Stadtteilstück „Hohnbeer“ runden das Portfolio ab.

Veränderte Ansprüche < Die Geschäfte, so Peter Bartsch, seien für Gastronomiebetriebe wie seinen im Lauf der Zeit nicht gerade einfacher geworden. „Das Konsum- und Ausgehverhalten hat sich deutlich verändert. Es wird heute deutlich weniger Alkohol getrunken und die Ansprüche der Gäste sind merklich gestiegen“, sagt er. Auch die Nebenkosten für den Betrieb des Hauses seien erheblich angewachsen. „Das wiederum muss ich natürlich über die Preise wieder ausgleichen, was viele nicht verstehen. Oft wird eine Drei-Sterne-Qualität erwartet, die Kosten dafür will aber nicht jeder zahlen.“ Die Qualitätsansprüche des gelernten Kochs und Hotel- und Restaurantfachmanns sind hoch. Nach

wie vor steht er selbst für seine Gäste am Herd – und erfüllt ihnen nach Möglichkeit jeden Wunsch. Zur Auswahl stehen Gerichte aus den unterschiedlichsten Länderküchen ebenso wie regionale Spezialitäten und klassische deutsche Hausmannskost. Nur zu seiner eigenen Jubiläumsfeier im März hat Bartsch das Kochen einmal anderen überlassen: Verschiedene Köche aus der Umgebung boten den Anwesenden ein buntes und abwechslungsreiches Buffet.

Im September steht nun das nächste große Ereignis ins Haus. Unter dem Motto „Wenn Mauern reden könnten“ organisiert der Gastronom, der sich auch stark bei der IHK Flensburg sowie dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag engagiert und lange Zeit als Präsident an der Spitze des DEHOGA Schleswig-Holstein stand, eine „Talkshow“, in der Anekdoten und Erinnerungen aus der Geschichte des Tivoli zum Besten gegeben werden. Bei einer so langen und bewegten Geschichte darf man sich auf einen interessanten Abend freuen. <<

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de

Website Konzert- und Ballhaus Tivoli
www.tivoli-heide.de

Olpenitz und mehr

Neues Magazin < Die Schlei-Region um Kappeln bekommt ein neues Reisemagazin. Dahinter steckt mit Peter Lange ein engagierter Mann, der schon gezeigt hat, wie hochwertige Magazine aussehen.

Seinen Ursprung hat das neue Projekt im Ostseeresort Olpenitz. Dem Investor schwebte ein Magazin über den neuen Ferienort bei Kappeln vor. „Mir ist es aber wichtig, die gesamte Region in das Projekt einzubeziehen, damit alle daran teilhaben können“, erklärt Lange seine Idee. Die Erstauflage soll bei 15.000 Stück liegen und erscheint voraussichtlich im April oder Mai, derzeit sind zwei Ausgaben pro Jahr geplant. „Einen einmaligen Imageprospekt wollte ich nicht machen.“ Im Vordergrund stehe die Nachhaltigkeit der Projekte.

Erfolgreiche Magazine < Ein Konzept, dass schon beim Magazin „Barrierefrei“ zum Erfolg geführt hat. Seit mittlerweile fünf Jahren erscheint das Heft für Menschen mit Handicap bundesweit viermal jährlich mit einer Auflage von 20.000 Stück. Themen sind beispielsweise barrierefreier Tourismus, Mobilität oder Sport. Noch am Anfang steht das Magazin „Momo“, das sich an behinderte Kinder und ihre Eltern richtet. Lange erzählt, dass ein großer Teil der Mütter behinderter Kinder alleinerziehend

seien. „Diese Menschen sind bereits gut vernetzt. Ihnen wollen wir die Möglichkeit geben, sich gezielt über für sie wichtige Themen zu informieren.“ In der nächsten Ausgabe behandle die Redaktion etwa mobiles Reisen, da viele Campingplätze nicht behindertengerecht seien.

Beim Vertrieb der Magazine sucht der erfahrene Medienmann neue Wege. So ist Barrierefrei nicht am Kiosk zu bekommen. „Die Ausgaben werden kostenlos über Sozialverbände, Vereine oder per Abo an die Leser gebracht.“ Wünsche nach Probeexemplaren erfüllen Lange und das Redaktionsteam ebenfalls kostenlos. Geld komme einzig über die Werbekunden herein. Doch ist ihm dabei wichtig, dass die Magazine nicht zu kleinteiligen Anzeigenblättern werden. „Wir bieten hochwertige Produkte an und arbeiten kaufmännisch trotzdem erfolgreich.“

Dass sich seine bisherigen Magazine und sein persönliches Engagement stark

um Themen für behinderte Menschen drehen, spiele in dem neuen Projekt jedoch nicht die Hauptrolle. „Es wird ein Teil davon sein, aber bei weitem nicht der größte.“ Vielmehr soll es den künftigen Urlaubern die Region als Ganzes näher bringen. „Wenn ich in Olpenitz Urlaub mache, nutze ich wahrscheinlich auch die Infrastruktur drum herum: etwa Spielplätze und Schwimmbäder.“ Den Einwohnern vor Ort solle das Magazin darüber hinaus zeigen, was mit großem Aufwand vor ihrer Haustür entsteht. *dk <<*

Website

www.barrierefrei-magazin.de
www.momo-magazin.de

Foto: HELMA Ferienimmobilien GmbH



VW T6 Transporter Kasten

Eco Profi - 2,0 TDI, 75 kW (102 PS)

5-Gang Schaltgetriebe, Radstand 3.000 cm

Kraftstoffverbrauch: l/100 km innerorts 8,3/außerorts 5,8/kombiniert 6,7/CO₂-Emissionen: g/km: kombiniert 176.

Ausstattung: Trennwand, Beifahrerdoppelsitzbank, Ganzjahresreifen, Radio mit Bluetooth Freisprecheinrichtung, Anhängerkupplung, Holzboden im Laderaum, ZV mit Funkfernbedienung, elektr. verstellbare u. beheizbare Außenspiegel.

Geschäftsfahrzeug-Leasingrate monatlich: 169,00 €

Einmalige Leasingsonderzahlung: 2.500 € netto zzgl. MwSt.
Laufzeit: 60 Monate / Laufleistung pro Jahr: 15.000 km

Überführungs und Zulassungskosten 780 € zzgl. MwSt werden separat berechnet. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die notwendigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Autohaus Kath GmbH

Bordesholm, Kieler Straße 46
Vermittler für Rendsburg

Flensburg, Osterallee 207

Hamburg, Curslackner Neuer Deich 72

Heide, Süderdamm 1-3

Husum, Andreas-Clausen-Straße 5

Kaltenkirchen, Porschering 1

Kiel, Friedrichsorter Straße 74
Verkaufsaußenstelle für Husum

Rendsburg, Schleswiger Chaussee 26

www.kath-gruppe.de



Nutzfahrzeuge

» **Tob Job**

Ausgezeichnete Arbeitgeber

Gleich drei Unternehmen aus dem Bezirk der IHK Flensburg wurden von Wirtschaftsminister a. D. Wolfgang Clement als besonders gute Arbeitgeber ausgezeichnet: Die Sozietät Ehler, Ermer und Partner, die Mürwiker Werkstätten und das Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk (TSBW) durften sich über die Verleihung des „Tob Job“-Siegels freuen.

„Für uns ist es wichtig, dass wir als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden, weil das unsere Mitarbeiter stolz auf ihre Arbeitsstätte macht und sie noch enger an uns bindet“, so Hans-Jürgen Vollrath-Naumann, Leiter des TSBW. Die Husumer Einrichtung bildet seit 1948 Menschen mit unterschiedlichen Handicaps aus.

Die Leitung der Mürwiker Werkstätten will ihren rund 300 Mitarbeitern ihre anspruchsvollen Aufgaben bestmöglich vereinfachen. Wichtige Steuerungselemente

sind dabei ein Qualitätsmanagementsystem und eine breite und öffentliche Kommunikation. Neue Mitarbeiter werden gezielt in Konzepte und Strategien eingearbeitet. Dem Betriebsklima dienen auch jährliche Besuche des Geschäftsführers bei allen 38 Teams, um die betriebliche Strategie zu diskutieren. Mitarbeiter mit individuellen Problemen steht ein freiwilliges Eingliederungsmanagement zur Verfügung.

Mit dem Qualitätssiegel Tob Job ehrt das Zentrum für Arbeitgeberattraktivität, zeag, seit 2002 Unternehmen, die sich in besonderer Art und Weise für eine gesunde und gleichzeitig leistungsstarke Arbeitsplatzkultur stark machen.

red <<

Weitere Informationen

www.topjob.de



Oben: Vertreter der Mürwiker Werkstätten mit Wolfgang Clement, Wirtschaftsminister a. D. (rechts)
Unten: Hans-Jürgen Vollrath-Naumann (TSBW) und Wolfgang Clement

Fotos: TOP JOB

Finanzdienstleistungen

FÜR EIN GANZES LEBEN.

Bei der GEWOBA Nord genießen Sie ein Höchstmaß an Sicherheit. Ihr Leben lang.





LEBENSLANGES
WOHNRECHT

Jetzt Mitglied werden!
04621 - 811-100



GEWOBA NORD
Baugenossenschaft

HIER BLEIBE ICH.

Gebäudereinigung

BOCKHOLDT

Frische und Qualität, die auffällt!

Als modernes hanseatisches Familienunternehmen mit mehr als 6.000 Mitarbeitern gehören wir zu den größten Arbeitgebern Norddeutschlands und sind seit über 55 Jahren professioneller Dienstleister für Gebäude, Industrie und Klinik.



Ochsenweg 8 | 24976 Handewitt
Markt 50 | 25746 Heide

Gebäude | Industrie | Klinik
Dienstleistungen

bockholdt.de



Sprechen Sie Dänisch?

< Staubildung > heißt auf Dänisch < kødannelse >

Im Schnitt verbringen deutsche Autofahrer 39 Stunden im Jahr im Stau. Der ADAC registrierte 2015 rund 568.000 Staus und damit 20 Prozent mehr als im Vorjahr, soviel wie nie zuvor. Die neuerliche Zunahme macht die Kapazitätsgrenzen des Autobahnnetzes deutlich. Da mehr als die Hälfte der deutschen Bevölkerung in Städten und ein Viertel in den Speckgürteln der Städte lebt, sind viele Menschen fast täglich davon betroffen.

Wie kann man also zukünftig einem Verkehrskollaps entgegenwirken? Eine Möglichkeit sind intelligente Verkehrssysteme (engl. Intelligent Transport Systems, ITS). Geoinformationssysteme leisten in Deutschland einen wesentlichen Beitrag zur Datenerfassung. So lassen sich Verkehrsströme besser lenken. Dazu zählen



beispielsweise Signalanlagen, dynamische Informationstafeln oder Informationssysteme, die in Fahrzeugen und auf Smartphones genutzt werden. ITS-Systeme dienen somit nicht nur der Verkehrssicherheit, sondern steigern gleichzeitig die Effizienz des Verkehrsablaufs und verringern die Emissionen. Auch in Dänemark setzt man seit Jahren verstärkt auf den Ausbau moderner ITS-Lösungen. Sowohl auf Landes- wie auf kommunaler Ebene werden die in-

telligenten Systeme erfolgreich integriert. Dem Reisenden wird dadurch die Möglichkeit geboten, seine Route unter Berücksichtigung der Fahrzeit, des Preises oder der Umweltfreundlichkeit genau zu planen.

„Es gibt viele gute Beispiele für die Anwendung von ITS. Beispielsweise die Verkehrsleitung auf Standspuren in Stoßzeiten, intelligente Verkehrssignale, die sich dem Verkehr anpassen und Echtzeitinformationssysteme für den kollektiven Verkehr“, sagt Sven Tøfting, Vorsitzender des ITS Danmark. „Der er mange gode eksempler på anvendelse af ITS. Det er f.eks. kørsel i nødspor i spidstimerne, intelligente trafiksignaler der kan tilpasse sig trafikken samt realtidsinformationssystemer i den kollektive trafik“, siger Sven Tøfting, formand ITS Danmark. mh <<

WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Fahnenmasten

EURO-MASTEN GmbH
Der Hersteller für Fahnenmasten
Lieferung und Montage weltweit

Wir freuen uns auf Ihren Anruf
0451 - 79 1075

Spenglerstr. 89-91 • 23556 Lübeck • Fax: 0451 - 793050
info@euromasten.de • www.euromasten.de

Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen

HTS

RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

Aluminium-Fahnenmasten zu Sonderpreisen jetzt im

Fahnenmasten-Shop.de

24-h Online Bestellung möglich

Fahnenmasten-Shop, Höfelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.
Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de

Energiekonzepte

STROM & WÄRME AUS EIGENEM KRAFTWERK.



BHKWKONTOR

Telefon: 04503-892 75 89
www.bhkwkontor.de

GEFÖRDERT DURCH DAS KWK GESETZ.

Logistik

Webbasiertes Mehrweg-Ladungsträger-Management



Mehrwegverpackungskreisläufe optimieren |
Palettentausch regeln
Behälterreinigung für Industrie, Handel und Logistik

21465 Reinbek bei HH | Tel: 040 24 83 580 | www.gstmultibox.de

Schnittstelle zwischen den Kulturräumen

Fachhochschule Westküste ◀ Zwischen der skandinavischen und der deutschen Unternehmenskultur gibt es viele Unterschiede. Darauf bereitet die Fachhochschule Westküste (FHW) künftige Führungskräfte in dem bundesweit einzigen Studienschwerpunkt Nordic Management vor.

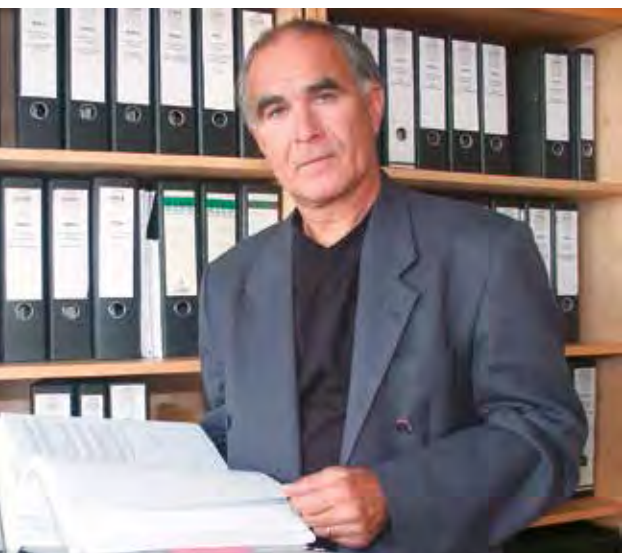


Foto: Angela Schmid

Professor Michael Stuwe

Bisher war der Schwerpunkt ausschließlich für Studenten der Betriebswirtschaftslehre auslegt, inzwischen wurde er auch für den Studiengang Internationales Tourismusmanagement (ITM) geöffnet. „Zwar kann ich heute Tourismus an vielen Hochschulstandorten studieren, aber nur in

Heide habe ich die Möglichkeit, dies mit dem Schwerpunkt Nordic Management zu verbinden“, erklärt Luisa Rummel, ITM-Studentin im dritten Semester. Ab dem Wintersemester sollen auch Wirtschaftspsychologen die Chance erhalten, sich auf einen neuen Arbeitsmarkt einzustellen. Professor Michael Stuwe von der FHW ist überzeugt: „Für die Unternehmen entstehen ganz neue Mitarbeiterprofile.“

Pro Semester werden rund 40 Studierende im Schwerpunkt Nordic Management ausgebildet, um in Firmen, Institutionen und Verbänden die Schnittstelle zwischen den Kulturräumen zu bilden. Als Fremdsprache wurde Schwedisch ausgewählt, da es in allen skandinavischen Ländern verstanden wird. Auch die Entwicklung von Kultur, Sprache und Gesellschaft in Nordeuropa gehört neben der Vermittlung von Grundlagen und Besonderheiten der Märkte Nordeuropas und deren Handels- und Verkehrsverflechtungen zum Studium.

Hintergrund der nordeuropäischen Ausrichtung waren die schon lange gute Zusammenarbeit mit rund zehn Hoch-

schulen im skandinavischen Raum, die EU-Osterweiterung und vor allem die geplante Fehmarnbelt-Querung. „Ein Korridor, der extreme Sogkräfte bei Arbeitskräften und Investitionen auslösen wird“, so Stuwe, der davon überzeugt ist, dass nicht nur die großen Unternehmen, sondern auch die kleinen und mittelständischen Betriebe von der 17 Kilometer langen Querung profitieren werden und damit der Bedarf an Fachkräften steigt.

„Die Firmen müssen sich mit ihren Mitarbeitern für die Zeit der Bauphase – wie es jetzt schon einige tun – in der Region ansiedeln und eine Zweigniederlassung gründen“, erklärt Stuwe, der sich seit Jahren mit den skandinavischen Märkten beschäftigt und davon überzeugt ist, dass Schleswig-Holstein vom Wissenschafts- und Arbeitsmarkt Skandinaviens profitieren wird. ◀◀

Autorin: Angela Schmid
Freie Redakteurin, redaktion@ihk-sh.de

Website FHW
www.fh-westkueste.de

» Erstes Flensburger Barcamp

Netzwerken für die Zukunftsfähigkeit der Region

Am 15. und 16. April 2016 wird im Technologiezentrum Flensburg das erste Barcamp in der Fördestadt stattfinden. Inhaltliche Schwerpunktthemen sind Technologie, Medien und Entrepreneurship.

Bisher bildeten die Hochschulstandorte Kiel und Hamburg die Kulisse für Barcamps in Norddeutschland. Nun wird das Veranstaltungsformat auch in Flensburg umgesetzt. Ziel ist es, die Vernetzung der Zukunftsbranchen voranzutreiben und die Zukunftsfähigkeit und Kreativität der Region aufzuzeigen. Erwartet werden bis zu 150 Fachteilnehmer. Jeder Tag startet mit der sogenannten Sessionsplanung. Hier können die Teilnehmer inhaltliche Vorschläge

einbringen und darüber abstimmen. Die Bandbreite der Themen ist dabei groß, der Wissensaustausch intensiv und die Gelegenheiten zum Networking vielfältig.

Neue Wege ◀ Die Ideengeber sind die Hochschulabsolventen Phil-Bastian Berndt, Simon Hansen und Sebastian Müller, die darüber hinaus das Software-Startup Sourceboard gegründet haben. In der Gründerlounge des Dr. Werner Jackstädt-Zentrums wurde die Idee vertieft. Hauptorganisatoren und Sponsoren sind die Wirtschaftsförderungs- und Regionalentwicklungsgesellschaft Flensburg/Schleswig (WiREG), die MAC IT-Solutions GmbH, das Cluster

Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH) und die Werbeagentur Fresh-Konzept.

„Wir als Wirtschaftsförderungsgesellschaft wollen zukünftig in Verbindung mit dem Technologiezentrum weitere neue Wege gehen und die Zusammenarbeit mit der Hochschule und dem Dr. Werner Jackstädt Zentrum ausbauen“, so WiREG-Geschäftsführer Michael Otten. Das Barcamp Flensburg soll auch zukünftig einmal jährlich stattfinden. red ◀◀

Weitere Informationen und Anmeldung
barcamp-flensburg.de



Einsatz für Logistikland Schleswig-Holstein

Maritimes Frühstück in Berlin < Bereits im siebten Jahr in Folge trafen sich im Februar auf Einladung des Gesamtverbands Schleswig-Holsteinischer Häfen (GvSH) und der IHK Schleswig-Holstein rund 60 Gäste, darunter 23 Bundestagsabgeordnete, zum frühmorgendlichen Dialog im Grand Hyatt Hotel Berlin. Die Rekordteilnehmerzahl – insbesondere die große Anzahl an Abgeordneten – belegte das große Interesse.

Foto: iStock.com/Ser772

Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Meyer erinnerte daran, dass Häfen nur als ein Gesamtsystem aus leistungsfähigen Umschlagseinrichtungen, guten Anbindungen und möglichst großen Industrieflächen funktionieren. In diesem Zusammenhang dankte er den Abgeordneten für deren Engagement beim Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals. „Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass etwa die Hälfte der notwendigen Baumaßnahmen von insgesamt rund 1,5 Milliarden Euro im Bundeshaushalt abgesichert wurde.“ Allerdings dürfe man nicht auf halber Strecke stehen bleiben, auch der Rest müsse in der Bundesverkehrswegeplanung und beizeiten im Haushalt berücksichtigt werden.

Mit Blick auf die schleswig-holsteinischen Umschlagszahlen 2015 sagte der Minister: „Auch wenn die Umschlagsmengen in den Häfen nach den ersten vorliegenden Daten im Jahr 2015 ein ähnliches Niveau haben wie 2014, so rechne ich mittel- und langfristig wieder mit deutlich wachsenden Zahlen. Er versicherte, dass die Landesregierung weiterhin bereit sei, mit Fördermitteln in den Ausbau der Hafeninfrastuktur zu investieren. Von großer Bedeutung für das Land sei auch das Thema LNG als wichtigster Schiffstreibstoff der Zukunft.“

Weichen stellen < Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, setzte sich für den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur des Landes ein: „Es ist die zentrale Herausforderung der kommenden Jahre, unsere Infrastruktur – insbesondere für den maritimen Bereich – fit für die Zukunft zu machen.“ Stein appelliert an die Abgeordneten, die erforderlichen Maßnahmen wie den Weiterbau der A 20 mit fester Unterelbquerung sowie Sanierung und Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals und der Schleusen ganz oben auf die Agenda zu setzen.

Frank Schnabel, Vorstandsvorsitzender des GvSH, betonte angesichts der großen Vielfalt der schleswig-holsteini-

schen Seehäfen deren Leistungsfähigkeit und Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland. „Die Häfen haben sich dadurch zu Knotenpunkten im internationalen Handel entwickelt, wodurch auch die Wettbewerbsfähigkeit der angebundenen Wirtschaftsräume gesteigert wird.“

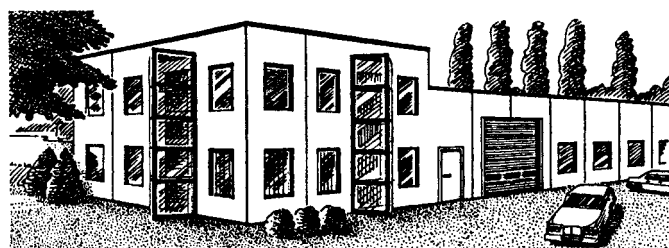
Den Blick in die Zukunft gerichtet sagte Schnabel: „Damit unsere Häfen auch langfristig wettbewerbsfähig sind, müssen rechtzeitig die Weichen gestellt werden!“

red <<

Forderungskatalog des GvSH

www.haefen-sh.de/details,34.html

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, www.sfp-projekt-bau.de

Produktkatalog: Geoinformationen Schleswig-Holstein

Ab sofort ist der neue Produktkatalog des Landesamts für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein (LVermGeo SH) erhältlich. Erstmals werden als neues Produkt digitale Orthofotos mit Elementen der Liegenschaftskarte angeboten. Eine weitere Neuheit ist die Beschaffenheit der Freizeitlandkarten. Das Papier der Karten besteht nun aus dem Material Tyvek und ist somit wind- und wetterfest. Der Produktkatalog liegt kostenlos in den Kundencentern des LVermGeo SH in Kiel, Lübeck, Flensburg, Husum, Elmshorn und Bad Segeberg aus. *red* <<

Katalog zum Download

www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de



Anteil des produzierenden Gewerbes verdoppelt

Ansiedlungsbilanz 2015 < Durch die Neuansiedlung von 134 Unternehmen im Jahr 2015 – davon 13 aus dem Ausland – werden in Schleswig-Holstein mittelfristig 1.734 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen. Diese Bilanz stellten im Februar Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer und der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH), Dr. Bernd Bösche, vor.

Aktuelle Preisindizes

Februar 2016

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
12/2014	106,7
01/2015	105,6
02/2015	106,5
12/2015	107,0
01/2016	106,1
02/2016*	106,5

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
August 2014	109,6	109,8	110,0
November 2014	109,8	110,0	110,2
August 2015	111,4	111,7	111,8
November 2015	111,6	112,0	112,0

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 M) November 2015 = 14,301 Euro

* vorläufiger Wert

Die Zahl der neu entstehenden Jobs liegt knapp über dem Ergebnis des Jahres 2014, die Anzahl der neuen Firmen knapp darunter. Im Jahr 2014 hatten sich insgesamt 147 Betriebe mit 1.728 Arbeitsplätzen zwischen Nord- und Ostsee niedergelassen.

„Die Zahlen sprechen für Kontinuität und Stabilität. Schleswig-Holstein behauptet sich in einem zunehmend schwierigeren Wettbewerbsumfeld. Der WTSH ist es gemeinsam mit den regionalen Wirtschaftsfördergesellschaften gelungen, einmal mehr die Position des ‚echten Nordens‘ als attraktiver Wirtschaftsstandort zu festigen“, sagte Meyer. Als besonders erfreulich bezeichnete er die Zahlen im produzierenden Gewerbe. Während diesem Sektor 2014 noch zehn Prozent aller angesiedelten Unternehmen zuzuordnen waren, war der Anteil 2015 doppelt so hoch. Damit schuf das produzierende Gewerbe vergangenes Jahr genau ein Drittel aller neuen Arbeitsplätze, gegenüber acht Prozent 2014.

Nach den Worten von Meyer und Bösche zeige die Entwicklung, dass Schleswig-Holstein als Standort für das produzierende Gewerbe attraktiv und die Regierung mit ihrer Industriestrategie auf dem richtigen Weg sei.

Wie WTSH-Chef Bösche berichtete, sei Schleswig-Holstein auch 2015 erneut ein interessantes Ansiedlungsziel für ausländische Investoren gewesen. Die 13 Neuansiedlungen allein würden bereits für 349 neue Arbeitsplätze sorgen. 2014 waren es 19 ausländische Betriebe mit 401 Arbeitsplätzen. „Der leichte Rückgang im Vergleich zum Vorjahr hängt hauptsächlich mit der wirtschaftlichen Talfahrt in China zusammen“, so Bösche. Das Interesse chinesischer Firmen sei aber grundsätzlich weiterhin hoch.

Beispiel Condair < Nach Analysen der WTSH steht Deutschland weiter stark im Fokus ausländischer Unternehmen. Als Beispiel nannte Bösche die Schweizer Condair Group AG, die sich 2015 für den Standort Norderstedt entschieden habe. „Am Beispiel Condair konnten wir erneut beweisen, wie gut die Zusammenarbeit ist und wie kurz die Wege in Schleswig-Holstein sind. Vor drei Jahren stellte die WTSH den Kontakt zu Condair her. Seitdem haben wir gemeinsam in vielen Gesprächen mit Condair die für das Unternehmen optimale Lösung entwickelt“, sagte Marc-Mario Bertermann, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Norderstedt.

Quelle: Statistisches Bundesamt



Foto: iStock.com/graemeholton

> Autobahnausbau

Geplante Sperrungen der A 7

Die Fahrbahnerweiterungen auf der A 7 laufen nach Plan: Rund ein Viertel der gesamten Ausbaustrecke von 65 Kilometern vom Autobahndreieck Hamburg-Nordwest bis zum Bordesholmer Dreieck wurde 2015 betoniert. Das nächste Ziel ist die Übergabe des Bauabschnitts vom Bordesholmer Dreieck bis zur Anschlussstelle Neumünster-Nord an die Straßenbauverwaltung Schleswig-Holstein bis Ende 2016.

Die Bauarbeiten erfordern auch in diesem Jahr kurzzeitige Vollsperrungen von zwölf bis 55 Stunden, die außerhalb der Ferienzeiten nachts und an den Wochenenden geplant sind.

Im zweiten Quartal 2016 finden zwei Sperrungen für je zwölf Stunden zwischen den Anschlussstellen Quickborn und HH-Schnelsen-Nord wegen des Abbruchs und

Einbaus eines Traggerüsts an einer Brücke statt. Auch zwischen der Anschlussstelle HH-Stellingen und dem Dreieck HH-Nordwest wird es wechselseitige Sperrungen für je acht Stunden wegen des Einbaus von Brückenfertigteilen geben.

Im dritten Quartal 2016 erfolgt eine einmalige Sperrung für zwölf Stunden zwischen den Anschlussstellen Quickborn und HH-Schnelsen-Nord wegen des Ausbaus des Traggerüsts an einer Brücke. Zudem wird der Abschnitt zwischen der Anschlussstelle HH-Stellingen und dem Dreieck HH-Nordwest wegen eines Brückenabbruchs einmalig für 55 Stunden gesperrt. *red <<*

IHK-Website – Baustelleninfo

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 89705)

Deutlich gestiegen ist 2015 die Anzahl an Unternehmen, die aus dem Bundesgebiet (außer aus Hamburg) nach Schleswig-Holstein kamen. 14 deutsche Betriebe entschieden sich für das Land und werden für 314 Arbeitsplätze sorgen, mehr als doppelt so viele wie noch 2014. Aus Hamburg kamen 22 Unternehmen nach Schleswig-Holstein.

Die Ansiedlungsbilanz 2015 hat laut Meyer und Bösche keinen klaren Branchenschwerpunkt. Die Bandbreite reicht von digitaler Wirtschaft, Medizintechnik und maritimer Wirtschaft bis hin zu Logistik und Tourismus. Knapp zwei Drittel der Betriebe entstammen dem Dienstleistungssektor, etwas mehr als ein Fünftel dem Handel.

„Die Ansiedlungsaktivitäten 2016 laufen gut an, wir haben bereits in den ersten Wochen positive Gespräche geführt“, so WTSH-Geschäftsführer Bösche. *red <<*

Website der WTSH

www.wtsh.de

> Tag der Logistik 2016

Logistik macht's möglich

Das Motto des diesjährigen Tages der Logistik am 21. April lautet: „Logistik macht's möglich.“ Unternehmen und Organisationen aus Industrie, Handel und dem Dienstleistungssektor laden zu einem Blick hinter die Kulissen ein.

Wie vielfältig sind die Aufgaben in der Logistik? Welche Tätigkeiten gibt es neben Transport, Lagerung und Umschlag? Was macht die Logistik aus? Die Teilnehmer stellen anschaulich dar, wie intelligente Planung und Steuerung von Wertschöpfungsketten aussehen kann. Darüber hinaus stellen Logistikinstitute ihre Forschungsprojekte

vor und Bildungsinstitute präsentieren ihre Angebote.

Die Logistik ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor mit Zukunft – sie verbindet Wirtschaftszweige branchenübergreifend und weltweit. Initiiert durch die Bundesvereinigung Logistik, findet der Tag der Logistik alljährlich am dritten Donnerstag im April statt. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei; um Anmeldung wird gebeten. *hal <<*

Mehr unter

www.tag-der-logistik.de



GEWERBEBAU VITAL

- Energieoptimiert bis **Passivhaus-Standard** • Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz • Schnelles Bauen zum Festpreis.

REGNAUER FERTIGBAU – Ansprechpartner vor Ort: Jörg Lindner • Tel. +49 41 22 9278091 • Fax +49 41 22 9790753 • lindner@regnauer.de



REGNAUER
Bauen für den Erfolg.



Springt ein, wenn Not am Mann ist: Interimsmanager Sascha Stockfisch



Fotos: iStock.com/STUDIO GRAND OUEST, Matthias Albers

Feuerwehrmann und Freigeist

Interimsmanager im Porträt ◀ Sie sind gefragte Spezialisten. Interimsmanager werden in Unternehmen geholt, um kurzfristig entstandene Lücken zu füllen oder besondere Projekte anzuschieben. Sascha Stockfisch aus Bargteheide ist seit rund 15 Jahren als Interimsmanager unterwegs und gibt seine Erfahrungen im Finanzsektor weiter.

Er habe schon immer eine Affinität zu Zahlen gehabt, erzählt Sascha Stockfisch. Genau das lebt er in seiner Tätigkeit als Interimsmanager aus. Er wird geholt, wenn Unternehmen die fachliche Expertise eines Externen in den Bereichen Buchhaltung, Controlling oder Finanzmanagement brauchen. „Ich unterstütze dabei vorhandenes Personal oder ersetze jemanden, der plötzlich ausgefallen ist“, sagt Stockfisch. So hat er schon als Leiter Debitorenbuchhaltung oder Bilanz- und Beteiligungscontroller gearbeitet. Er wurde zur Prozessoptimierung zu Hilfe geholt oder zur Neustrukturierung eines Bewertungssystems offener Forderungen.

Bereits während seiner Ausbildung zum Industriekaufmann arbeitete Stockfisch gerne in der Finanzbuchhaltung und sammelte dort nach seinem Abschluss Berufserfahrung. 2001 machte sich der Bargteheider mit einem klassischen Buchhaltungsbüro selbstständig. „Durch Zufall traf ich 2007 einen Bekannten, der für ein Projekt jemanden als Interimsmanager

Anzeige

ITK-Messe „Inno IT“ in Kiel

Namhafte Aussteller und Vorträge zu aktuellen Themen aus IT und Kommunikation sowie eine hochwertige Gastronomie machen die „Inno IT“ – bereits im 16. Jahr – zu einer etablierten Messe in Norddeutschland.

Informieren Sie sich über Trends und aktuelle Themen, u. a.:

- Telefonie einmal anders! Die Kommunikations-Lösung aus der Cloud
- Smart-Office-Lösungen mit WLAN und Security
- Lizenzprüfung – Haben Sie den Durchblick im Lizenzwirrwarr?
- 3D-Druck, DMS, tintenbasierende Drucklösungen
- Trends passiver Verkabelungssysteme
- Housing, Hosting, IaaS und SaaS – Warum Sie in die Cloud gehen sollten
- ALL-IP läutet das Ende der ISDN-Ära ein – was bedeutet das für Sie?
- Effizienter SPAM-Schutz für E-Mail-dienste im Unternehmen

Vortrag von Oliver Leisse, Trendforschung und innovative Strategien:

Die kommenden Trends – über die 360° Grad Revolution der nahen Zukunft.

Wann? 20. April 2016 von 9 bis 17 Uhr
Wo? in der Business-Lounge der Sparkassen-Arena-Kiel

Infos/Anmeldung: www.innoit-kiel.de

brauchte“, erzählt Stockfisch. 20 Firmen hat er seitdem unterstützt. Mal nur für acht Wochen, mal für mehrere Jahre.

Zwei bis drei Unternehmen engagieren ihn pro Jahr. „Früher nannte man uns ‚Feuerwehrlinien‘, denn wir werden gerufen, wenn es irgendwo brennt“, sagt Stockfisch. Mittlerweile hat er für Banken, Produktionsgesellschaften und Handelshäuser gearbeitet. Sogar bei einer Glasmanufaktur wurde er gebraucht. Seine Erfahrungen bringt er nun bei jedem neuen Kunden ein. „Während Angestellte oft branchenaffin sind und nur ihr Unternehmen sehen, ist der Interimsmanager eher frei“, so Stockfisch. Betriebsblindheit könne sich so erst gar nicht aufbauen. Dass er auch mal den Finger in etwaige Wunden legen kann, findet er mehr als positiv. „Man hat keine Ambitionen auf irgendwelche Posten und ist daher anders ausgerüstet: schneller, flexibler und auch belastbarer“, sagt Stockfisch.

Menschenkenntnis < Die Unternehmen, die Interimsmanager suchen, haben oft einen internationalen Hintergrund. „Der Arbeitsmarkt in anderen Ländern ist anders gestrickt, da wird mehr auf temporäre Mitarbeiter gesetzt“, sagt Stockfisch. Für seine Tätigkeit braucht er mitunter ein dickes Fell. Interimsmanager sollen oft Veränderungen in gewohnten Prozessen und Strukturen einleiten. Für Sascha Stockfisch ist das kein Problem. Eine große Portion Menschenkenntnis, Führungsqualität und Psychologie gehört für ihn dazu. „Es ist ein stressiger Job, aber er macht Spaß.“ Nebenbei unterrichtet er auch noch an der Euro FH in Hamburg.

Eine Zeit lang hat Stockfisch deutschlandweit gearbeitet, mittlerweile ist er in Schleswig-Holstein und Hamburg unterwegs – der Familie wegen. Seine Auslastung liegt bei rund 150 bis 180 Werktagen im Jahr. „Man muss allerdings auch mal längere Leerzeiten einkalkulieren“, sagt er. Wenn er mal einen Auftrag nicht annehmen kann, findet sich in seinem Pool aus Interimsmanagern und Beratungshäusern bestimmt jemand, den er vermitteln kann. <<

Autorin: Majka Gerke, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

ACS Interim Management GmbH
www.acs-im.de

> Immobiliendarlehen – Erlaubnisverfahren

Neue Regeln für Vermittler

Seit 21. März 2016 benötigen Vermittler von Immobilien-Verbraucherdarlehensverträgen oder entsprechenden Finanzierungshilfen aufgrund europarechtlicher Vorgaben eine Erlaubnis als Immobiliendarlehensvermittler nach Paragraph 34i Gewerbeordnung (GewO).

Darüber hinaus müssen sie sich und die bei der Vermittlung oder Beratung Mitwirkenden oder die in leitender Position für diese Tätigkeit Verantwortlichen in das Register nach Paragraph 11a Absatz 1 GewO eintragen lassen. Für Gewerbetreibende, die vor dem 21. März 2016 im Besitz der Erlaubnis nach Paragraph 34c GewO für die Darlehensvermittlung waren, sieht das Gesetz ein „vereinfachtes Antragsverfahren“ vor. Sie müssen bis 21. März 2017 eine Erlaubnis als Immobiliendarlehensvermittler nach Paragraph 34i Absatz 1 GewO besitzen und sich und die nach Paragraph 34i Absatz 8 Nr. 2 GewO einzutragenden Personen registrieren lassen.

Für andere Darlehensarten wie Verbraucherdarlehen und Darlehen für Gewerbetreibende wird auch künftig die Erlaubnis nach Paragraph 34c GewO zusätzlich benötigt.

Voraussetzungen < Die Erlaubnisvoraussetzungen für den Immobiliendarlehensvermittler orientieren sich an den bekannten Bestimmungen für Finanzanlagen- und Versicherungsvermittler. Neben der schon bisher notwendigen Zuverlässigkeit und den geordneten Vermögensverhältnissen hat der Immobiliendarlehensvermittler eine Berufshaftpflichtversicherung oder gleichwertige Garantie sowie seine Sachkunde nachzuweisen. Der Gewerbetreibende muss zudem seine Hauptniederlassung oder seinen Hauptsitz im Inland haben und seine Tätigkeit als Immobiliendarlehensvermittler im Inland ausüben.

Die Zuständigkeit für die Erlaubnis nach Paragraph 34i GewO und die Registrierung nach Paragraph 11a GewO liegt in Schleswig-Holstein bei den IHKs. Weitere Informationen erhalten Sie von den Ansprechpartnern Ihrer Industrie- und Handelskammer. red <<

Ihre IHK-Ansprechpartner
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3189084)

Anzeige

SMART Tagen und Feiern in Schleswig-Holstein

In besten Lagen der jeweiligen Stadt liegen das ATLANTIC Hotel Lübeck und das ATLANTIC Hotel Kiel, die ebenso wie alle ATLANTIC Hotels von der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert sind. Die Hotel- und Servicequalität bestätigt sich durch Bewertungen der Gäste auf verschiedenen Portalen im Internet: beide Häuser sind hervorragend bewertet. Hier verbinden sich unter dem Motto „SMART Tagen und Feiern“ professioneller Veranstaltungsservice mit Transparenz, Nachhaltigkeit und innovativen Ideen.

Das Angebot der Häuser beinhaltet neben voll ausgestatteten Zimmern lichtdurchflutete Tagungsräume und modernste Konferenztechnik. In der angebotenen SMART Ganztagespauschale ist die Vollverpflegung der Teilnehmer sowie die Nutzung der Räumlichkeiten und Tagungstechnik inkludiert. Kulinarisch werden die Teilnehmer mit leichten Mahlzeiten, die auf die Jahreszeit abgestimmt sind, verwöhnt.

Das ATLANTIC Hotel Lübeck im Herzen der historischen Lübecker Altstadt bietet variable und multifunktionale Räumlichkeiten von 70 bis 280 m². Insgesamt stehen sieben Veranstaltungsräume für bis zu 590 Teilnehmer zur Verfügung. Die Roof Lounge mit Dachterrasse und der Weinkeller laden zu Meetings und Feierlichkeiten wie zum Beispiel Weihnachtsfeiern im exklusiven Rahmen ein.

Das ATLANTIC Hotel Kiel liegt direkt in der Kieler Innenstadt mit Blick auf die Kieler Förde. Die Räumlichkeiten von 25 bis 385 m² bieten Platz für bis zu 400 Personen. Ein besonderes Highlight: Deck 8 – die Bar mit Panoramablick auf die Kieler Förde.

Die ATLANTIC-Veranstaltungsteams gestalten die Events nach individuellen Vorstellungen - so werden Veranstaltungen ein Erfolg. Unter www.smart-tagen-und-feiern.de sind weitere Informationen zu finden!



Heiligenhafener Promenade:
Aktivurlauber an der Ostsee

Foto: Oliver Franke/Heiligenhafener Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG

Innovative Ideen für die Ostseeküste

Interreg-Projekt REACT ◀ Ab sofort werden 13 deutsche und dänische Projektpartner daran arbeiten, die Ostseeküste als Nordeuropas bestes Resort für modernen, aktiven Küstentourismus zu positionieren. Möglich wird dies durch das neue Interreg-Va-Projekt REACT, das vom Interreg-Ausschuss genehmigt wurde und bis Dezember 2018 läuft.

Zu den Projektpartnern gehören der Ostsee-Holstein-Tourismus e. V. (OHT), die Kiel Marketing GmbH, die Timmendorfer Strand Niendorf Tourismus GmbH, die Tourismus Agentur Lübecker Bucht, die Stadt Fehmarn/Umweltrat, die Wirtschafts-Förderungs-Agentur Kreis Plön GmbH, die Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH sowie auf dänischer Seite Naturturisme I/S, Business Lolland-Falster, Partnerskabet for Østersøturisme, Destination Fyn, Destination Lillebælt und Destination Sønderborg.

Inspiration fördern ◀ „Wir freuen uns, dass wir nach zwei erfolgreichen Interreg-Projekten die Zusammenarbeit mit Dänemark weiter ausbauen und neue Kontakte knüpfen können. Durch die neue Programmregion wird nun auch das gesamte Verbandsgebiet des Ostsee-Holstein-Tourismus von den Aktivitäten profitieren, denn REACT ermöglicht uns innovative Marketingmaßnahmen zur Gewinnung neuer Gäste“, sagt OHT-Geschäftsführerin Katja Lauritzen. Der OHT verwaltet das Budget für die gemeinsamen Marketingaktivitäten, die Anfang 2017 starten werden. Zunächst gilt es, ein gemeinsames Profil der Des-

tionation zu erstellen, welches auf bestehenden Marktforschungsanalysen aufbaut und durch neues Wissen ergänzt wird. Durch einen intensiven Wissensaustausch und Studientouren wollen die Projektpartner gegenseitige Inspiration fördern und gemeinsam neue touristische Produkte entwickeln. Ziel ist es, insbesondere Angebote für die Nebensaison zu schaffen.

Dabei fokussieren die Partner ihre Arbeit auf fünf Aktivurlaubsthemen: Wassersport, Angeln, Radfahren, Wandern und Strandleben. Unter anderem sollen neue Angebote zur Belebung des Strands in der Nebensaison entwickelt werden, die eventuell mit anderen Themenbereichen kombiniert werden können. Realisiert werden sollen ferner Bild- und Filmmaterial von den Aktivurlaubsthemen, grenzüberschreitende Fahrradrouten und Wassersport-Angel-Events. Moderne Kommunikations- und Vermittlungswege sollen dazu beitragen, die neuen Produkte zu vermarkten und die Attraktivität der Region in den Vordergrund zu stellen. red ◀◀

Mehr unter
www.ostsee-business.de

Die „immer-wieder-gerne“ Agentur



B Werbeagentur Braemer GmbH
www.werbeagentur-braemer.de

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion



Gute Presse

04551 - 89 39 104 · info@sauerundrogge.de · www.sauerundrogge.de

WIR BEDRUCKEN AUCH TEXTILIEN FÜR BERUF, SPORT UND FREIZEIT



GILDAN JIBBE & NICHOLSEN
Bickles Wilson
Stedman PREMIER
Schwanewolf RUSSELL
TEE.S.V. FRUTTELOOM
REGATA PROFESSIONAL SOL

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE DRUCKHAUS MENNE

SIEVERTSEN WERBUNG
LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME

Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck

RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00
WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE · INFO@RADERINSEL.DE

Hanseatische Außenwerbung GmbH
Ihr Partner für die Planung, Montage und Wartung von Werbeanlagen

Sabower Höhe 6
23923 Schönberg
Tel.: 038828 34120
Fax: 038828 341220
Email: haw@lichtwerbung.info
Web: www.lichtwerbung.info



Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z

www.vonz.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTÖNUNG
LACKSCHUTZFOLIE

www.carcape.de


› Unternehmensführung

Mehr Erfolg mit Frauen

Eine weltweite Studie hat ergeben, dass ein positiver Zusammenhang zwischen einem höheren Anteil an Frauen in entscheidenden Führungspositionen und der Profitabilität eines Unternehmens besteht.

21.980 Firmen aus 91 Ländern nahmen an der im Februar 2016 veröffentlichten Studie des Peterson Institute for International Economics in Washington teil. Bei den deutschen Firmen, die an der Studie teilnahmen, lag die Frauenquote innerhalb der Vorstandsmitglieder, Unternehmens- und Geschäftsführer bei rund 30 Prozent. Damit zählt Deutschland im Ländervergleich zum unteren Drittel und den schlecht ausbalancierten Teilnehmern.

Die Herausforderung, um Frauen für das eigene Unternehmen zu gewinnen, besteht nach wie vor insbesondere darin, das Arbeitsumfeld familienfreundlicher zu gestalten.

„Frauen sind, entgegen einigen Behauptungen deutscher Firmenchefs, auch durch ihre familiäre Bindung nicht in ihrer Arbeit beeinträchtigt“, weiß Thomas Rehder, Geschäftsführer des Personaldienstleisters iperdi Holding Nord GmbH aus Ahrensburg. Der Frauenanteil interner Niederlassungen liege bei der iperdi-Gruppe bei 70 Prozent. Damit gehöre das Zeitarbeitsunternehmen auch zu den Vorreitern in Deutschland. *red* 

Mehr über die Studie
www.bit.ly/studie-frauen

Fokus auf Gründung und Nachfolge

Bilanz Förderinstitute ◀ Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer bilanzierte bei der Förderpressekonferenz Ende Februar die Ergebnisse der Wirtschaftsförderung des Landes und stellte die erfolgreichsten Instrumente gemeinsam mit Vertretern der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH), der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein (BB-SH) und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft (MBG) vor.

Für die schleswig-holsteinische Wirtschaft war 2015 ein gutes Jahr“, fasste Meyer zusammen. „Die Förderinstitute konnten mit ihrer Arbeit wichtige Impulse für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung geben.“

Meyer hob hervor, dass durch die risikosenkende Wirkung der öffentlichen Förderung viele Finanzierungen insbesondere bei kleinen Gründungen und Unternehmen erst möglich geworden seien. Gerade die Kapitalversorgung von innovativen Existenzgründungen und Hochschulausgründungen sei über Banken schwierig.



Deshalb wurden 2015 drei Beteiligungskapitalprodukte aufgelegt: der neue Beteiligungsfonds für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Höhe von 44 Millionen Euro, der Mittelstandsfonds Schleswig-Holstein, der unter der Mitwirkung von schleswig-holsteinischen Kreditinstituten um 20 Millionen Euro erhöht wurde, und der Seed- und StartUp-Fonds II, der mit zwölf Millionen Euro ausgestattet ist und innovative Gründungen und Ausgründungen aus Hochschulen zielgerichtet unterstützen soll. „Mit dem Gründungsstipendium, das Anfang 2016 gestartet ist, wollen wir aber noch frü-

Informationstechnologie in der Region

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe



Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

+49 4662 60 94 20-0 www.itfox.net info@itfox.net



Ihr IT-Systemhaus im Norden.



IT-SERVICES

speziell an Ihre Bedürfnisse angepasst.

Helpdesk Installation Beschaffung Beratung

Unsere Servicehotline:
0800 00 48 369



WIR BIETEN IHNEN FÜR VIELE UNSERER DIENSTE EINE KOSTENLOSE 30 TÄGIGE TESTPHASE AN.
ITfox UG (haftungsbeschränkt) · Dorfstraße 49 · 25917 Enge-Sande

IT Service-Flatrate
Monatlicher Festpreis für Ihr Unternehmen

- monatlich fester Betrag
- einfache Kalkulation
- auf Wunsch inkl. Hardware (PC/Server/TK)
- garantierte Reaktionszeiten

maris
it solutions

maris computer gmbh
flensburg • 0461 503660 • info@maris-it.de • www.maris-it.de



Foto: iStock.com/Tempura

an, die durch einen Hausbankkredit finanziert werden. Es kombiniert eine zinsgünstige Refinanzierung durch die IB.SH mit einer 80-prozentigen Ausfallbürgschaft der BB-SH.

„Durch den hohen Bürgschaftsanteil wird das Risiko speziell von Gründungs- und Nachfolgefinauzierungen deutlich reduziert“, erklärte der Vorstandsvorsitzende der IB.SH Erk Westermann-Lammers. Mit dieser Kombination sei es für Banken und Sparkassen künftig leichter, für Gründungen und Betriebsnachfolgen Kredite zu vergeben.

Der Blick auf die Förderergebnisse liefert nach Aussage von Gerd-Rüdiger Steffen, Mitglied der Geschäftsführung von MBG und BB-SH, einen klaren Schwerpunkt: Mit ihren Finanzierungszusagen haben die drei Institute 2015 zur Schaffung von rund 3.000 neuen Arbeitsplätzen beigetragen – ein Plus von 35 Prozent gegenüber 2014. Gefördert wurden insbesondere kleine und junge Unternehmen. Die Förderung ist kleinteiliger geworden, die Zahl der geförderten Unternehmen stieg um 7,8 Prozent auf 879.

„In einem anspruchsvollen Marktumfeld, das durch historisch niedrige Zinsen, eine große Eigenfinanzierungskraft der Unternehmen und geringe Kredithürden gekennzeichnet war, haben es die Förderinstitute Schleswig-Holsteins auch 2015 geschafft, wichtige Akzente für mehr wirtschaftliche Dynamik, einen erfolgreichen Strukturwandel und mehr Arbeitsplätze zu setzen“, sagte Steffen stellvertretend auch für seine Kollegen Erk Westermann-Lammers und Hans-Peter Petersen.

Wichtige Akzente für mehr wirtschaftliche Dynamik

her ansetzen, und zwar bei den Hochschulabsolventinnen und -absolventen“, so Meyer. Zusätzlich zu dem Beteiligungskapitalangebot habe das Land gemeinsam mit IB.SH und MBG für die nächsten vier Jahre eine Million Euro dafür bereitgestellt.

Mehr Arbeitsplätze < Die Förderinstitute unterstützen Gründungen und Unternehmensnachfolgen künftig noch stärker als bisher. Dazu bieten die IB.SH und die BB-SH seit 1. März das neue Förderprodukt „Gründung und Nachfolge in Schleswig-Holstein“ für Investitionen zwischen 25.000 und 500.000 Euro

red <<

Große Größen - wir haben die Lösung!

In Schleswig-Holsteins größter Herrenabteilung führen wir in 103 verschiedenen Größen und in den dazugehörigen Passformen für jeden Mann erstklassig sitzende Kleidung.



Unsere Größenvielfalt

Konfektionsgrößen

Normal	44 - 80
Schlank	88 - 130
Schlank verlängert	194 - 226
Untersetzt	23 - 36
Untersetzt verkürzt	23,5 - 36,5
Bauch	51 - 81
Bauch verkürzt	51,5 - 75,5

Jeansgrößen (Inch)

Längen	30 - 40
Weiten	29 - 60

Hemden

Normal	37 - 46
Übergrößen	47 - 56

Ärmellängen

58 cm extra kurz	38 - 48
65 cm normal	37 - 56
69 cm extra lang	40 - 48
72 cm super lang	41 - 48

In allen Ärmellängen auch in schlanker Passform.

Accessoires Krawatten in Überlänge

Pullover

Normal	48 - 60
Übergrößen	62 - 72
Untersetzt	26 - 29
Schlank	102 - 118

Shirts

Normal- und Übergrößen	M - 8XL
------------------------	---------

Unterwäsche

Normal- u. Übergrößen 5 - 18

NORTEX - Bewährtes finden und Neues entdecken!

Wir beraten Sie individuell - ganz nach Ihren Wünschen. Herzlich willkommen!

DIGEL THE MENSWEAR CONCEPT	EUREX BY BRAX	bugatti THE EUROPEAN BRAND
ETERNA	CAMEL ACTIVE	m.e.n.s. Heinecke & Kilgeroth since 1901
BRAX FEEL GOOD	MAERZ MÜNCHEN	Hiltl HOSEMOTY VOM RESTEN

NORTEX
...zieht den Norden an!

Damenmoden
bieten wir Ihnen in einer überzeugenden Auswahl bis Größe 56.

Grüner Weg 9-11
24539 Neumünster
Telefon 04321 / 87 00-0
www.nortex.de

BAB 7 - Abfahrt Neumünster-Süd
B 205 - Ausfahrt Altonaer Str./Zentrum
Richtung Neumünster • 6. Ampel links
600 kostenlose Parkplätze

Öffnungszeiten : Mo - Do 9.00 - 19.00 • Fr 9.00 - 20.00 • Sa 8.30 - 19.00 Uhr



Ausbilder Björn Müggenborg (rechts) mit den Azubis Lukas Windhorst und Janine Eichberg

Foto: Udo Brechtel



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

Strichcodes ordnen die Welt

Panda Products < 98 Prozent aller Lebensmittel und rund 80 Prozent aller anderen Artikel tragen sie: Strichcodes. Sie sind ein von Scannern lesbarer Ausdruck der „European Article Number“ (EAN). Diese Nummern vereinfachen die Logistik für Hersteller und Händler.

Die Panda Products Barcode-Systeme GmbH wurde 1988 gegründet. Der selbst entwickelte Printer-Controller „Panda-Box“ machte Standarddrucker zu Barcodedruckern. Heute bietet das Unternehmen mit 22 Beschäftigten seinen Kunden weltweit die komplette Palette von mobilen und stationären Barcode-Lese- und Drucksystemen, Software, Sonderlösungen sowie Folien und Etiketten. Wartungs- und Reparaturservice vor Ort und Leihgeräte

für die Inventur werden ebenso angeboten. Zu den Kunden zählen nicht nur Hersteller, sondern auch diverse Handelsketten. WLAN-Lösungen gehören ebenfalls zum Portfolio. Dafür müssen beim Kunden Funkausbreitungsmessungen durchgeführt werden, um die Konfiguration und Inbetriebnahme von Funknetzen zu gewährleisten. In diese Aufgaben werden auch die Auszubildenden integriert. In den zwei Berufen IT-Systemelektroniker/-in und

Die Azubis von Panda Products bekommen individuelle Produktschulungen. Sie werden bundesweit ins Tagesgeschäft eingebunden. Kundenkontakt ist Pflicht. Fachpersonal unterstützt sie bei Programmierfähigkeiten und Präsentationstechniken. Gelerntes wird vor Ort vertieft. Hier findet eine fundierte Ausbildung statt, denn Panda Products strebt ein gesundes Wachstum durch Investitionen in qualifiziertes Personal und innovative Technik an.

Über das Jahr hinweg findet man die Panda Products Barcode-Systeme GmbH auf drei wichtigen Fachmessen. Diese bereiten die Lehrlinge mit vor und unterstützen vor Ort. <<

Autor: Udo Brechtel
IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung
brechtel@ihk-luebeck.de

Personalberatung

MEYPERSONAL®
beraten. vermitteln. überlassen.



MEYPERSONAL GmbH
Bahnhofstraße 38/40
22880 Wedel

0800 5266 7737
kontakt@meypersonal.de
www.meypersonal.de



Ich kann mehr!

Aufstiegsfortbildung < In zwei Jahren neben dem Beruf zum IHK-geprüften Handelsfachwirt – das ermöglicht eine Weiterbildung bei der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in Flensburg. Mit kaufmännischem und branchenspezifischem Wissen legt sie den Grundstein für den beruflichen Aufstieg im Handel.



Handelsfachwirt
Olaf Greve

Foto: Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein

Ein Beispiel ist der 28-jährige Olaf Greve aus Flensburg. Er absolvierte vor zwei Jahren die Weiterbildung in berufsbegleitender Form. Jetzt ist er Fachmann für Biogasanlagen bei der Gebr. Honnens GmbH in Tarp und betreut rund 300 Kunden. „Damals wollte ich mich weiterentwickeln, Neues lernen und meine Karriereaussichten verbessern“, so Greve. In 520 Unterrichtsstunden eignete er sich bei der Wirtschaftsakademie in Flensburg fundiertes Know-how unter anderem in Beschaffung, Logistik, Unternehmensführung sowie Personalmanagement an. Besonders neue Kenntnisse in Recht und Marketing konnte er direkt einsetzen: „Vertragsrecht, der Umgang mit Reklamationen oder Verkaufsstrategien – das ist wichtiges Fachwissen, auf das ich tagtäglich zurückgreifen kann“, sagt er. Voraussetzung für die Weiterbildung ist eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung sowie mindestens ein Jahr Berufspraxis zum Zeitpunkt der IHK-Prüfung.

Leitungsposition < Der geprüfte Handelsfachwirt Christian Clement absolvierte zuvor eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Jetzt ist der 43-jährige Leiter des Servicecenters von Fördeküchen Manfred

Kania GmbH & Co. KG in Flensburg. Er wollte mit der Weiterbildung seine Kenntnisse festigen. „Aber natürlich reizte mich auch der Blick über den Tellerrand, denn ich war mir sicher: Ich kann mehr!“

Rückblickend hat sich einiges verändert. Sein Aufgabenspektrum wurde erweitert, er konnte viele Prozesse professionalisieren. „Ich habe begonnen, meine eigenen Entscheidungen fundierter zu reflektieren. Mein Blick auf die Dinge hat sich verändert, aber auch der Blick anderer auf mich. Ich bin für den Arbeitsmarkt merkbar interessanter geworden und meine Meinung wird öfter eingeholt und mehr wertgeschätzt als vorher“, meint Clement.

Gerade ist bei der Wirtschaftsakademie in Flensburg ein neuer Durchgang gestartet, bei dem ein kurzfristiger Einstieg noch möglich ist. Am 6. April findet in der Heinrichstraße 16 in 24937 Flensburg um 17 Uhr ein Infotermin zum nächsten Start im November statt. *red* <<

Kontakt und Infos

Wirtschaftsakademie, Stephanie Jütz
Telefon: (0461) 5 03 39-12
stephanie.juetz@wak-sh.de
www.wak-sh.de



Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG



Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de



**WIR
REALISIEREN
NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Wortmann AG, Hüllhorst bei. Wir bitten um Beachtung!

IHK-Arbeitskreis verbessert Vorlage

E-Health-Gesetz ◀ Ein Ad-hoc-Arbeitskreis der IHK Schleswig-Holstein hat in Berlin Einfluss auf die Gesetzgebung genommen. Unternehmer aus der Gesundheitswirtschaft Schleswig-Holsteins hatten in einer Stellungnahme das sogenannte E-Health-Gesetz bewertet, das der Bundestag im Dezember beschlossen hat.



besser vernetzt wird“, erklärt Thomas Jansen, Experte für die Gesundheitswirtschaft der IHK Schleswig-Holstein. „Softwareunternehmen können jetzt besser mit anderen Akteuren aus der Gesundheitswirtschaft Innovationen entwickeln, die zum Beispiel künftig Video-Sprechstunden möglich machen.“ Das werde besonders in ländlichen Räumen wichtig.

Foto: iStock.com/Piotr Adamowicz

Bundesweit Vorreiter ◀ Die IHK Schleswig-Holstein war mit ihrer Stellungnahme bundesweit Vorreiter in der IHK-Landschaft. „Die Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft unseres Landes sind sehr aktiv, was wir auch an dem großen Engagement ablesen konnten, mit dem die Unternehmen sich in die IHK-Stellungnahme eingebracht haben“, sagt Jansen. Durch die neuen Entwicklungen im E-Health-Bereich könnten die beteiligten Unternehmen in Schleswig-Holstein neue Wertschöpfungsketten aufbauen und so den Innovationsstandort zwischen Nord- und Ostsee stärken, ist sich Jansen sicher. *red* ◀◀

Das E-Health-Gesetz soll in den nächsten Jahren schrittweise die Telemedizin, die elektronische Gesundheitskarte und die medizinische Notfallversorgung verbessern. Die Arbeitskreismitglieder aus Kliniken, Pflegediensten, Apotheken, Versicherungen und Softwareunternehmen überzeugten in Berlin mit fünf Vorschlägen, wie digitale Technologien in der Gesundheitsversorgung besser angewandt werden können.

So hatte nach dem Gesetzentwurf jeder Patient, der mehr als drei Medikamente einnehmen muss, Anspruch auf einen Medikationsplan, den eigentlich nur der Arzt aktualisieren können sollte. Unter Beachtung des Datenschutzes können dies nun auch Apotheken. Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten werden damit vermieden.

„Die Gesundheitswirtschaft profitiert von unseren Vorschlägen, da sie

IHK-Website – Gesundheitswirtschaft
www.schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 20068)

☑ Unternehmensberatung



Arbeits- & Gesundheitsschutz
Arbeitssicherheit | Medizin | Brandschutz | SIGeKo



Management- & Prozessberatung
Qualität | Umwelt | Energie | Arbeitsschutz | Risiko



Datenschutz & IT-Sicherheit
Ex. Datenschutzbeauftragter | Beratung | Schulung



Schulung & Seminare
Arbeitsschutz | Managementberatung | Datenschutz



Ihr Partner für eine branchenübergreifende Unternehmensberatung in Norddeutschland.

FKC Management-System-Beratung GmbH | Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstr. 5 | Tel. 0451 400510 | email@fkc-gmbh.de | www.fkc-gmbh.de
20097 Hamburg | Frankenstr. 7 | Tel. 040 23687596 | 10587 Berlin | Ernst-Reuter-Platz 8 | Tel. 030 49857080 | 30855 Langenhagen | Bayernstr. 10 | Tel. 0511 9838152

FKC 
Management-System-Beratung GmbH

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau

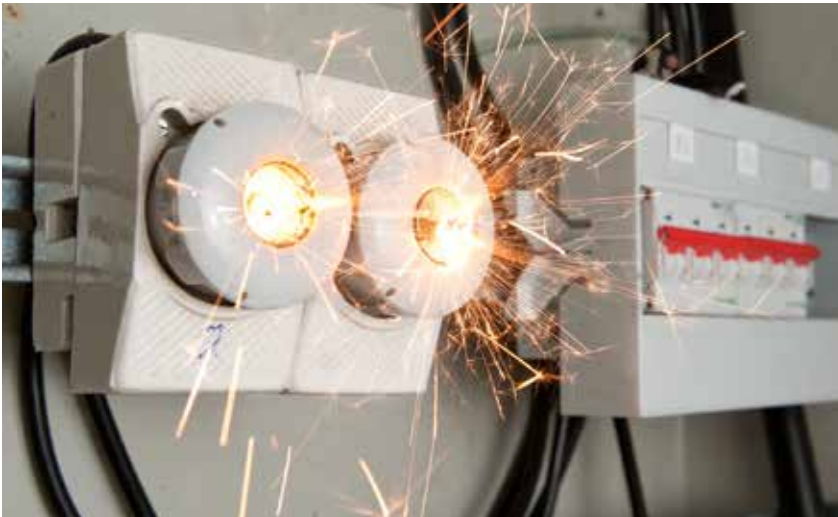


Foto: iStock.com/thomland

Brandrisiko bei Elektroanlagen

Betriebssicherheit ◀ Laut der aktuellen Brandursachenstatistik des Instituts für Schadenverhütung und Schadenforschung (IFS) entstehen rund 33 Prozent der Brände durch Mängel an elektrischen Anlagen. TÜV-Nord-Experten weisen darauf hin, dass Betreibern elektrischer Anlagen im Schadensfall neben eventuellen Produktionsausfällen auch ein enormes Haftungsrisiko droht.

Zur Minderung des Risikos von Bränden fordert der Sachversicherer in der Regel eine jährlich oder zweijährlich wiederkehrende Prüfung der elektrischen Anlagen – die sogenannte VdS-Prüfung. Darüber hinaus sind Arbeitgeber durch die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) zum Schutz der Arbeitnehmer gesetzlich verpflichtet, die elektrischen Betriebsmittel vor dem ersten Einsatz und danach wiederkehrend zu prüfen. Doch vielen Betreibern sind nach Erkenntnissen von TÜV Nord sowohl die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Prüfinhalte als auch die detaillierteren VdS-Richtlinien nicht bekannt.

Typische Mängel ◀ „Ohne fachgerechte Instandhaltung und wiederkehrende Prüfungen kann bei elektrischen Anlagen kein ausreichendes Maß an Betriebssicherheit und damit auch nicht der erforderliche Personen-, Sach- und Brandschutz gewährleistet werden“, erläutert Kristoph Keunecke, Experte für Elektro-, Klima- und Medizintechnik bei TÜV Nord. „Für Betreiber, die sich regelmäßig den Prüfungsanforderungen stellen, reduziert sich die Brandgefahr

und damit das Betriebsausfallrisiko signifikant. Ein weiterer Vorteil: Durch angepasste Prüffristen und günstige Versicherungspolizen können Betreiber deutlich Kosten sparen.“

Die Brandgefahr kann bei Alt-Anlagen besonders hoch sein, da sie auf Basis alter Normen und Erkenntnisse errichtet wurden. Sofern keine Nutzungsänderung vorliegt, besteht in der Regel keine Anpassungspflicht dieser elektrischen Anlagen an heutige Sicherheitsstandards. Ebenso sind zum Beispiel feuergefährdete Betriebsstätten wie Holzverarbeitungsbetriebe, Anlagen mit hohem Staubaufkommen oder Chemiebetriebe besonders anfällig. „Zu den typischen Mängeln, die an den Anlagen zu Bränden führen, zählen mögliche Überlastungen von Betriebsmitteln und Leitungen durch fehlerhafte Absicherungen, mehrfach in Reihe geschaltete Steckdosenleisten, nicht fachgerecht an Verbindungsklemmen angeschlossene Leiter sowie stark verunreinigte Elektroverteiler“, sagt Keunecke.






red <<

Website des IFS
www.ifs-ev.org



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de



Marktchancen beim digitalen Vorreiter

Norwegen ◀ Norwegen gilt in einigen Bereichen, etwa im Gesundheitswesen und in der Finanzverwaltung, als digitaler Vorreiter. Großes Marktpotenzial sehen Beobachter etwa bei Assistenztechnologien. Die Steuerbehörden wollen in den nächsten Jahren ihr IT-Portfolio modernisieren. Auch in der Offshore-Industrie rücken weitere Digitalisierungsschritte in den Fokus.

Im Networked Readiness Index (NRI) des World Economic Forum, der als internationaler Benchmark für die digitale Vernetzung eines Landes gilt, landete Norwegen 2015 auf Platz fünf hinter Singapur, Finnland, Schweden und den Niederlanden; Deutschland belegte den 13. Rang. Das Königreich verfügt laut NRI über die weltweit beste digitale Infrastrukt-

Auch die Offshore-Industrie plant weitere Digitalisierungsschritte: Ölförderplattform in Norwegen

tur. Beim Kriterium Internetzugang liegt Norwegen nur knapp hinter Island an zweiter, bei der effektiven Nutzung digitaler Technik zur Verbesserung des Zugangs zu grundlegenden Diensten an sechster Stelle. Fast die Hälfte der norwegischen Angestellten bekleidet einen wissensintensiven Arbeitsplatz.

Telematik ◀ Die Regierung in Oslo verfolgt das Ziel, dass alle Norweger bis 2017

über einen Breitbandzugang verfügen können, der Übertragungsraten von mindestens 100 Megabit pro Sekunde ermöglicht. In urbanen Gegenden schreitet der Ausbau der FTTH-Technik (Fiber to the Home) voran. Den Mobilfunkstandard LTE (Long Term Evolution) können bereits mehr als 70 Prozent aller norwegischen Haushalte nutzen.

Nach Meinung von Fachleuten ist Norwegens Telematikinfrastruktur die am höchsten entwickelte europaweit. So verfügen etwa Rettungswagen, die nicht ärztlich besetzt sind, über einen Tele-EKG-Dienst, der Sanitätern bei Verdacht auf einen akuten Herzinfarkt hilft. Telemedizin kommt unter anderem auch zur medizinischen Versorgung von Mitarbeitern auf Ölplattformen und Schiffen zum Einsatz. Norwegische Krankenhäuser wenden einen großen Teil ihrer Beschaffungsbudgets für IKT-basierte Systeme auf, darunter zur Digitalisierung von Patienten- und Krankenhausinformationen sowie -archiven.

Es besteht ein hoher Bedarf an technischen Lösungen, die insbesondere Älteren sowie Menschen mit chronischen Krankheiten oder einer Behinderung Dienstleistungen oder Produkte zur Verbesserung ihrer Lebensqualität bieten, zum Beispiel Esshilfe-Roboter, Deckenlifter und selbstreinigende Toiletten. Nach einer im Auftrag des Telekommunikationskonzerns Telenor durchgeführten Studie sind im öffentlichen Gesundheitswesen Norwegens langfristig erhebliche Einsparungen möglich, wenn die Kommunen mehr in die Ausstattung öffentlicher Einrichtungen mit Unterstützungstechnologien investieren. *red* ◀◀

Quelle: Germany Trade & Invest
www.gtai.de

Deutsch-Norwegische Handelskammer
www.norwegen.ahk.de

Unternehmensberatung



DIE STUDENTISCHE UNTERNEHMENSBERATUNG.

Betriebswirtschaftliche Beratung - Marketing - Gründerberatung

UNICONSULT Kiel - Ihr Zugang zu talentiertem Nachwuchs

www.uniconsult-kiel.de info@uniconsult-kiel.de

Stiller Sieg für Fanpages

Facebook-Musterprozess < Im Februar fand der Musterprozess der IHK Schleswig-Holstein in Sachen Facebook-Fanpages beim Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) seinen vorläufigen Höhepunkt. Zwar ist die Auseinandersetzung mit der Datenschutzaufsicht noch nicht beendet – gewonnen hat die schleswig-holsteinische Wirtschaft aber trotzdem.

Im Jahr 2011 sahen sich Unternehmen in Schleswig-Holstein einer empfindlichen Bedrohung ausgesetzt: Das Unabhängige Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein (ULD) verlangte die Abschaltung sämtlicher Fanpages auf Facebook, da allein ihr Betrieb gegen Datenschutzgesetze verstoße. In einem Musterprozess stellte sich die IHK Schleswig-Holstein vor ihre Mitgliedsunternehmen, um Schaden von ihnen abzuwenden. Denn von Beginn an war klar, dass Kunden in Zukunft erwarten würden, mit Unternehmen auch über soziale Netzwerke in Kontakt treten zu können.

Man kann von Facebook halten, was man will: Ein Verbot hätte Unternehmen von ihren Kunden abgeschnitten und so einen erheblichen Standortnachteil für Schleswig-Holstein begründet. Die Bedeutung von Facebook hat in den vergangenen Jahren weiter zugenommen. In dem Netzwerk tummelt sich jeder dritte Deutsche, Tendenz steigend. Demgemäß hat auch die Anzahl der Fanpages, also der gewerblichen Profile, zugenommen und dürfte die Millionengrenze durchbrochen haben.



Foto: iStock.com/mactrunk

Europäischer Gerichtshof < Durch das Urteil des Oberverwaltungsgerichts Schleswig war bereits Ende 2014 klar, dass es keine schleswig-holsteinische Insellösung geben wird. Das Gericht gab der IHK recht, ließ aber wegen der besonderen Bedeutung der Rechtssache die Revision zum BVerwG zu.

Die Leipziger Richter hätten die Fanpages nun für ganz Deutschland verbieten können – haben sie aber nicht. Stattdessen haben sie dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) eine Reihe wesentlicher Fragen vorgelegt – die bei Weitem nicht nur die Nutzung von Facebook betreffen. Dieser Schritt mag zurückhaltend oder weise gewesen sein, jedenfalls führt er nicht dazu, dass Deutschland der gewerbliche Zugang zu sozialen Netzwerken versperrt wird.

Denn egal wie es ausgeht: Entweder die Fanpage ist europaweit problematisch – oder europaweit okay.

Ein Sieg also, wenn auch ein stiller, verbunden mit der Herausforderung, als IHK Schleswig-Holstein die ganz großen Fragen des internationalen Datenschutzes in Luxemburg mitzugestalten. Natürlich im Interesse der gewerblichen Wirtschaft und mit Interesse an einer sinnvollen und zukunftsorientierten Gestaltung des Rechts der Informationsgesellschaft. <<

Autor: Marcus Schween
Federführer Recht der IHK Schleswig-Holstein
schween@kiel.ihk.de

Die Fragen an den EuGH
www.bit.ly/facebook-bverw



Allgemeine Steuertermine

11. April

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für März 2016;
Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das I. Quartal 2016

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für März 2016;
Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2016

10. Mai

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für April 2016

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für April 2016

17. Mai

Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2016

Grundsteuer

Vierteljahreszahler: ¼ des Jahresbeitrags

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
7. April 2016 16 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e.V. auf sozialer Basis	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
7. April 2016 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
11. April 2016 12 bis 17 Uhr	Einzelberatungsgespräche Schweden	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
11. April 2016 8.30 bis 11.30 Uhr	Schwedisches Arbeitsrecht in der Praxis	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 60 Euro
12. April 2016 15 bis 17 Uhr	Werbung rechtssicher gestalten	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Tina Möller, Telefon: (0431) 5194-258 tmoeller@kiel.ihk.de, kostenlos
12. April 2016 9 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	Hotel Stadt Kappeln Schmiedestr. 36, 24376 Kappeln	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. April 2016 15 bis 17 Uhr	Weiterbildungsberatung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Dörte Geisler, Telefon: (0451) 6006-214 geisler@ihk-luebeck.de, kostenlos
12. April 2016 8.30 Uhr	Taxi- und Mietwagen – Fachkundeprüfung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
12. April 2016 9.30 bis 16 Uhr	Warenursprung und Präferenzen beim Exportgeschäft	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Oya Özel, Telefon: (0431) 5194-208 oezel@kiel.ihk.de, 90 Euro
12. April 2016 12 bis 17 Uhr	Sprechtage „Dänemark im Blickpunkt“	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
13. April 2016 9 bis 16 Uhr	Exportkontrolle 2016	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrens- burg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 120 Euro
13. April 2016 8.30 Uhr	Güterkraftverkehr – Fachkundeprüfung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 160 Euro ohne MwSt.
13. April 2016 10 Uhr	Arznei – Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
13. April 2016 15 Uhr	Aktuelle Informationen für Prüferinnen und Prüfer	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Schles- wig, Plessenstr. 7, 24837 Schleswig	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
13. April 2016 10 Uhr	Gefahrgutbeauftragte – Prüfung	Best Western Hotel Schmöckerhof Oststr. 18, 22844 Norderstedt	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 110 Euro ohne MwSt.
14. April 2016 16 bis 18.30 Uhr	Unsere tägliche Milch: Sicherheit, Qualität und Fermentation	Max Rubner-Institut, Hermann- Wiegmann-Str. 1, 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 thoms@kiel.ihk.de, kostenlos
14. April 2016 12.30 bis 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrens- burg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Annika Körlin, Telefon: (0451) 6006-184 koerlin@ihk-luebeck.de, kostenlos
15. April 2016 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos
15. April 2016 17.30 bis 21 Uhr	DDIM-regional Norddeutschland	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
18. April 2016 9.30 bis 17 Uhr	Umsatzsteuer international	BEST WESTERN Hotel Prisma Max-Johannes-Brücke 1 24537 Neumünster	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 80 Euro
19. April 2016 17.30 Uhr	New-Kammer Informationsveranstaltung	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norder- stedt, Südportal 1, 22848 Norderstedt	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos
19. April 2016 15 bis 17 Uhr	Werbung rechtssicher gestalten	IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Tina Möller, Telefon: (0431) 5194-258 tmoeller@kiel.ihk.de, kostenlos
19. April 2016 13 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 80 Euro
19. April 2016 9 bis 16 Uhr	Seminar „Rechte und Pflichten bei Zollprüfungen“	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
19. April 2016 9 bis 16 Uhr	Seminar „Zollprüfung“	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 40 Euro
19. April 2016 13 bis 17 Uhr	Basiswissen für Einsteiger: Angebote und Ausschreibung nach VgV 2016 (VOL/A) und VOB/A	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 75 Euro
19. April 2016 9.30 - 13.30 Uhr	Vertrieb in den USA: Chancen und Fallstricke	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Kirill Ulitskiy, Telefon: (0431) 5194-259 ulitskiy@kiel.ihk.de, kostenlos
19. April 2016 14 bis 17 Uhr	Designkontor für die Gastronomie – Restau- rants erfolgreich gestalten	Restaurant Strandterrasse Strandweg 1, 24977 Langballigau	IHK zu Kiel, Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284, dahlhoff@kiel.ihk.de
20. April 2016 9 bis 16 Uhr	Existenzgründungstag	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
20. April 2016 9 bis 13 Uhr	Ursprungszeugnisse und IHK-Bescheinigungen von Außenwirtschaftsdokumenten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorkamp 6 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
20. April 2016 13.30 bis 17 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 80 Euro ohne MwSt.
20. April 2016 14 bis 17 Uhr	Designkontor für die Gastronomie – Restaurants erfolgreich gestalten	Landgasthof Arp, Mühlenberg 1 24214 Neudorf-Bornstein	IHK zu Kiel, Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284, dahlhoff@kiel.ihk.de
21. April 2016 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
21. April 2016 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
21. April 2016 9 bis 13 Uhr	Ursprungszeugnisse und IHK-Bescheinigungen von Außenwirtschaftsdokumenten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorkamp 6 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
21. April 2016 10 bis 13.30 Uhr	Erbringung von Dienstleistungen in Frankreich	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Kirill Ulitskiy, Telefon: (0431) 5194-259 ulitskiy@kiel.ihk.de, kostenlos
26. April 2016 14 bis 17 Uhr	Designkontor für die Gastronomie – Restaurants erfolgreich gestalten	Restaurant Marienhof Rosengarten 50, 23730 Neustadt i. H.	IHK zu Kiel, Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284, dahlhoff@kiel.ihk.de

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Februar 2016

Leszek Gosiewski, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel

März 2016

Ingrid Seemann, Berger Handelsgesellschaft mbH, Reinbek
Margrit Treptow, VR Bank eG, Niebüll
Norbert Kuhr, Fritz Will & Sohn KG, Dannewerk

Andree Kelling, Wulff Textil-Service GmbH, Kiel
Thomas Leineweber, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel
Thomas Werner, EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG, Kiel

April 2016

Karin Cornils, Wolfgang Matthießen GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Gaushorn

40 Jahre

Februar 2016

Uwe Schönfeld, Bressmer & Francke (GmbH & Co.) KG, Norderstedt

März 2016

Rosemarie Geisler, Wulff Textil-Service GmbH, Kiel
Petra Peters, PANO-Verschluß GmbH, Itzehoe
Henning Lütjens, SALVANA TIERNÄHRUNG G.m.b.H., Klein Offenseth-Sparrieshoop

Firmenjubiläen

225 Jahre

April 2016

Juwelier Wehmer Inhaber Marc Bergmann e. K., Mölln

125 Jahre

April 2016

Hugo Borchers & Söhne GmbH & Co. KG, Wentorf bei Hamburg

50 Jahre

April 2016

Grünes Warenhaus Landhandel Eutin OHG, Eutin

Gisela Rochel Stefan Rochel, Timmendorfer Strand

Adler Drogerie Anna Redemund e. K., Trittau

Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH, Büdelsdorf

Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

Sievers Autoverwertung GmbH, Bargstedt

25 Jahre

Dezember 2015

Capital – Concept Assekuranz GmbH, Husum

März 2016

Nanna Richarda R. Von Kamlah, Braderup

April 2016

Andreas Giebert, Barsbüttel

Lisa Brooks, Bosau

Marc Kisielnicki, Seth

Bernd Götsche, Scharbeutz

Helga Urhahn, Oststeinbek

Jens-Peter Schumacher, Lensahn

Matteo D' Arrisso, Norderstedt

Manfred Eggers, Ahrensburg

Frank Sobolewski, Norderstedt

Bernd Abel, Seedorf

Sigrid Wasner, Wolltersdorf

Reinhard Klimmeck, Reinfeld (Holstein)

Dieter Paustan, Fehmarn

Dr. Rolf Meier, Henstedt-Ulzburg

Buchhandlung Willfang, Elli Willfang
Inh. Uta-Sophia Freund-Jentsch e. K.,
Bad Oldesloe

Jens-Peter Hoffmann, Reinbek

Marek Bilewski, Steinburg

Birger Kurio, Wangels

Detlef Pinnow, Wiershop

DEGROHA Elektrogroßhandels- und
Planungs-GmbH, Ahrensburg

„AD-Finder“ Informations-Service für
Kreative GmbH, Norderstedt

Reinhard Farsky, Lübeck

Cristall Seefischerei GmbH,
Heiligenhafen

Regina Gaudlitz, Scharbeutz

Hans Georg Keller, Norderstedt

Apartment Vermietung Siegel GmbH,
Timmendorfer Strand

Klaus Unseld, Boostedt

Martin Bickert, Bad Segeberg

GIC Gesellschaft für Investition und
Consulting mbH, Ammersbek

Oliver Petersson, Tangstedt

Stephan Barnewitz
Versicherungsmakler GmbH, Reinbek

Heinrich Poelker, Stockelsdorf

Hanseatic Trading & Ball Bearing
GmbH, Bargtheide

Stadtrundfahrt Hamburg – Die Gelben
Doppeldecker GmbH, Ahrensburg

Alfred Schlensag, Niebüll

Anke Marie Migge, Eddelak

Walter System GmbH, Marne

FFV Flensburger Förderanlagen
und Vorrichtungsbau Junge GmbH,
Handewitt

Günter Asmussen, Stolk

Thomas Homann, Bollingstedt

Christiane Nann, Sylt

Marion Liebl, Kappeln

Joachim Brandt, Friedrichstadt

fineline Immobilien GmbH, Elmshorn

Baltic-Catering Hinrich Fiedler e. Kfm.,
Kiel

Mohammad Tawassoli-Bonabi,
Zeitschriften, Bürobedarf, Kiel

Edwin Kohlschein, Fitness- und
Freizeit-Studio, Waabs

Frank Christian Dünnhaupt, Kiel

Uwe Wulf, Werbebeschriftungen,
Quarnstedt

Ute Rodwald, Surfartikel,
Drachenfluggeräte, Rendsburg

Hoedtkel Kiel GmbH & Co. KG, Kiel

Jasper Stade, Versicherungsmakler,
Kiel

Ernst-Udo Kelting, Baubetreuung, Groß
Nordende

Axel Butenschön, Gartenanlagen,
Rellingen

Petra Wengert, Kosmetik und
Fußpflege, Itzehoe

Peter Jürgens, Horst

Peter Lütters, Hard- und Software-
Handel, Barmstedt

IMAGE DESIGN + DRUCK GMBH, Kiel

Jan-Friedrich Hüllmann, Elmshorn

Bernd Zahn, Prisdorf

Schädlings-Bekämpfungs-Service
Lothar Anschutz GmbH, Wendtorf

Institut für Tourismus- und
Bäderforschung in Nordeuropa GmbH
(NIT), Kiel

Autohaus Rosenbaum GmbH, Wedel

Rolf-Ulrich Fischer, Werbeagentur,
Schellhorn

Kussin Montagen UG
(haftungsbeschränkt), Kiel

ennit server GmbH, Kiel

Eutin wird blühen

Landesgartenschau < Menschen aus nah und fern werden ab 28. April 2016 einen ganz besonderen Ausflughöhepunkt in der Holsteinischen Schweiz finden: die Landesgartenschau Eutin 2016.

O b groß, klein, jung oder alt – das Gartenfest will jedem Besucher einen erlebnisreichen Tag auf dem 27 Hektar großen Gelände am malerischen Ufer des Großen Eutiner Sees bereiten. Unter dem Motto „Eins werden mit der Natur“ warten dort viele Überraschungen und wollen an 159 Tagen entdeckt und mit allen Sinnen erlebt werden.

6.500 Quadratmeter Blütenpracht, zwölf Hausgärten sowie sechs Kulturgärten geben auf dem Gartenschau Gelände Anregungen und Tipps für den heimischen Garten. Die reetgedeckten Tor- und Kutscherhäuser des historischen Bauhofareals laden ein zu Blumenhallenschauen und auf einen Marktplatz. Obst- und Gemüsesorten aus früheren Zeiten werden im revitalisierten Küchengarten angebaut, geerntet und direkt in einer Outdoor-Showküche nebst Weinbar zubereitet und verkostet.

Wirtschaftlicher Impuls < Die rund 2.000 Einzelveranstaltungen aus Natur, Landschaft, Umwelt, Kultur, Sport und Spiel bieten ein abwechslungsreiches Programm – zur Unterhaltung und zum Mitmachen. Ergänzt wird das Angebot durch die 1.300 Veranstaltungen „plietsch grün – Hier wächst das Wissen“, das nachhaltige Bildungserlebnis der Landesgartenschau (LGS) für Kinder und Jugendliche aus ganz Schleswig-Hol-



Start der 321-Tage-Countdown-Uhr am Eutiner Bahnhof

stein. Nicht nur zu Land, auch an Bord einer elektrobetriebenen Shuttlefähre können Besucher das Gelände von der Wassenseite aus erleben. Mit im Boot der LGS sind derzeit mehr als 100 Sponsoren und Partner, etwa die Eutiner Festspiele, das Schloss Eutin und das Ostholstein-Museum. Gemeinsam mit dem Schloss bietet die Gartenschau am Abend des 29. und 30. Juli einen ganz besonderen Höhepunkt: den „Lichterglanz im Schlossgarten“, inszeniert und illuminiert vom Lichtkünstler Wolfram Lenssen.



Börsen

Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

www.nexxt-change.org

Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

www.wtsh.de/een

Lehrstellen und Praktika anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse und die IHK-Praktikumsbörse Schleswig-Holstein helfen bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringen sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach Registrierung können Sie kostenfrei Ihre Lehrstellen und Praktika einstellen und pflegen.

www.ihk-lehrstellenboerse.de

www.praktikum-sh.de

Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

www.ihk-recyclingboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

?? Rätsel der Wirtschaft

Das agile Unternehmen

Wandlungsfähigkeit muss oberstes Ziel jedes Unternehmens sein. Doch wie hält man einen Konzern flexibel? Und warum sollte sich ein Weltmarktführer verändern? Kai Anderson und Jane Uhlig widmen sich diesen Fragen – aus der Perspektive von 30 Topmanagern. Sie zeigen, wie etwa Mathias Döpfner, Jürgen Fitschen, Rüdiger Grube und Johannes Teysen durch zielgerichtetes Human-Resources-Management die Weichen ihrer Unternehmen auf Zukunft stellen. <<



Kai Anderson, Jane Uhlig: *Das agile Unternehmen – Wie Organisationen sich neu erfinden*; Campus Verlag, 1. Auflage; 280 Seiten, ISBN 3593504553, 49 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Bei welchem Unternehmen ist Mathias Döpfner Vorstandsvorsitzender?

- A) Tchibo GmbH
- B) Henkel AG
- C) Axel Springer SE

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. April 2016**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Universitätsklinikum Schleswig-Holstein.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.



Foto: LGS Eutin 2016

Doch die LGS ist nicht nur florales Großereignis, sondern vor allem ein Impuls für die Regionalentwicklung mit dem Ziel, intensiv und erfolgreich für die Stadt Eutin sowie den Standort Ostholstein zu werben und diese in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung zu unterstützen.

Auch Nachhaltigkeit wird bei der Landesgartenschau großgeschrieben: Als Motor der Stadtplanung vernetzt sie über grüne Wege revitalisierte historische Erholungsräume mit sanierten urbanen Bereichen. Diese Kombination macht nicht nur die besondere Vielfalt der Gartenschau aus, sondern entwickelt Eutin dauerhaft zu einem städtischen Naturraum mit hohem touristischem Potenzial: eine moderne und lebenswerte Stadt mit großem Freizeitwert und sehr guter Aufenthaltsqualität rund um den Großen Eutiner See. red <<

Landesgartenschau im Web

www.eutin-2016.de

www.facebook.com/lgseutin2016

Kennen Sie Cisco Meraki?

Die vollständig über die Cloud verwaltete Netzwerklösung!

Wir beraten Sie umfassend:

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | kontakt@tenzing.de



Ihr Partner für



Meraki

tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.

Grüner & Baas



In Deutschland zählt der Schein

Versuche, die Zeitgenossen zu gängeln, gibt es viele. Dies geschieht immer wieder – mal staatlich, mal halbstaatlich.

Erinnern wir uns nur an das Rauchverbot in Gaststätten. Als wenn erwachsene Menschen dies nicht untereinander regeln könnten. Nein, der Staat muss es vorgeben und überwachen. Man hat ja auch sonst nichts zu tun. Dann die Debatte unter dem Stichwort Veggie-Day. Wieder einmal der Versuch, in den Speiseplan der Mitbürger hineinzureden. Gutmeinende wollen einmal die Woche Fleisch vom Teller der Mitbürgerinnen und Mitbürger verdammen. Jetzt kommt noch der Pork-Day von der CDU auf die Speisekarte. Das alles erinnert an den damaligen Vorschlag von Kanzler Helmut Schmidt, einen Tag wöchentlich auf das Fernsehen zu verzichten. Das Ergebnis ist bekannt. Es gucken mehr Leute denn je Pantoffelkino. In der schleswig-holsteinischen Landespolitik sind die Spaßbremsen dauerhaft unterwegs. Nun soll es den Kitesurfern an den Kragen gehen. Ob das dem Tourismusstandort an den zwei Meeren hilft, sei dahingestellt.

Jetzt wird wieder mal eine neue Sau durchs Dorf getrieben. Vom Bargeld-Limit ist die Rede. Bestimmte Geldschei-

ne soll es nicht mehr geben. Sie sind zu groß. 500-Euro-Scheine passen nicht mehr ins Bild. Die Bundesregierung will mit diesem Bargeldentwöhnungsprogramm die Finanzierung des Terrorismus und die Schwarzarbeit bekämpfen. Alles vorgeschoben, sagen die Kritiker. Natürlich will niemand das Bargeld abschaffen, heißt es plötzlich trotzig aus Regierungskreisen in Berlin. Verschiedene Kommentatoren bemühen dieser Tage einen etwas schrägen Vergleich und erinnern an den berühmten Satz von DDR-Chef Walter Ulbricht: „Keiner hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“ Aber eines ist klar: Die starke Bargeldnutzung in Deutschland passt den Regierenden nicht mehr in den Kram. Aber die Verbraucher sehen es nun mal anders. Hier prägt der Schein das Bewusstsein. Wer Hand an das Bare legt, untergräbt letztendlich das Vertrauen in die Währung. Und dies ist mehr als gefährlich.

Der Umgang mit Bargeld gehört zur Freiheit irgendwie dazu. Also, ihr Zuteilungs- und Stückelungspolitiker: Hände weg von unseren Scheinen!

Autor: Michael Legband ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee legband@kiel.ihk.de



Foto: IHK/Pat Scheidemann

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Andrea Henkel, Petra Vogt, Birte Christophers, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redakteurinnen Petra Vogt (V.i.S.d.P.), Andrea Henkel
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-435
Telefax: (0461) 806-9435
E-Mail: henkel@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-323
E-Mail: legband@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maleen Zabel
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: zabel@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistentin: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmuelle@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

Lübeck:
WS Werbeservice GmbH
Fleischhauerstr. 67, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

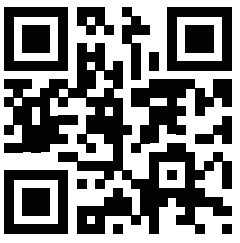
Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,00
Jahresabonnement € 22,00
(€ 17,90 zzgl. € 4,10 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2016





DESIGN
 ANZEIGENENTWICKLUNG
 VERBENMASSNAHMEN
 LOGO
PRINT
 KATALOGE
 PROSPEKTE
 IDENTITY
 IMAGEBROSCHÜREN
CORPORATE DESIGN
 PAPIER
 PLAKATHERSTELLUNG
ZEITSCHRIFTEN
 BÜCHER
 ORGANISATION
 PROJEKT
WEBSITES
 INTERNET
 ONLINE
 CONTENT-MANAGEMENT-SYSTEM
 PLANUNG
 MOBILE WEBSITES
 SHOPSYSTEME
WEB
 PROGRAMMIERUNG
 SUCHMASCHINENOPTIMIERUNG

**Wir gestalten Ihren
 Print- und/oder Webauftritt.**



Wachsen ist einfach.

Jetzt zinsgünstig
investieren!



Wenn man für Investitionen
einen Partner hat, der Ideen
von Anfang an unterstützt.

